90000 Abonnenten. Nr. 150. 20. Jahrgang. Dortmund, Montag, den 3. Juni 1907. Abonnenten 90000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (A. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Zwei Angebote von denen man sprechen wird

Montag Mittag
beginnt wie alljährlich unser von der Kundschaft so bevorzugter **Ausverkauf** in
Waschstoff-Resten u. Knaben-Waschblusen
Trotz der hohen Preissteigerungen sind die Preise billiger wie zuvor. :: :: :: :: ::

Wir bieten Ihnen diese Woche an: **Circa**

4500 Waschstoff-Reste

nur diesjährige Neuheiten in wunderbaren Dessins

Kattune, Zephir, Organdy, Mousseline, Satins

in Längen von 2 bis 5 Meter, zum Aussuchen jeder Rest

jeder Rest **1** Mark

Der reguläre Wert dieser Reste beträgt bis das dreifache

II. Angebot Circa 3600 Knaben-Waschblusen

ohne Rücksicht auf den Wert.

Nur garantiert goldechte Qualitäten. Unser heutiges Angebot übertrifft alles bis jetzt gebotene, überzeugen Sie sich ohne jeden Kaufzwang.

Serie I passend für das Alter von 3—8 Jahren zum Aussuchen . . . . . jede Bluse **58** Pf.

Serie II passend für das Alter von 5—8 Jahren zum Aussuchen . . . . . jede Bluse **98** Pf.

Serie III passend für das Alter von 5—8 Jahren zum Aussuchen . . . . . jede Bluse **125** Pf.

Es befinden sich hierunter Blusen im Werte bis 3.50 Mk.

Biermann & Heinemann

DORTMUND Westenhellweg 67.

Die Auslage in diesen Artikeln umfasst unsere sämtlichen Parterre-Räume und dürfte die grösste sein, die jemals geboten wurde. Die Preise gelten nur so lange Vorrat reicht. :: :: :: :: :: ::

Erstes Blatt.

Napoleon auf Sankt Helena.

Seine Lebensweise, seine Krankheit, sein Tod.

Vor einigen Monaten erstand ein Engländer bei einer Versteigerung im Hotel Drouot, dem Pariser Auktionshause, ein höchst merkwürdiges Dokument: ein Haushaltungsbuch, das der Haushofmeister Napoleons des Ersten, Pierron, auf St. Helena geführt, der Kaiser aber selbst Seite für Seite angemerkt hatte. Seltsam, tragisch berührte der Eifer, mit dem der gestürzte Imperator, in dessen Händen das Schicksal Europas gelegen hatte, die Preise für Eier, Gemüse und Braten für seine Küche prüfte und nachrechnete. Man spürte, wie ihm jede, noch so untergeordnete Beschäftigung willkommen war, wenn sie nur den bleiernen Schritt der Zeit beschleunigte.

Seitdem hat der durch seine originellen Forschungen bekannte französische Schriftsteller Dr. Cabanès es sich angelegen sein lassen, weiteres Material der gleichen Art herbeizuschaffen. Dieser Historiker geht als Arzt von Beruf den Helden der Geschichte mit Vorliebe von der medizinischen Seite zu Leibe; der Ausdruck paßt hier wortgetreu. Und das Ergebnis legt er jetzt in dem soeben erschienenen neuesten Bande seiner „Indiscrétions de l'Histoire" in einem besonderen Kapitel nieder, das er „Le régime de Napoléon à Sainte-Hélène nennt, — „Napoleons Diät auf Sankt Helena".

Das Thema verdient wohl die ihm hier zuteil gewordene Beachtung, da Napoleon einem Gegner erlag, den er in guten Tagen mißachtet und mißhandelt hatte: seinem Magen. An der Spitze der exkaiserlichen Küche stand während der letzten Jahre ein Koch namens Chandellier, den Napoleons Schwester Pauline Borghese ihm geschickt hatte und der bis zu seinem Tode bei ihm blieb. Chinesen bildeten unter ihm das übrige Küchenpersonal. Leicht war es keineswegs, die Tafel des Imperators regelmäßig gut zu versehen. Seit seiner Anwesenheit waren die an sich schon hohen Preise der besseren Nahrungsmitel auf der einsamen Insel noch gestiegen. Ein Pfund Ochsenfleisch z. B. kostete 3 M. (deutschen Geldes), ein Huhn oder eine Ente 24, eine Gans 30 Mark, ein Scheffel Kartoffeln 15 und ein Dutzend Eier 8 Mark. Am billigsten stellte sich noch der Fisch. Gemüse war selten und meist von der tropischen Hitze bis zur Ungenießbarkeit ausgedörrt. Wild gab es kaum auf Sankt Helena, und die wenigen vorhandenen Rebhühner und Fasanen wanderten auf den Tisch des britischen Gouverneurs. Der unbeständige Wind ließ die Früchte nicht reifen, und das Brot hatte einen unangenehmen, fondigen Geschmack.

Napoleon stand auf Sankt Helena meist des Morgens um 8 Uhr auf. Er begnügte sich bis um 1 Uhr mit einer Tasse schwarzen Kaffees und nahm die Hauptmahlzeit um 8 Uhr ein. Sie bestand aus Suppe, drei Gängen und schlechtem Backwerk, das der Kaiser aber sehr liebte. Alle Speisen waren mittelmäßig, doch die Dienerschaft des Entthronten ließ es sich nicht nehmen, sie ihm ehrfürchtig auf silbernen Schüsseln darzubieten. Häufig fehlte selbst der dem Kaiser unentbehrliche Kaffee, und das frische Wasser wurde ihm so spärlich zugemessen, daß er es sich bisweilen versagen mußte, zu baden. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß Napoleons Gesundheit nachzulassen begann, da sich auch das Klima als schädigend erwies. Schon 1818, in dem Augenblicke, da der getreue Pierron die Leitung des kaiserlichen Haushaltes erhielt, war Napoleon auf eine strenge Diät gesetzt. Doch wußte man zu diesem Zeitpunkte noch nicht, daß es der Magen war, der seine Dienste zu versagen anfang. Vielmehr gab der Dr. O'Meara, der den Kaiser bis zum 25. Juli 1818 behandelte, sein Urteil dahin ab, daß sein hoher Patient an einer Leber-Obstruktion und an einer storbutischen Dyskrasie (fehlerhaften Mischung der Säfte) leide.

Im folgenden Jahre vermehrten sich in bedenklicher Weise die Anzeichen seines krankhaften Zustandes, und als nun der Dr. Antommarchi die Behandlung übernahm, lenkte Napoleon selbst dessen Aufmerksamkeit auf das, was er „la police de la table" nannte, und erzählte ihm, wie er seine Lebensweise geregelt habe. „Eine Suppe, so berichtete er, zwei Fleischgerichte, ein Gemüse, Salat, wenn ich welchen bekommen kann, das ist mein ganzes Essen. Als Getränk dient mir eine halbe Flasche Rotwein, den ich mit viel Wasser verdünne; zum Schlusse trinke ich ein wenig davon ungemischt. Manchmal, wenn ich abgespannt bin, ersetze ich den Rotwein durch Champagner, der ein sicheres Mittel ist, meinen Magen anzuregen . . . Im übrigen wünsche ich, daß meine Küche einfach sei; ich liebe die Köche nicht, die Geist zeigen wollen."

Allmählich weist das Haushaltungsbuch immer weniger Ausgaben für Nahrungsmittel und dafür umsomehr für Arzneien auf. Es scheint, daß Napoleon sich eine Zeit lang fast ausschließlich von Eiern und von Salat nährte. Er lag beinahe immer im Bett und verließ es nur, um ein Bad zu nehmen, das ihn stets außerordentlich erleichterte. Da alle Medizin nichts half, verordnete ihm Dr. Antommarchi schließlich körperliche Bewegung und riet ihm, mit dem Spaten zu graben. Sofort ließ Napoleon die nötigen Werkzeuge anschaffen — sie sind im November 1819 in seinem Ausgabenbuche verzeichnet — und ging ans Werk. Seinen Kammerdiener Noverraz ernannte er zum Obergärtner, die männlichen Gefährten seiner Verbannung mußten sich beteiligen und auch die Damen versuchte er hierzu auf alle Weise, durch Scherz und Schmeicheleien, zu überreden. Und während er grub und pflanzte, sprach er von allen möglichen Dingen, von Krieg und Politik, von Naturkunde und von der ärztlichen Wissenschaft.

Diese physische Arbeit hatte den glücklichsten Einfluß auf seinen Körper, und im Januar 1820 erscheinen wiederum Tauben, Schweinefleisch und Fisch auf seiner Tafel. Seine Umgebung atmet auf und glaubt jede Gefahr beseitigt. Er selbst befindet sich äußerst wohl, wenn er in weiten Beinkleidern, loser Jacke, mit einem riesigen indischen Strohhut auf dem Kopfe und Sandalen an den Füßen seinen Garten bestellt, unbekümmert um die Heiterkeit, die diese Tracht bei seinen Chinesen erweckt. Aber im Juli 1820 erfolgt ein Rückfall. Es geht langsam zu Ende. Das Ausgabebuch erwähnt schließlich nur noch Kisten mit Tee, 30 Flaschen Sirup, Apfelsinen, Zitronen, Pastillen usw.

Die Kräfte nehmen, Tag für Tag, ab — und am 5. Mai 1821 schließt mit dem letzten Atemzuge seines unsterblichen Herrn der treue Pierron, durch die einfache Eintragung des Datums ohne Zusatz, das Register seines Haushaltes.

Das Ende eines historischen Liebesromans

Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Rom vom 28. Mai: Sein oder nicht sein, nämlich Graf v. Bari, das war die Frage, die den Enkel des Königs Franz 2. von Neapel über zwanzig Jahre lang ebenso beschäftigte wie die französischen und italienischen Gerichte, bis gestern das von Neapel für Nichtsein entschied. Der häßliche Familienstreit, den der Erbe König Franz' 2. heraufbeschwor, hat außer seiner, wenn auch geringen, politischen Bedeutung auch eine romantische Seite. Vor einigen Monaten fuhr ein neapolitanischer Journalist nach Paris und sprach im Palais Malmaison vor, dem Heim der fürstlichen Witwen, in dem einst Josephine Beauharnais und nach ihr die Königin Christine von Spanien, trauerten, jetzt aber die Schwägerin von Franz 2. als Witwe lebt. Ueber ihren Eheroman befragt, sagte Louise de Marconnay: „Es war in Rom nach 1860, wohin der Graf v. Bari mit seinen königlichen Eltern und dem ganzen Hofe von Neapel geflüchtet war. Ich war noch sehr jung. Ich traf den Grafen — und es war die Liebe der Jugend, ein coup de foudre. Zu meinen Zeiten konnte ein coup de foudre noch über ein ganzes Leben entscheiden. Ich mußte mit den Meinigen nach Paris zurückkehren, wo ich im Konservatorium studierte. Beim Abschied glaubte ich, daß ich aus einem Traum erwacht und alles zu Ende sei. Zwei Jahre später aber, als ich in einem Seebade der Pyrenäen weilte, sah ich, wie sich ein Jüngling vom Bock einer Mailcoach herabschwang, auf mich zustürzte, und — seit der Zeit habe ich mich von ihm — denn es war der Graf v. Bari — nicht mehr getrennt.

Der König willigte nicht in unsere Ehe, mein Mann wollte aber auch keine morganatische Heirat, und, obgleich alle anderen Familienmitglieder unsere Ehe als legitim anerkannten, blieb Franz 2. fest. Auch des Königs Erstgeborener, Graf v. Caserta, hatte mich anerkannt. Aber wie verschieden war er von meinem Gatten! Dieser gab sich heiter und fröhlich, war jovial und witzig wie sein Vater, dem er glich, der Graf von Caserta aber gleicht seiner Habsburgischen Mutter. Es ist schwer, ihn zu durchschauen, Urteilen Sie selbst! 1889 war er unser Gast, er überhäufte besonders mich mit Liebenswürdigkeiten, und einige Monate darauf schickte er uns durch einen Huissier den notariellen Akt zu, durch den er meinem, vom Vater legitimierten Sohne verbot, den Titel des Grafen v. Bari zu

führen. Mein Gatte protestierte. Es kam zu dem bekannten Prozesse, der sich wegen Fragen der Nationalität so lange hinzog. Mein Gatte wollte, daß sein Sohn Italiener bliebe und setzte es durch. Nach seinem Tode aber beschloß der Familienrat, daß mein Sohn für Frankreich optierte, damit er in dessen Armee Offiziersdienste leistete.

Diese Aenderung, die der Graf v. Caserta ausdrücklich als Chef der Familie geboten hatte, ist allein schuld daran, daß gerichtliche Zweifel über die Legitimität meines Sohnes entstanden; denn die französischen Gerichte waren im Unklaren, welcher Nation er angehöre und ob sie kompetent seien, über die Frage der Legitimität zu entscheiden. Da wandte sich Graf v. Caserta an die italienischen Gerichte, obwohl er das meinem Gatten verboten hatte, als dieser seine nach seiner Meinung zu Unrecht konfiszierten Güter zurückfordern wollte, weil er damit nach des Grafen Meinung die italienische Regierung als rechtmäßige Nachfolgerin der bourbonischen Dynastie in Neapel anerkannt haben würde." Diese Darstellung ist interessant. Die neapolitanischen Blätter stellen den Widerspruch des Grafen v. Caserta in das rechte Licht. Als Prätendent hat er bisher schroff jeden politischen Schritt vermieden, der einer Anerkennung der piemontesischen Usurpatoren gleich käme, jetzt aber erkennt er aus Familieninteressen die Gerichte Italiens an, und dankt also als Prätendent ab. Die Neapler Richter gaben ihm Recht, und so darf sich Pasquale Baylon nur noch de Marbonney, nicht aber mehr Pasquale Baylon de Bourbon, Comte de Bari, nennen.

Ein Kalifenschloß in der Wüste.

(Von unserem Mitarbeiter.)

In zwei Bänden liegt jetzt eine ausführliche, künstlerisch ausgestattete Publikation der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien über das Wüstenschloß Kusejr Amra vor, das vor wenigen Jahren inmitten der Wüsten Arabiens von dem bekannten Theologie-Professor Dr. Alois Musil entdeckt und auf mehreren Expeditionen erforscht worden ist. Es handelt sich, wie H. Brentano in einem Bericht über diese Veröffentlichung im Juniheft der „Deutschen Rundschau" ausführt, um die gut erhaltenen Ruinen eines ehemaligen Kalifenschlosses, das mit größter Pracht ausgestattet worden ist und aus dessen Resten es der Forschung noch heute möglich ist, sich ein bild von dem Charakter der orientalischen Monumentalbauten des Mittelalters und dem Kunstsinn ihrer Besitzer zu machen. Die ersten Kalifen waren auch als Herrscher noch zeitweilig gern in die Wüste zurückgekehrt, um mit dem Hofstaat und mit Gästen einige Monate in den großartig eingerichteten Schlössern, die allmählich an die Stelle der beweglichen Nomadenzelte getreten waren, zu verbringen. Erst als die Abbasiden sich um 750 des Kalifats bemächtigten und im fernen Bagdad residierten, blieben diese Luftschlösser unbenutzt und gerieten allmählich in Vergessenheit und Verfall. Nur Kusej. 'Amra ist wie durch ein Wunder so weit erhalten geblieben, daß es noch heute von der alten Herrlichkeit Zeugnis ablegen kann. Musil hat bereits während seiner ersten Reise durch Moab im Jahre 1896 von einem Beduinenfürsten von 'Amra gehört, in dessen Mauern ein Gespenst hause, das jedem Sterblichen den Zutritt verwehre. Aber keiner der Freunde, die Musil sich unter den Beduinen erworben hatte, indem er sich für einen Arzt namens Mûsâ (Moses) ausgab und ganz als ihresgleichen auftrat, war zu bewegen, ihn zu diesem Gespensterschloß zu begleiten. Erst auf seiner dritten Reise im Jahre 1889 konnte der Forscher, nachdem er mannigfache Schwierigkeiten überwunden hatte, in Begleitung einiger getreuer Beduinen, denen er in Tracht und Ausrüstung genau glich, den Ritt durch die Wüste antreten. Nach mehrtägiger Reise, die durch die Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit feindlichen Stämmen nicht ungefährlich war und mancherlei Entbehrungen auferlegte, hielt er endlich am 8. Juni vor dem Kalifenschloß und betrat klopfenden Herzens die Städte, an der vor ihm noch kein Europäer geweilt hatte.

Schon der erste Blick lehrte, daß die Erwartungen, die er an seine Entdeckung geknüpft hatte, gerechtfertigt waren. Staunend sah er gleich bei seinem Eintritt in den Hauptraum des Schlosses an allen Wänden wohlerhaltene Teile von kunstvollen Wandgemälden, Arabesken und Inschriften. Doch kaum hatte er sich von seiner ersten freudigen Ueberraschung erholt und gerade seinen photographischen Apparat zur Hand genommen, als sein Begleiter, der draußen Wache hielt, ihn mit dem Rufe „Feinde in Sicht, o Musa!" aufschreckte. In höchster Eile mußten die Reittiere wieder bestiegen werden, und trotz der Verfolgung durch mehrere feindliche Beduinen erreichten die Flüchtlinge glücklich das Lager der Ihrigen. Da ihn körperliche Ermattung zwang, die Rückkehr anzutreten, ohne das Schloß ein zweites Mal gesehen zu haben, unternahm Musil mit Unterstützung der Wiener Akademie, die er von der Wichtigkeit einer genauen Aufnahme und systematischen Beschreibung des Bauwerkes und seiner Bildschätze überzeugt hatte, im Sommer 1900 eine neue Reise. Einige Sahari geleiteten ihn wieder trotz ihrer Gespensterfurcht zu den Ruinen, waren aber durch kein Zureden zum Betreten des Inneren zu bewegen. Am 10. Juli stand er zum zweiten Male vor dem Gebäude, das etwa hundert Kilometer östlich vom Nordende des Toten Meeres liegt. Glatt, ohne irgend welchen architektonischen Ausputz, erheben sich die hohen rötlichen Kalksteinwände, die über dem Hauptraume von einem dreiteiligen Bogengewölbe gekrönt sind, während die Decke eines der ebenfalls noch gut erhaltenen Nebenräume durch eine Kuppel, die des zweiten durch ein Kreuz- und die des dritten durch ein Tonnengewölbe gebildet wird. Die ganze Anlage besteht aus drei Teilen, dem eigentlichen Schlößchen, einem jetzt verschütteten Tiefbrunnen, der mittels eines Schöpfwerkes ein Reservoir mit Wasser versorgte, und einem teilweise von einer Mauer eingefaßten Hofraume. Der fast quadratische Hauptsaal ist erst später an die übrigen Gemächer, die augenscheinlich als Baderäume gedient haben, angebaut worden und läuft nach Süden zu in zwei apsisartige Vorsprünge aus, zwischen denen sich eine Nische befindet. Die Nischenwand ist mit einem Gemälde geschmückt, das einen Herrscher auf einem Tragsessel unter einem auf Säulen ruhenden Baldachin zeigt.

Die übrigen Fresken in diesem Saal wie in den Nebengemächern stellten allegorische Gruppen, Bade- und Jagdszenen, Tier- und Fruchtstücke dar und zeichnen sich meist durch eine Farbenschönheit aus, die auch durch Staub, Risse und teilweise Ueberstreichungen mit einer schwarzen Masse nicht ganz vertilgt werden konnte. Dagegen sind die Marmorplatten, die einst die nicht bemalten Teile der Wände und den Fußboden bekleideten, verschwunden, wahrscheinlich von Wüstenräubern gestohlen. Nur 3 Tage ließen die Begleiter Musil in dem Schlosse Aufnahmen machen, dann hatte ihre Gespensterfurcht einen solchen Grad erreicht, daß der Forscher ihnen nachgeben und mit ihnen zurückkehren mußte. Die mitgebrachten Photographien, nach denen Professor Alois Riegl die Wandgemälde als Fresken figuralen Inhaltes aus dem vierten oder spätestens fünften Jahrhundert n. Chr. bestimmte, die ein Gesamtbild von der nachkonstantinischen Entwicklung der Malerei im äußersten Osten des römischen Weltreichs ermöglichen, veranlaßten die Wiener Akademie, im April 1901 Musil zu einer neuen Reise auszusenden, bei der ihn der Wiener Orientmaler Mielich begleitete, der die Gemälde möglichst getreu aufnehmen sollte. Der Maler, der bei der Ankunft am Ziel als erster vom Reittiere sprang und in das Innere des Schlößchens eilte, war begeistert beim Anblick dieser alten Malereien und er machte sich mit größtem Eifer ans Werk, um in vierzehn Tagen seine Arbeit zu vollenden. Diesmal entschlossen sich die Sahari, gleich ihren europäischen Freunden im Innern des Schlosses zu hausen und halfen ihnen nach Kräften bei der Errichtung der notwendigen Gerüste. Die Mühen und Unbequemlichkeiten des Tages, der aufregende Wachedienst der Nacht, die drückende Hitze, die zuweilen über fünfzig Grad C. erreichte, und die unzureichende Ernährung versetzten schließlich alle Mitglieder der kleinen Gesellschaft in eine geistige und körperliche Ermattung, die nur durch die äußerste Willenskraft bekämpft werden konnte. Ihre Ausdauer wurde belohnt; ihr Material an Kopien, Plänen und Notizen erklärte eine zur Prüfung eingesetzte Kommission der Wiener Akademie für so bedeutend, daß die Herausgabe der nunmehr erschienenen Monographie über das interessante Wüstenschloß für notwendig befunden wurde.

Vermischtes.

— (Von einem ganz eigenartigen Schiffsunglück) wird aus Australien berichtet: Am 21. April früh lag die viermastige Bark Norma mit einer großen Ladung Weizen an Bord auf der Reede von Semaphore (bei Adelaine) vor Anker. Da langte das von London kommende Vollschiff Ardencraig an und stieß, im Begriff, ebenfalls zu ankern, mit der Norma zusammen, ihr ein bis unter die Wasserlinie gehendes Loch reißend. Die Norma begann sofort zu sinken; die Mannschaft hatte kaum Zeit, in den Booten das nackte Leben zu retten. Da stellte es sich heraus, daß der Schiffszimmermann Johnson, ein Schwede, fehlte, und gleich darauf tönten von dem sinkenden Schiffe her Hilferufe. Ein Boot der Ardencraig machte verzweifelte Anstrengungen, den mit den Wellen kämpfenden Mann zu erreichen, bei dem hohen Seegang aber vergeblich. Zwei Stunden lang erschollen die Hilferufe, dann verstummten sie. Unterdeß war die Norma mit ihrer sehr wertvollen Ladung spurlos in der Tiefe verschwunden. Aber bald sollte zu diesem Unglück ein zweites kommen. Um 8 Uhr morgens langte der Dampfer Jessie Darling, ebenfalls mit Weizen beladen, auf der Reede an. Der Kapitän des kommenden Schiffes verstand die Zeichen falsch, hielt gerade auf die Unglücksstätte zu, geriet auf das Wrack und essen im Wasser verborgene Stahlmasten rissen ein derartiges Loch in die Jessie Darling, daß sie in kurzer Zeit gleichfalls in die Tiefe sank, 35 000 Sack Weizen waren verloren. Auch die Mannschaft dieses Dampfers rettete sich auf den Ardencraig. Am Tage darauf wäre der Dampfer Palmer, Kapitän Käswurm, um ein Haar an derselben Stell gescheitert; er wollte dem an der Unglücksstelle ankernden Dampfkutter ausweichen und fuhr dabei über die aufeinanderliegenden Schiffe weg; er stieß auch mehrmals hart auf, aber eine gewaltige Woge hob ihn und trug ihn über die gefährliche Stelle fort. Von den Schiffbrüchigen wird die Schuld an den Unfällen den mangelhaften Lotsenverhältnissen in Semaphore beigemessen.

— (Zu Mantua in Banden . . . .") Im Neuen Wiener Tageblatt schreibt Professor Dr. H. Siegl: Man begegnet vielfach einer gewissen Gleichgültigkeit gegen den Dichter von Gedichten, die gern hergesagt und angehört werden. So las ich vor einiger Zeit in einem hiesigen Blatte ein Langes über das schöne Lied „Zu Mantua in Banden . . . .", ohne es anders, den als Volkslied bezeichnet zu finden; des Dichters Julius Mosen ward mit keinem Wort gedacht. Ist aber dieser trotz alledem doch bekannt — schon deswegen, weil das Gedicht in den meisten Schullesebüchern abgedruckt ist —, so kennt seinen Komponisten, Leopold Knebelsberger, nahezu niemand, und die Weise des Liedes wird in allen Liedersammlung als „Volksmelodie" bezeichnet. Der Zufall sollte mich darüber anders belehren. Durch die Weyringergasse auf der Wieden schlendernd, las ich das Wirtshaus „Zum Erzgebirgler" und war neugierig zu erfahren, was für ein Landsmann die gastliche Herberge unterhalte. Der Wirt, Herr Knebelsberger, ist aus Preßnitz, von wo aus, wie bekannt, die meisten Harfenistinnen die ganze Welt durchziehen. Er hat in Gottesgab, der höchstgelegenen Stadt Böhmens, die Fleischerei erlernt, sie in Berlin und Hamburg in dienenden Stellungen ausgeübt, und ist nach zehn in Klosterneuburg verbrachten Lehrjahren Wirt in Wien geworden. Sein Vater Leopold Knebelsberger war ein geborener Klosterneuburger, der in einem seiner vielen wechselvollen Wanderjahre seine nachmalige Frau, eine Preßnitzer Harfenistin, kennen lernte und in Riga starb. Er war Variété-Direktor und durchzog mit einer aus acht oder zehn Damen bestehenden Gesellschaft — einer „Parte", sagen sie im Erzgebirge — als ihr Leiter ganz Deutschland und seine Grenzbereiche. Er war sehr vielseitig und begleitete nicht nur seine sämtlichen Lieder, die seine Damen und er sangen, auf dem Klavier, sondern erzielte auch mit virtuosen Solovorträgen auf der Drahtgeige, der Schlag- und Streichzither dem Holz- und Strohinstrumente und dem Cornet à piston reichen Beifall. Jeden Abend sang er mit seinem sonoren Basse das von ihm vertonte Lied „Zu Mantua in Banden . . . ." Im Jahre 1865 konzertierte er mit seiner „Parte" auch in Oldenburg, suchte Julius Mosen auf und stellte sich ihm als Komponist seines so recht den Volkston treffenden und des Volkes Herz bewegenden Liedes vor.

— (Der gezüchtigte Prinz als Kläger). Unter dieser Ueberschrift ist kürzlich von der Klage erzählt worden, die der Prinz Anton von Bourbon-Orleans, Herzog von Galliera, vor der achten Pariser Strafkammer gegen seine frühere Geliebte, eine gewisse Madame Guggenheimer, angestrengt hatte. Die Schöne hatten den Prinzen, der von seiner Gemahlin, der Infantin Eulalia von Spanien, Tante des Königs Alphons des Dreizehnten, getrennt lebt, auf der Straße überfallen und zum Gaudium des Publikums mit ihrem Regenschirm und mit ihren Fäusten nach allen Regeln der Kunst verprügelt. Es scheint, daß dem Prinzen daran gelegen war, sich diese Prügel gerichtlich bescheinigen zu lassen. Er rief die Kadi zu Hilfe und forderte die Bestrafung der ehemaligen Freundin seines Herzens. Deren Anwalt erklärte, der Zorn seiner Klientin sei begreiflich und entschuldbar, da er ihr ein Darlehn von 50 000 Francs nicht zurückgezahlt habe. Das Gericht vertagte seine Entscheidung damals um mehrere Wochen. Jetzt hat es seinen Spruch gefällt, und Madame Guggenheimer zu der gewiß sehr milden Geldstrafe von 100 Francs verurteilt. So hoch wird sie gewiß selbst das Vergnügen einschätzen, ihren ungetreuen Galan vor ganz Paris gezüchtigt zu haben.

Standesamt Dortmund.

Vom 6. Juni.

Standesamt 1.

Geburten. 1 Sohn: Reisender Janssen, Dresdnerstr. 63. Zuschläger Müller, Uhlandstr. 15. 1 Tochter: Gartenbautechniker Rolting, Märkischestraße 135. Kaufm. Weiß, Humboldtstraße 19. Expedient Buse, Priorstr. 5. Bauschlosser Dempenwulf, Lortzingstr. 15. Schlosser Leniger, Franziusstraße 91. Walzmeister Vorbusch, Westerbleichstr. 56.

Aufgebote: Bauarb. H. Göntzsche u. Henriette Ernst geb. Fischer. Schlosser H. Niemeier und Auguste Czerwonka. Hauer F. Gerlach und Elise Klee. Brauer Ed. Schulz und Elise Gerdan. Schlosser F. Rosenkranz und Rosa Knobloch.

Eheschließungen: Hobeler P. Szimanski und Berkadia Schinkowski. Ziegeleiarb. August Mack und Ida Hüsken. Eisenwerkarb. K. Walczak und Rosalie Pachowiak. Arb. Ch. Thomas und Wilhelmine Frese. Schlosser A. Hipler und Maria Schmidt. Arbeiter Joh. Steinfeld und Theresia Dreiling.

Sterbefälle: Elfriede Wiege, Steinstr. 24, 10 J. Friedrich Hellwig, Schützenstr. 67, 15 T. Josef Szwajor, Tremoniastr. 22, 8 M. Paula Schwartz, Leopoldstr. 72, 2 J.

Standesamt 2.

Geburten. 1 Sohn: Orgeldreher Dametti, Papengarten 30. Bergm. Rewitz, Flurstr. 7. Maurer Butzereit, Hirtenstr. 12. Kohlenhauer Ottma Claustalerstr. 31.

1 Tochter: Arb. Turowski, Körnebachstr. 137. Schneider Berkhoff, Lambachstraße 9. Fuhrmann Knich, am Schultenhof 28. Tischler Siemen, Danewerkstraße 4.

Aufgebote: Arbeiter F. Zielinski und Marianna Duszynski. Arb. A. Warras und Anastasia Hintz. Schlepper E. Bremer und Emma Buchwarth. Maschinist W. Brinkmann u. Wilhelmine Schweinsforth. Eisenbohrer G. Podwalski und Elise Köllmann.

Eheschließungen: Unfallinvalide Karl Engelbert und Maria Frels.

Sterbefälle: Maschinist R. Lerch, Königswall 65, 32 J. Johann Dreschler, Oesterholzstr. 99, 17 T. Karl Lauftötter, Wambelerstr. 16, 7 Mon.

Standesamt Hörde.

Vom 27. Mai bis 1. Juni.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarb. Aug. Ridder, Fabrikarb. Fr. Rediker. Fabrikarb. Andr. Zurek, Maschinist Jos. Höcker, Polier Hch. Ackermann, Fabrikarb. Joh. Wendel.

Eine Tochter: Fabrikarb. J. Schopohl, Fabrikarb. Pet. Siewecke., Fabrikarb. B. Pöhling, Fabrikarb. K. Graßcamp, Fabrikarb. Emil Haake, Fabrikarb. Andr. Ruhnau, Fabrikarb. B. Nabel, Fabrikarb. Fr. Kolleck. Bergm. H. Stecker.

Aufgebote: Max Kuttner u. Erna Stern, Dreher Joh. Meise u. Franziska Gerke, Fabrikarb. Rudolf Schneeberger u. Elisabeth Orgaß, Fabrikarb. Wilh. Stiefel u. Wilhelmine Jürgens, Fabrikarb. Aug. Raabe und Gertrud Strecker.

Eheschließungen: Maurer Bernh. Steinghoff u. Gertrud Jäger geb. Rickert. Fabrikarb. Aug. Hensge u. Maria Jacobi. Maschinist Heinrich Thomas und Barbara Sturghardt.

Sterbefälle: Arbeiter Johann Thimm, 51 J. Wilhelmine Graßcamp, 2 Tage. Arbeiter Angelo Russignago, 54 J. Bruno Swolinski, 6 M. Unternehmer Aug. Kleiber, 66 J. Emma Lindtmann, 4 M. Maschinist H. Waßmuth, 60 J. Franz Hummel, 4 M. Handelsmann Chr. Schröer, 85 J. Karl Schneider, 1 J. Witwe Maria Antoniewicz, 73 J. Erich Radzun, 5 M. Anna Tiel, 2 J. Henriette Wiegand, 1 J.

Ein Trost für Kranke u. Schwache!

J. H. in Blombacherbach schreibt: „Ich litt schon einige Jahre an furchtbar quälenden Magen- und Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, große Schwäche des ganzen Körpers und Abmagerung, sodaß es mit meinen Kräften immer mehr zu Ende ging. Durch den nur kurzen Gebrauch des Lamscheider Stahlbrunnens bin ich von allen Beschwerden befreit worden."

W. M. in E. schreibt: Hierdurch sage ich der Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnens herzlichen Dank für den ausgezeichneten Heilbrunnen. Infolge einer schweren Krankheit mit großem Blutverlust war meine Frau so heruntergekommen, daß ich glaubte, sie zu verlieren. Sie konnte nicht mehr schlafen, nicht essen, vor Schwäche nicht mehr auf den Füßen stehen und wurde oft ohnmächtig. Da die ärztlichen Mittel nicht halfen, reiste ich zum Professor, aber auch hier fand ich kein Hilfe. Fünfzehn Flaschen des genannten Brunnens brachten gründliche Heilung. Meine Frau ist nur durch diesen Brunnen mir und meinem Kinde erhalten."

Derartige Dankschreiben infolge glänzender Heilerfolge bei Blutarmut, Bleichsucht, versch. Arten von Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blutverlusten usw. besitzt die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen zu vielen Hunderten; sie sind der beste Beweis für die vortrefflichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinkkuren im Hause ohne Berufsstörung. Auskunft über Bezug des Brunnens, Gebrauch der Kur, Heilerfolge kostenlos durch die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf S 127. 16012

Pianos in vollkommenster Ausführung mit goldenen Medaillen ausgezeichnet, liefern franko zur Probe gegen bar mit hohem Rabatt oder gegen Raten von monatlich 20 Mk. ohne Anzahlung, ohne Zinsen und ohne Preisaufschlag.

Roth & Junius

Katalog gratis und franko. Hof-Pianofabrik **Hagen i. W. 429**

22. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. Juni 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

46 66 266 [1000] 349 652 854 [5000] 931 91 **1374** 449 517 40 609 88 **2191** 266 78 80 [500] 89 476 542 **3016** 136 339 482 610 806 43 923 99 **4040** [500] 228 464 684 702 853 66 [500] **5079** 97 101 [1000] 23 [1000] 74 668 821 998 **6001** 323 464 89 96 823 36 789 858 903 **7420** 70 84 [1000] 97 709 818 948 **8207** 382 702 826 43 909 **9000** 27 255 72 369 96 423 [600] 89 648 706

10006 47 98 [1000] 814 427 546 916 **11051** 400 [500] 67 573 820 **12048** 243 78 [500] 467 672 830 99 997 **13021** 136 217 56 382 456 857 977 **14309** 404 534 [1000] 649 765 80 97 810 **15023** 157 261 [1000] 337 84 490 643 906 943 **16056** 132 [500] 246 318 61 674 702 96 648 81 931 [500] **17130** 312 32 865 726 861 [1000] 934 89 87 **18086** 113 671 693 **19053** 102 459 543 690 700 8 32

20218 469 684 734 58 84 959 **21291** [500] 493 584 88 718 902 87 **22484** 606 72 97 712 898 **23430** 570 745 926 97 **24094** 105 [500] 484 864 968 **25167** 337 533 65 90 971 852 841 [1000] 926 [1000] 63 **26270** [8000] 413 539 [8000] 907 62 788 813 918 84 73 **27218** 33 [3000] 710 832 945 **28452** 83 88 820 966 **29105** 308 807 30 931

30218 639 78 939 **31145** 71 206 69 74 [500] 737 97 927 **32066** 196 496 507 705 21 53 887 900 8 16 31 52 94 **33110** 260 551 55 60 607 58 87 832 **34166** 487 501 846 974 **35139** 448 86 588 909 [1000] 23 **36069** 188 262 321 75 78 802 [3000] 706 **37110** 46 [500] 263 465 83 528 733 800 24 **38033** 810 **39509** 85 616 68 716 800 21 928

40087 317 586 702 55 877 **41246** 412 79 706 35 940 **42106** [500] 240 320 27 33 90 530 33 90 624 954 **43217** 61 406 26 728 **44039** 101 27 62 97 249 [3000] 71 947 860 604 61 **45899** [500] 605 833 969 **46018** 388 741 984 **47393** 651 94 [1000] 731 [1000] 97 900 **48024** 62 [1000] 218 442 503 22 30 643 79 990 **49046** 118 90 270 585 [3000] 829 75

50017 [1000] 313 543 866 [500] 760 70 906 **51107** [500] 379 411 524 **52113** 83 97 501 [500] 49 812 907 52 **53009** 13 67 119 498 593 49 71 [500] 718 40 61 [1000] 926 **54042** 190 299 441 **55133** 39 **56080** [500] 268 836 46 442 604 77 [500] 872 **57166** 427 98 507 60 708 **58001** 108 226 341 756 965 **59047** 396 541 732 42 [500] 970 [1000]

60094 127 60 266 71 327 84 [500] 429 33 585 661 998 **61172** 213 [500] 424 531 600 810 **62041** 73 92 142 60 376 528 [500] 42 **63006** 145 227 [3000] 68 400 617 89 719 72 848 62 919 81 **64373** 544 [500] **65140** 663 [1000] **66343** 429 [3000] 705 61 915 **67152** 68 356 80 [500] 67 466 533 826 **68441** 99 [500] 536 628 **69172** 428

70081 133 436 501 72 861 [1000] 973 [3000] **71061** 60 344 [500] 463 532 646 926 **72221** 346 561 723 **73107** 266 310 437 58 86 673 787 823 [1000] **74248** 302 53 495 582 922 [40000] 76 **75174** 676 97 728 **76000** 212 340 482 597 [3000] 962 **77089** 69 348 581 613 715 956 **78051** 141 300 28 438 [500] 90 540 618 **79003** 67 82 300 628 715 866 974 98

80506 601 4 81 86 864 78 [1000] **81112** 25 48 537 845 [3000] 50 941 **82382** 417 41 521 719 [1000] 657 [500] 56 920 **83226** 484 527 828 39 919 71 **84072** 145 353 [8000] 90 541 704 **85113** 73 368 694 863 **86068** 180 606 752 **87038** 402 566 743 58 90 812 56 **88256** 428 566 677 846 87 **89042** [1000]

90210 350 487 [30000] 672 703 863 903 **91696** [1000] 898 917 50 90 **92079** 80 176 415 635 902 [1000] **93079** 97 136 620 51 973 **94136** [400] 338 [500] 514 53 72 98 745 817 **95010** 327 434 617 **96189** 240 307 690 90 789 904 999 **97089** [1000] 158 221 324 831 33 **98147** 277 91 430 [1000] 89 847 **99117** 365 [500] 81 466 733

100112 273 310 88 531 [800] 707 82 859 990 [500] **101174** 468 681 714 846 [10] **102022** 205 305 514 90 946 47 66 **103016** 41 194 562 851 781 953 96 **104247** 373 753 893 [3000] **105347** 802 929 **106044** 155 687 742 801 64 69 962 **107136** 66 433 550 701 946 49 62 67 **108001** 3 71 226 46 363 757 [500] 903 26 49 [3000] **109168** [1000] 278 517 87 929

110026 41 274 368 407 82 82 96 651 726 89 78 961 47 **111110** 266 426 686 724 69 75 982 54 923 **112048** 100 6 84 518 58 71 [600] 890 **113049** 147 20 24 35 258 361 839 [600] 904 54 56 **114216** 304 [500] 411 520 638 810 [3000] 12 **115016** 67 73 190 321 512 28 790 [500] **116** 272 324 648 697 917 **117035** 456 59 84 81 566 702 [3000] **118143** 296 90 [1000] 356 69 78 **119139** 232 562 648 743 847

120 68 87 275 922 [1000] 778 **121** 949 [500] 84 482 66 682 995 **122** 052 146 482 746 858 97 **123** 046 127 82 553 934 [3000] 98 **124** 869 429 25 507 [8000] **125** 017 29 87 131 56 360 [500] 967 622 796 835 89 93 **126** 983 787 849 49 **127** 039 67 496 971 **128** 187 282 380 501 [500] 737 841 [1000] 983 **129** 237 736 49 [1000] 981 43

130 018 126 227 90 306 19 71 441 618 86 **131** 911 91 360 638 [800] 886 949 **132** 296 329 512 [800] 13 41 78 824 946 [3000] 61 **133** 962 98 172 [3000] 217 837 [500] 39 926 992 **134** 068 89 160 78 [1000] 886 942 [500] 787 **135** 019 [1000] 54 118 92 207 506 66 848 942 **136** 078 [1000] 189 [3000] 803 444 96 510 849 **137** 185 [500] 264 880 [500] 480 981 **138** 022 189 388 [1000] 531 600 [1000] 63 867 **139** 019 66 186 277 499 543 48 749 517 912 71

140 052 486 835 953 56 [500] 86 744 869 **141** 040 43 [3000] 184 **142** 811 808 89 [1000] **143** 022 636 86 [500] **144** 073 [1000] 428 621 82 783 **145** 228 376 64 862 913 [500] **146** 026

126 240 [500] 361 611 717 844 [1000] 997 **147** 029 [500] 185 258 [500] 306 966 99 **148** 197 392 430 517 622 [1000] 772 877 90 944 **149** 100 10 401 781 833 [3000] 34 89 [500]

150 012 884 **151** 173 319 32 89 569 713 819 **152** 442 642 90 962 89 **153** 106 10 44 240 525 85 882 921 78 **154** 001 138 [1000] 367 70 595 686 [500] 781 801 965 **155** 141 [1000] 215 29 89 [500] 378 91 479 916 **156** 117 76 802 [500] 81 62 [1000] 490 805 950 **157** 864 [500] 988 **158** 172 73 75 485 545 87 863 915 86 **159** 097 199 293 841 475 539 812 45 57

160 916 **161** 178 595 762 864 **162** 225 66 318 481 627 **163** 009 [800] 272 369 579 898 958 [1000] 60 **164** 473 580 [500] 916 **165** 019 199 320 546 **166** 241 842 416 555 640 822 951 **167** 034 195 215 35 [1000] 84 [500] 873 **168** 257 64 369 74 85 641 79 749 837 66 92 **169** 013 502 661 923

170 029 96 82 738 837 [8000] **171** 437 843 **172** 021 160 67 [500] 244 63 555 619 [600] 838 903 **173** 045 89 302 [500] 78 437 556 713 [500] **174** 078 220 304 15 418 598 853 81 **175** 108 244 340 493 [8000] 801 **176** 066 192 260 756 82 933 **177** 006 295 [1000] 340 562 672 741 99 923 [500] 95

178 089 155 225 380 542 86 [500] 667 854 [1000] 987 **181** 166 233 [500] 89 442 740 [500] 94 818 **182** 290 736 817 35 67 **183** 014 237 894 **185** 073 [500] 78 165 206 36 828 925 **186** 137 [500] 330 98 430 680 [500] 845 [10000] **187** 060 338 [5000] 451 660 79 738 866 [500] 979 98 [500] **188** 338 66 470 700 51 52 873 906 11 **189** 078 178 538 63 697 846 914 37 [1000]

190 248 [500] 800 [800] 415 27 802 749 866 948 **191** 032 112 82 228 763 818 **192** 058 60 66 191 284 365 576 625 769 871 915 [500] **193** 037 53 58 [3000] 204 10 524 821 [4000] 138 555 675 828 [500] 912 **195** 081 236 64 486 828 91 **196** 148 472 593 614 [500] 850 **197** 014 [1000] 67 89 [1000] 103 315 71 517 619 77 836 54 **198** 035 [1000] 68 142 330 [500] 551 603 752 **199** 383 491 532 70 [3000] 622 929

200 207 [500] 76 91 322 42 597 [500] 855 [3000] 922 43 **201** 038 78 [3000] 288 339 409 34 424 848 [500] 920 **202** 099 467 863 **203** 348 [3000] 414 641 74 **204** 094 140 224 500 56 899 **205** 266 899 457 866 637 716 810 955 [1000] **206** 123 306 [1000] 454 75 715 830 **207** 262 414 619 36 953 [500] **208** 341 484 631 47 906 81 **209** 114 89 259 [500] 490 554 626

210 061 94 250 340 536 63 606 [3000] 10 78 742 802 **211** 077 81 190 239 94 477 506 [1000] 38 694 718 46 90 817 **212** 090 386 453 521 722 898 907 [3000] **213** 008 254 339 419 576 77 795 916 **214** 269 [500] 313 726 **215** 412 531 535 65 86 984 **216** 091 147 240 62 498 634 882 94 **217** 010 227 59 96 504 [500] 36 82 [1000] 772 **218** 086 [1000] 121 31 549 635 **219** 332 34 [500] 306 409 531 737 948

220 036 [1000] 310 406 36 51 558 778 841 924 89 [1000] **221** 465 509 [500] 79 625 51 899 [3000] **222** 118 338 84 94 555 95 941 42 **223** 048 70 108 32 60 [1000] 86 282 526 733 [3000] **224** 280 372 689 810 82 983 95 **225** 175 65 542 609 66 80 82 818 909 58 89 **226** 045 899 936 843 **227** 138 [500] 230 482 520 68 677 732 69 94 [3000] 806 37 41 72 969 **228** 142 306 67 422 796 820 **229** 035 118 231 [500] 391 564 615 684 90 947

230 204 66 411 26 894 **231** 140 324 380 [500] 879 90 903 80 **232** 213 74 729 890 968 **233** 184 246 381 890 90 629 967 **234** 106 261 427 575 **235** 012 [500] 73 56 510 84 471 633 [500] 712 995 **236** 071 188 253 [3000] 998 **237** 018 211 48 376 82 693 732 [3000] [3000] **238** 010 149 338 49 488 616 17 **239** 072 806 39 [1000] 436 50 722 68

240 063 136 41 215 91 93 866 453 681 90 937 [1000] **241** 000 69 217 66 94 372 [500] 474 599 741 67 [1000] 904 30 55 98 **242** 011 225 546 740 **243** 124 256 366 829 56 **244** 138 66 238 [1000] 371 97 406 622 **245** 161 77 208 523 621 903 89 **246** 048 60 267 306 574 75 [500] 707 89 **247** 084 217 46 354 73 566 678 790 **248** 073 446 95 618 727 84 89 977 934 **249** 006 336 58 65 568 664 704 882

250 188 338 437 98 [3000] **251** 010 19 885 871 930 [500] **252** 860 584 [1000] 612 746 826 907 **253** 062 148 719 **254** 039 140 319 434 568 686 59 **255** 139 491 967 **256** 015 242 343 479 621 **257** 051 [500] 68 215 22 23 399 742 72 [3000] **258** 000 188 381 459 539 74 573 **259** 014 29 97 155 [500] 203 33 [1000] 804 29 521 730 94 832 935

260 329 724 63 79 966 77 **261** 015 23 96 278 473 [500] 681 894 [500] 942 62 **262** 189 338 372 [500] 499 813 [3000] 909 [500] **263** 330 654 68 898 946 **264** 277 800 [500] **265** 063 166 90 [500] 277 435 623 611 46 99 734 80 837 983 **266** 167 311 685 710 94 **267** 174 364 411 17 43 647 **268** 015 170 283 [600] 98 927 61 **269** 189 81 255 454 63 711 39 858 906 19 69 [500]

270 068 347 373 487 579 666 82 [1000] 99 871 [500] 942 [500] **271** 075 99 158 492 606 64 [1000] 71 786 [1000] 97 **272** 143 218 328 72 428 577 623 764 [500] 78 **273** 046 [500] 347 [600] 53 90 766 **274** 048 172 260 [1000] 457 877 **275** 197 502 732 **276** 037 234 386 432 76 81 563 76 [500] **277** 129 293 [500] 390 64 [500] 76 86 [500] 566 673 [500] 87 736 94 [500] 833 96 **278** 102 218 411 50 [1000] 980 [500] 833 735 96 843 [500] 991 98

280 399 [1000] 696 746 915 47 **281** 263 89 [500] 441 736 847 60 [1000] **282** 005 [1000] 122 673 **283** 004 350 [500] 610 87 731 93 906 **284** 484 616 29 71 630 **285** 197 202 16 63 [1000] 93 321 528 852 58 **286** 024 [500] 50 147 345 819 [500] 640 826 961 66 **287** 094 164 238 62 379 400 44 [1000] 66 660 742 67 827 95

Zwischengewinne in der Planmäßigen Serie 31. Mai bis 13. Juni 1907.

22. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. Juni 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

16 122 506 [1000] 31 69 664 766 988 **1026** 73 497 79 502 686 906 [1000] 30 [1000] **2026** 156 208 [600] 344 [600] 422 91 561 86 645 826 88 **3148** 53 316 436 569 629 31 **4280** 93 [500] 428 91 675 765 68 [1000] 83298 [3000] **5145** 424 55 687 933 **6077** 84 166 [500] 434 75 755 88 840 [600] 934 77 **7131** 397 [500] 407 15 53 58 505 51 674 726 915 **8458** 597 703 822 914 [3000] **9077** 82 287 382 805 [500] 9742

10032 161 [500] 232 [500] 419

CHOCOLAT ALPURSA Die Beste.

Nach
Amerika
Ausgabe von Fahrkarten wie jede kostenlose Auskunft beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd
Otto zur Hellen
Dortmund 0734
Königshof 7.

Ein Posten **Fahrräder** u. Zubehörteile **spottbillig** zu verkaufen.
29647 Rheinischestraße 36

Stellenangebote

Für das Markscheiderbureau eines größ. Steinkohlenbergwerks
exakter Zeichner
gesucht. Bewerbungen sind unter Beifügung des Lebenslaufes, ein. kl. Musterzeichnung und der Anspr. u. **M. A. 3975** a. d. Geschst. dieser Ztg. zu richten.

Reisende
zum Verkehr direkt mit den Konsumenten gesucht. Schriftl. Angeb. unter **G. S. 3977** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (20353

Zur Uebernahme der Reparaturen an den Stab-, Fein- u. Drahtstraßen eines lothr. Hüttenwerkes wird e.
Meister
gesucht, der in diesen Arbeiten bereits längere Zeit tätig war. Angeb. mit Zeugnisabschr., Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten unt. **J. 5. M. 4133** an Rudolf Mosse, Köln.

Tüchtigen Werkzeug-Schlosser
sucht **Johannes Dörnen, Brückenbauanstalt, Derne.**

Mehrere tüchtige, erfahrene
Schlosser
gegen guten Lohn für dauernd gesucht. **Adalbert Cger,** Maschinenfabrik, **Werl i. W.**

Brückenbauschlosser Nietenwärmer Jugendliche Arbeiter
sucht **H. W. Schäfer,** 20162) **Dortmund-Körne.**

Im Laboratorium eines Hüttenwerkes sind. ein angehender (41087
Schlosser
sow. einige 14—15jährige **Jungen** Beschäftig. Näh. Dortmund, Grongustr. 26,I im. 12½ u. 2 Uhr.

Schlosser, Bohrer, Zuschläger und Hülfsarbeiter
für dauernde Beschäftigung sucht **Dortmunder Brückenbau C. H. Jucho.**

Wir suchen zum sofort. Eintritt
1 Kranführer
für elektr. Laufkran
ein Maschinisten
tüchtige Dreher und Schlosser
sowie mehrere
Gießereiarbeiter
Aplerbecker Hütte, Aplerbeck.

Schlosser Zuschläger Nietenwärmer Hobler, Hilfsarbeiter
sucht für dauernde Beschäftigung **Union, Abt. Weichenbau, Dortmund.**
Meldungen beim Portier VII, Sunderweg. 4892

Ein selbständ. Huf- u. Wagenschmiedegehülf.
per 10. Juni gesucht. **Fritz Bonnhoff, Wetter-Ruhr.**

Tüchtige 19471
Schmiede und Zuschläger
für dauernde Arbeit gesucht. „**UNION**" Abteil. Waggonbau **Dortmund.**

4—5 **Klempnergehülfen** für ausw. Arbeiten gesucht. 41084) Leibnizstraße 13.

Gesteinshauer und Schlepper
für Schachtabteufen gesucht. Meldungen Wochentags bis 7 Uhr abends u. Sonntags vormittags. 17860
Märkischestraße 84 a.

Tücht. Anstreichergehülfen
sucht per sofort **H. Eckenrath, Olpe 41.**

Hauer und Schlepper
für Gesteinsarbeit gesucht.
Meldung. Werktags bis 7 Uhr abends u. Sonntags Vormittags 19574) Märkischestraße 84 a.

Eine **erste Fettkohlenzeche** sucht zum möglichst baldigen Eintritt (20316
2 erfahrene Reviersteiger
und ebenfalls auch
2 Hülfssteiger.
Nur prima Kräfte mit guten Zeugn. können Berücksichtig. finden. Schriftl. Off. unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe, wann Eintritt erfolgen könnte unt. **B. W. 3973** an die Geschäftsst d Ztg.

Für ein großes Werk
wird für Neuanlagen und Instandhaltung der Oefen, Gebäude u. s. w. ein tüchtiger, solider, nicht zu junger (20343
Maurerpolier
gesucht, welcher über eine gute Praxis verfügt. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **W. P. 26** an **G. Geerkens,** Annoncen-Exped. **Hagen i. W.**

Tüchtiger, energischer Maurerpolier
mit großer Kolonne **Maurer** für Kolonieb auten sofort gesucht **Berthold & Rüggeberg Recklinghausen.** 20337

Auf sofort 50—60 tüchtige
Erdarbeiter
nach der Henrichshütte in Hattingen gesucht. Zu melden **Dorstfeld** beim Bauführer **Sturm,** Haidchen 86, Tief- u. Eisenbahnbaugeschäft **Fritz Leube,** Hörde. (

2 Sattler- und Polsterergehülf.
gesucht. **C. Schulte,** Wißstr. 8.

Mehrere tüchtige
Modellschreiner
sucht die (20318
Duisburger Maschinenbau A.-G., vorm. Bechem & Keetman Abteilung Hochfeld.

Mehrere tüchtige
Schreiner
sucht (41090
Sargfabrik Westfalia Meschede i. W.

Zum sofortigen Eintritt ein solider (20369
Wein-Küfer
gesucht. **W. Stade.**

Anstreichergehülfen
sucht **Wilh. Schmale, Dorstfeld.**

Junger, solider (20222
Anstreichergehülfe
sofort gesucht.
Carl Gärtz, Herne, Rosenstraße 26.

2-3 Anstreicher-Gehülfen gesucht. (40936
Ww. E. Spilsberg, Kirchhörde

Erf. Anstreich.-Gehülfen gesucht. Stundenlohn bis 55 Pfg. **Fr. Butz,** Wambel bei Dortmund.

Anstreichergehülfen und 1 Tapezierer
sofort für dauernde Arbeit gesucht. **Holzhoffstr. 4. 1. Etg. l.**

6—8 tüchtige Anstreichergehülfen gesucht. **Heinr. Kersting,** Lanenburgerstr. 11. (41071

1 Jg. Bäcker- u. Konditorgehülfe
sofort oder später gesucht von **Heinrich Kleibömer, Kolonie Ruuthe,** Station Kamen oder Bergkamen—Werne.

Ein junger ordentlicher
Bäckergehülfe
sof. od. in 14 Tagen gesucht. **Fr. Rumpff,** Bäckermeister, 20183) **Kamen,** Weißest. 20.

Schneider ges. Hohest. 41. (

Ordl. **Schneidergef.** f. dauernd ges. Lütgebrückst. 84.

Ein **Schuhmacher** gesucht. 41045) **Kuckelke** 35.

Ein junger **Schuhmacher-Gehülfe** gesucht. **Fr. Große-Bohle,** Leipzigerstraße 2, Ecke Ardeystraße. (41083

Tüchtiger Kutscher
für sofort gesucht. Zeugnisse, Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an **L. Belleuer, Castrop.**

Tüchtiger zuverlässiger
Fuhrknecht
gesucht, am liebsten verheirat., Wohnung vorhanden. (20165 **Fr. Hoffmann,** Baugeschäft, **Holzwickede.**

Zuverlässige
Lugino-Arbeiter
gesucht. **Gesellschaft für Verw. von Baupatenten, Bielefeld.**

1 Lagerarbeiter
sucht. (20157
C. Büddemann, Bremerstr. 26.

Tüchtige Arbeiter
möglichst verheiratet, f. bessere Arbeitspositen in unserer Neuanlage gegen hoh. Lohn per sofort gesucht. Meldung bei unserem Portier
Gust. Schulz u. Cie.,
Ges. für chemische Industrie m. b. H., **Bochum 5.**

Arbeiter gesucht.
Seifenfabrik Fley,
Neuer Graben 32. 741095

Ein ordentlicher 20167
Hausbursche
von 15—18 Jahren gesucht.
Gebrüder Kaufmann, Iserlohn.

Sofort
ein Junge
von 15—16 Jahren zum Brotfahren, sowie 1 **Junge** in die Lehre gesucht.
Oskar Neuhaus, Bäcker u. Konditor, **Herten** i. W. (

Gesucht ein **Junge zum Milchtragen.** Zu melden 2—4 Uhr. (41096
Molkerei Dortmund.

Ordtl. **Junge,** w. d. **Rind- u. Schweinemetzgerei** erlern. will, findet Stell. **J. Demmer,** Lessingstraße 23. (

Lehrling
für Klempnerei u. Installation sofort od. spät. gesucht.
Fr. Eckmann,
20181) **Lünen** a. d. Lippe.

Ein ordl. **Bäcker- u. Conditorlehrling** sofort gesucht. **Th. Mittendorf, Wattenscheid,** Chausseestr. 5 (

Tüchtige branchekund. (20281
Verkäuferin
für Delikatessen und Kolonialwaren z. 1. Juli gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn. erbittet **Heinr. Luhn, Witten.**

Suche zum sofortigen Eintritt eine perfekte (20129
Verkäuferin
für Schweinemetzgerei und Aufschnittgeschäft **Adolf Hilgeland Hagen i. W.,** Hochstraße 87.

Lehrmädchen
mit gut. Schulbildung für fein. Schuhgeschäft gesucht. (20367
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kochlehrfräulein
welches die bessere Küche erlernen will, kann sofort eintreten. Daselbst ein junges **Mädchen** von ca. 16 Jahren zu einem 1jährig. Jungen ges. **Frau Oscar Winter, Hotel „Europäischer Hof", Remscheid.** (20319

Junges Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseit. Vergütung für sof. gesucht.
Wilhelm Lohmann,
Deutscher Hof, Gasthof u. Pension, **Hilchenbach i. W.**

Für kleinen besseren Gasthof in kleiner Stadt Rheinlands wird ein
Fräulein
für leichte Hausarbeit und Servieren gesucht. 20160
Schr. Angeb. u. **S. L. 3966** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jg. Dienstmädchen
ges. **Brügmann,** Märkischestr. 23

Suche ein tüchtiges 40276
Mädchen
welches im Kochen und in Hausarbeit erfahren ist.
Frau Heinr. Aug. Schulte, Kaiser Wilhelm-Allee 10.

Für sofort zuverl. evgl.
Dienstmädchen
in bess. Haushalt gesucht
Heiligerweg 46. 1.

Ein properes, junges
Dienstmädchen
in bürgerl. Haushalt sof. gesucht.
Frau Fritz Bönnhoff, Wetter-Ruhr. (29307

Erstmädchen
für Küche und Haus gesucht.
20278) Südwall 8, I

Junge Dame
mit **Kotter,** schöner Handschrift für ein feines Damen-Konfektions-Geschäft **nach Dortmund** per sofort als (
Kassiererin
gesucht. (Kenntnisse der Buchführung nicht erforderlich, da diese **praktisch** mitbeigelehrt wird. Freie Station im Hause.
Schriftl. Angeb. unter **W. 3978** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Saub. ordentl. **Mädchen**
für kleinen Haushalt sofort oder später ges. Brückstraße 17, Laden.

Morgenmädchen gesucht.
Wißstr. 45
Hinterhaus Neubau. (41078

Suche z. 1. Juli eventuell früher ein besseres
Mädchen
für Küche u. Haush. Dienstmädchen vorhanden. 20220
Frau Schulte am Esch, Horsthausen b. Herne.

Tüchtiges Mädchen
für **Haus- u. Küchenarbeit** mit besten Zeugnissen aus herrschaftl. Häusern gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften. Lohnanspr., Alt., Religi. u. Eintrittszeit a. **A. Siebel,** Fabrikbes., **Düsseldorf-Rath.**

Tüchtiges properes
Dienstmädchen
für den Haushalt gesucht per 20. od. 1. Juli. Kinder nicht vorhanden. Gehalt 15 Mark monatlich.
Gebrüder Abraham, Herten, 20159) Ewaldstr. 18.

Jung. Mädchen, d. d. Hotelf. erl. hat, p. sof. als **Stütze d. Hausfrau** gesucht. Näh. in d. G. d. Z. 40944

Ein ält. **Mädchen** nicht unt. 30 Jahren oder kinderlose Witwe sofort gesucht. (
Näh. Siegfriedstr. 10, 3. Et.

Morgenmädchen gesucht. Krautstr. 37. (

Ordentliches Mädchen auf sofort für ganze oder halbe Tage gesucht.
Sunderweg 28, 1. Et.

Ein tücht. **Dienstmädchen** sof. gegen hohen Lohn ges. 41049) Sunderweg 41.

Jg. **Morgenmädch.** p. sof. ges. Betenstr. 40, 1. Et. (

Morg.- o. Nachm.-Mädchen ges. Hohensyburgstr. 10,I.

Saub. **Dienstmädchen,** ev., w. sof. f. bess. Haush. u. 1 Kind ges. Liebigstr. 4, 3. E., l., Ecke Sonnenstraße.

Treues fleißiges (41127
Mädchen
für alle Hausarb., auch gr. Wäsche für ein. kinderlosen Haushalt n. Elberfeld ges. Gute Behandl. Lohn 18—19 Mk. Zu melden Brunnenmundastr. 15, I., Dortmund.

Br. tücht. Morgenmädch. f. ges. Ostenhellweg 41, 2. E.

Ein zuverlässiges Mädchen gesucht. **Jonas,** Oesterholzstraße 88.

Eine alleinstehende, gesunde, evangelische **Frau,** im Alter von 40—50 J., wird zur **Führung des Haushalts** bei einem alleinsteh. ält. Herrn gesucht. Dienstmädchen ist vorhanden. Schr. Angeb. m. Beisendung einer kleinen Lebensbeschreibung u. **L. 3922** an die Geschäftsstelle.

Witw. m. 2 Kind. sucht auf sofort eine evangelische **Haushälterin.**
Zu erfr. **Bövinghausen bei Merklinde,** Hellwegstraße 2.

Mädchen gesucht für leichte Arbeit.
Seifenfabrik Fley,
Neuer Graben 32. (41094

Propere, gesunde
Frau
zum **Mitschenken** sofort ges. 40773 Steinstr. 27, part.

Stellengesuche

Kolonialwaren.
Kaufmann 25 Jahre alt, in engros und en detail-Geschäften tätig gewesen, sucht Stellung a. Geschäftsführer od. Lagerist u. Expedient. Schriftl. Angeb. u. **H. T. 5734** an die Geschst.

Jung. intell. Mann, 26 J. alt, Bergingval., sucht leichte Besch. gleich welche. Schr. Ang. u. **C. 3085** a. Geschst. (

Verkäuferin
sucht z. 15. od. 1. Juli Stell. zur Leitung ein. Filiale o. in e. bess. Kolonialw.-Gesch. Off. u. **H. A. 201** postlag. Isselburg, Rheinld. (

Pr. Frau s. n. **Stell. zum Wasch.** Schwanenwall 50. (

Jung. Witwe o. Anh. sucht Stell. a. **Haushälterin** oder Stütze d. Hausfrau i. bürgerl. kath. Hausb. zum 15. Juli. Zu erfr. **Schulzki,** Dortmund, Gronaust. 16½.

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Mülker, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Gilsohann,** Schliepstraße.

Per 1. Okt. bill. z. verm. Kl. mod. Ladenlokal, beste Lage der **Steinstr.** evtl. m. **Wohnung.** Schr. Ang. unt. **650 hauptpostlagernd.**

Ostenhellweg Nr. 58
1 kl. Ladenlokal m. 2 Zimm. für Gemüsegesch. geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres Westenhellweg 21. 39873

Ladenlokal
zu vermieten. (20265
Hörde, Schulstraße 14.

Sichere Existenz
Vorteilhaft gelegen. **Ladenlokal** (Ecke), passend für jedes Geschäft, in bedeut. Kolonie ein. groß. Zeche, per 1. Oktober z. verm. Off. u. **F. K. 5743** a. d. Geschst. d. Z.

Ein groß. Eckladenlokal p. 1. Okt. zu verm., in aufblühender Industriegegend d. Zeche Scharnhorst. Näheres in d. Geschäftsstelle. 40878

Per 1. Juli zu verm. 2. Etage Westenhellweg 54. Zu erfragen im Laden oder Beurhausstr. 19.

Herrschaftl. II. Etage
4 Zimmer, Küche, Badezimmer, mit oder ohne Mans., zum 1. Juli an ruhige Fam. zu vermieten. (Elektr. Licht.) 20090 Nordstraße 30

Abgeschl. 1. Etage
von 4 Zimm. p. 1. Juli zu verm. Uhlandstraße 61.

Nähe Borsigplatz **2 abgeschl. Etagen** v. je 4 Zimm. p. 1. Juli zu vermieten. Näh. 41065) Jägerstraße 26.

Wohnung v. 2 Zimm. u. Stall 1. Juli od. spät. z. v. **Cörne,** Altestraße 5. (

Cörne.
3 Zimm. p. 1. Juli z. verm. Cörner-Hellweg 64.

Wohnung, Lagerraum,
Stallung u. Hofr. z. 1. Juli zu verm. D. W. ist passend für Milch-, Kohlenhändler u. s. w. Näh. Baumstr. 12.

In dem hochherrsch. Hause Kaiserstr. 106 ist p. 1. Juli **die Parterre-Wohnung** mit Bureau im Souterrain, welches separ. Eingang hat, zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstr. 8, I., im Bureau o. Prinz Friedrich Karlst. 21.

3 oder 4 **Zimmer** zu verm. 41075) Stubengasse 26.

Abgeschl. Part.-Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern, per 1. Juli zu vermieten. Schubertstr. 22, Laden.

3 Zimmer 1. Juni o. sp. z. verm. Lagerhausstr. 19.

3 **Zimmer** an ruhige Fam. zum 1. Juli zu vermieten 40403 Rolandstraße 5.

3 große Zimmer 3. Et., per 1. Juli z. verm. Vorjust. 65. Zu erfr. 1. Etg. rechts (

3 **Zimmer** 1. Juli zu verm. 41132) Kielstr. 41, 1. Etg.

Wohnungen
von 2 u. 3 Zimmern, abgeschl., im Norden, ferner eine 2 Zimmerwohnung i. Westen per 1. Juli zu vermieten. Näh. Schützenstr. 57.

Wohnungen.
2—3 Zimmer, abgeschl., in bess. Hause, Koch- u. Leuchtgas, Veranda u. Erker, 1. Juli zu vermieten. 40777 Wiegand, verl. Alfenstr. 57.

Wohnung v. 2 u. 3 Z. p. fof. od. sp. zu vermieten. 40568 Clausthalerstr. 89.

2 u. 3 Zimm. z. 1. Juli z. verm. Unionstraße 24. (

Wohnung zu 2 u. 3 Zimm. fof. u. 1. Juli zu vermieten. 40969) Burgholzstraße 56.

2 u 3 Zimmer z. verm. Clausthalerstraße 40. 1. E.(

Hörde. **Hörde.**

Schönes badenlokal
mit 3 Zimmern, 2 Vorratskammern und großem, schönen Keller, in der Nähe des Neumarktes, ist für den Preis von **Mk. 400** jährlich auf sofort zu vermieten. Das Lokal eignet sich sehr gut als Filiale eines Geschäftes der Nahrungsmittelbranche oder ähnlicher Zweige und wird auch eventl. mit 1 oder 2 Zimmern abgegeben.
Schriftliche Offerten unter **Nr. 1566 7a** an die Geschäftsstelle des **„Volksfreund"** in **Hörde.** 20203

Hörde. **Hörde.**

2 ob. 3 Zimmer z. verm. 41107) Courlerstraße 29.

2 Zimmer zu vermieten 40968) Schillerstraße 41.

2 Zimmer z. 1. Juli zu verm. Baumstraße 39. (

2 Zimmer Stahlwerkstr. 5 per 1. Juli zu vermieten.

2 Zimmer z. 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten. 40762 Schubertstraße 24.

Wohnung v. 2 Z., 1. Et., z. verm. Kielstraße 23½. (

2 Zimmer, 2. Et., Steinstr. per Juli zu verm. Näh. Königshof 21. (41108

2 sch. Zimm. p. 1. Juli z. v. 41131) Lortzingstraße 43.

2 schöne Zimmer zu verm. Daselbst auch **2 Mansarden** per 1. od. spät. zu vermiet. Westerbleichstr. 75, 1. Etg.

2 schöne Mansarden a. ruh. Leute per sof. od. spät. zu verm. Schillerstr. 81, an d. Münsterstr.

2 schöne Mansard.-Wohn. zu verm. Richardstraße 12.

Zwei schöne Mansardenzimmer an oberentliche Familie zu vermieten.
Zimmerstraße 30a.

Weisbachstraße 24 u. 30 sind schöne **Mansardenwohn.** von 2, 3 u. 4 Zimm. per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst part. 40521

2 sch. **Mans.-Zimmer** Krautstraße 11 zu vermiet.(

2 sch. **Mans.-Z.** z. 1. Juli zu vermieten. Näheres Altermühlenweg 6, 1. Etg. (

2 sch. **Mans.** p. 1. Juli z. verm. Düppelstraße 48.

2 gr. Mansarden m. Erker per 1. Juli zu vermieten. Burgmundastraße 20.

3 Bodenzimm. Knappenbergerstr. 26 p. 1. Juli, mon. 15 M., z. v. N. Prinzenst. 21.

2 Mansz. a. kl. Fam. o. ein. Pers. zum 1. Juli zu verm. 41078) Weiherstr. 19, 1. Et.

Neu eingerichtete
möbl. Zimmer
m. u. ohne Pens. b. z. verm.
Guter bürgerl. Mittagtisch
50 u. 70 Pfg., i. Abonn. 60 Pfg. Gut. Abendessen 40, 50 Pfg. und höher. 18298
Volkskaffeehaus Steinplatz 3

Ein **möbl. Zimmer** sofort zu verm. **F. Teichgräber,** Weißenburgerstr. 10, II.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. Weißenburgerstr. 10, III.

Möbl. Zimmer pr. 15. zu verm. Schubertst. 3, 3. E. (

Wohn- u. Schlafz. bill. zu verm. Heiligegartenst. 31, II.

Möbl. Z. m. P. an bess. H. zu verm. Rosenthal 21.

M. Z. Königswall 81, I.

Einf. möbl. Z. i. b. H. z. verm. Schwanenstr. 66, III.

Möbl. Zimm. für 12 Mk. z. verm. Schillerstr. 65, pt.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 40605 Königswall 67.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafz., elektr. Licht, zu verm. Sonnenstraße 82.

Möbl. Zimmer z. vermiet. Uhlandstraße 15, 2. Etage.

Möbl. Z. Hohestr. 62, II.

Einf. möbl. Z. m. 2 Bett. z. verm. Rosenstraße 10. (

Möbl. Zimm. m. v. Pens. a. f. z. v. Wißstraße 31, 1. (

Frdl. möbl. Zimm. sof. z. v. Lambachstraße 26, 2. Etg. (

Gr. möbl. Z. a. 1 H. z. vm. 41058. Steinstraße 59.

Einf. möbl. Z. an 2 H. z. verm. Steinstraße 59.

Möbl. Z. p. sof. o. 15. z. v. Kielstraße 42, 2. Etage.

Gr. gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht, sofort z. verm. Liebigstraße 4, 1. Etage. (

Fein möbl. Zimmer m. gut. Pension zu vermieten. 40145) Viktoriastr. 4, part.

Einf. m. Z. m. g. Kost z. v. Hansastraße 12, 1. Etage. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Gutenbergstr. 66. (

Schön möbl. Zimmer. 41115) Heroldstraße 10.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 H. sof. od. sp. zu v. L. Kaiserstr. 121, 2. Et., r.

Schön möbl. Zimm. zu vermieten. Grafenhof 13, 2. E.

M. Z. z. v. Humboldtst. 69, I

Pr. Schlafs. zu vermieten. Uebelgönne 17, 1. Etg.

Schlafz. z. v. Taubenst. 9. (

2 gute Schlafzimmer frei, Heiligegartenstraße 30. (

Schlfst. Friedrichstr. 85, II. (

Schlst. Lambachst. 25, 2. E.

Schlafst. f. Kurfürstenst. 28.

Anst. Mann erh. Schlafst. Breitegasse 4, II., an der Kampstraße. 40964

Pr. Schlafst. Steinstr. 55, II.

Pr. Schlafst. z. v. Z. allein. 40689 Kuhstraße 19, part.

Pr. Schlafstelle frei. Alfenstraße 14, 1. Etage.

Pr. Schlfst. Krautstr. 87. (

Schlafstelle. Bissenkamp 12.

Schlfst. Schillerst. 61, 3 Tr.

Schlfst. Saarbrückerst. 5, p.

Schlafst. fr. Adlerstr. 18.

Schlafst. Lessingstr. 19, I.

Anst. L. f. pr. Schlafst. erh. Rosenthal 46, 3. Etage. (

2 **Schlafst.** Bett all. a. m. K. Kleinestraße 9, 3 Treppen. (

2 ordl. L. o. Mädch. erh. **Schlafst. Gänsemarkt 12, II.**

Schlafst. Ardeyst. 107, II. (

Sch. Schz. Schillerst. 61, 2 T.

Prop. Schlafstelle frei. Gutenbergstraße 7, 1. Et.

2—3 ordl. L. erh. p. Schlafstelle. Goethestr. 18, 1. E. r.

Schlafst. Linienstr. 4, 3. St.

2 ordtl. Leute erh. **Kost und Log.** Rheinischestr. 111, III. r.

Kost u. Log. Heroldstr. 45.

Ein ord. M nn f. **Kost u. L.** erh. Oest.-märschst. 3, II.

Kost u. Log. Kurzestr. 6, II.

Kost u. L. Lambachst. 18, II.

K. u. L. Richardstr. 16, I. (

K. u. L. Humboldtst. 5, 1 T.

Logis fr. Kaiserstr. 39. (

Bess. j. Mann erh. Kost u. Logis. 1. Kampstr. 103. (

Kost u. L. Schwanenstr. 47.

K. u. L. Burgholzstr. 58, I.

Gut. Mittag- u. Abendtisch, Hohestr. 36, part. links. (

G. bürg. Mitt.- u. Abendtisch Kapellenstr. 16, 2. Etg.

Mietgesuche

Witwe mit einer Tochter sucht zum 1. Juli **Wohnung** von 3 Zimmern. (41062
Schriftl. Ang. u. **Sch. 3160** an die Geschst. dieser Ztg.

Cörne
eventl. Dortmund, helle geräumige **Wohnung,** möglichst part., mit Garten, von 5 Zimmern, Küche, Bad und Mansarde etc. per sof. oder 1. Juli zu mieten gesucht. Schr. Off. mit Preisangabe u. **W. O. 3941** a. die Geschäftsst. d. Ztg. (19862

Kaufm. f. **bess. möbl. Z.** a. l. m. P. z. 1 Juli. Nähe Burgwall o. i. Stadtgtr. Einzellogis. Schr. Ang. u. **St. 3101** an die Geschst. (

Ingenieur sucht zum 1. Juli **möbl. Zimmer** evtl. m. voller Pension in der Nähe d. Fredenbaums od. Hauptbahnhofs. Schr. Ang. mit Preisangabe unt. **T. 3102** an die Geschst. d. Ztg.

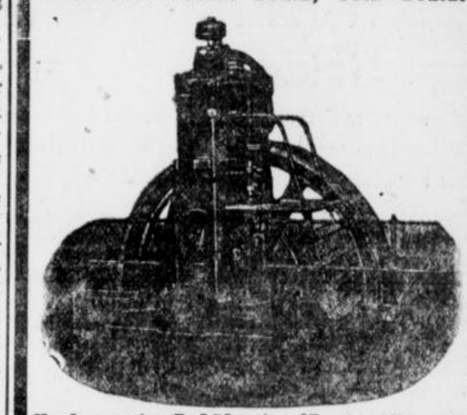
2 hübsch möbl. Zimm. in d. N. d. Marktpl. ges. Off. u. **S. 3099** an die Geschäftsst. d. Zeitg. (41072

Immobilienmarkt

Hamm i. W.
Eckhaus
in verkehrsreicher Lage, für jedes Geschäft geeignet, namentlich für Bäcker oder Metzger, zu verkaufen oder zu vermieten. 20266
Schriftl. Angeb. unter **D. H. 2972** a. d. Geschst. d. Ztg.

Die **Tabak- u. Cigarettenfabrik**
Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)
gegründet 1824
empfiehlt ihre beliebten und preiswerten
Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.
Muster billigst. 1469

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Cöln-Deutz.



Verbesserter Rohölmotor (System Diesel)
Brennstoffverbrauch 2-3 Pfennig pro Pferdestunde.
Weitgehendste Garantie, Kostenanschläge gratis.
Filiale: Münster i. W.,
Büro u. Werkstatt: Bahnhofstrasse 37.

20 Betten,
hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, w. kleiner Farbfehler à Gebett **Mk. 30.—,** dasselbe Bett mit Daunendecke **Mk. 35.—,** feinstes herrschaftliches Daunenbett **Mk. 40.—.** Nichtgefallend Geld zurück. Katalog frei. 18119
Bettenfabrik Th. Kranefuss, Cassel 11.

Per sofort oder später
Ladenlokale
mit modernem, großen Schaufenster in nur bester Geschäftslage für Filialen eines 20347
Spezial-Kaffee- und Dörrobst-Geschäftes
(hochfein wirkende Einrichtung)
gesucht.
Angebote mit Angabe der Lage, Größe und des Preises bef. unt. **L. T. 1357 Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Billiges 39870
Arbeiterwohnhaus
im Norden ist zu verkaufen. Es genügt eine Anzahlung von 1500 Mark. Antritt kann per 1. Juli erfolgen. Näheres **Batton, Heroldstr. 15 a I** zu sprechen von 1—3 Uhr tägl.

Ein im südwestl. Stadtteil gel.
Haus mit Garten
zu kaufen gesucht. 20256
Offerten hauptpostlagernd unt. **A. L. 58.**

Gut verzinsl. **Wohnhaus,** besteh. aus 3 abgeschl. Etag. u. 5 Mans.-Zimm., sterbefallsh. billig zu verkaufen. Näheres Jägerstraße 26. (

Eine i. Sauerlande gelegene
gute Schenkwirtschaft
neues Gebäude,, 15 Morg. Land, Wiese u. Waldung, m. Kegelbahn, schön. Fischteich, auch zu klein. Betrieb geeignet, Wasser u. Gefälle genügend vorh., mitten in schön. Waldung, besond. für Lungenkranke o. pens. Beamt. sehr geeign., ist f. den bill. Preis v. 22 000 Mk. zu kaufen. Näheres zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 40797

Sichere Existenz
(Näh. Frankfurts). **Flottgehende Wirtschaft** m. Mk. 2000 Nebenmieten **billigst** f. Mk. 100 000 b. Mk. 20 000 Anz. z. **verk. Aepfelwein-Konsum** ca. 1000 Hektol., Bayer. Bier ca. 100 Hektol., sonst. bed. Einnahmen. Off. u. **F. T. 6027** bef. **Daube u. Co., Frankfurt a. M.** 20147

Gutgeh. Speiserestaurant, dir. a. Bahnh. Antwerpens, z. Spottpreis von 3000 Mk. Krankheitsh. sof. abzugeben. Konzession u. allen Umständen. Sprachkenntn. nicht erf. Geringe Miete. Offert. an **C. Hartloff, Anvers,** Pelikanstr. 11 (Station.)

Heruntergekommene
Wirtschaft od. Restaurant übern. erf. Fachm. Schr. Ang. u. **B. 3058** an die G.

Wirtschaft!
Kl. g. bürgerl. Wirtschaft m. 8—10 000 Mk. Anzahl. z. verkaufen ev. wird auch ein Haus od. g. Hypothek in Zahlung genommen. Außerdem habe noch einige gute nachw. rentable Wirtschaften zu verkauf. an Hand.
Kranen, Dortmund, 19582 Lütgebrückstr. 11.

Wegen Sterbefall
gutgehend. **Bahnhofs-Gasthof** mit Saal billigst f. Mk. 36 000 b. Mk. 7000 Anz. z. **verk.; gut. Umsatz etc.** Off. unt. **F. T. 6028** bef. **Daube u. Co., Frankfurt a. M.**

Hypotheken-Kapitalien Baugelder!
Erstere von 4% Zins an. Prospekt kostenfrei. Vermittelung wird honoriert. 21414
Kessler & Co.,
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, **Essen a. Ruhr,**
Telephon 1798.

In kaufen gesucht
II. Hypothek
3—6000 Mark.
Schriftl. Offert. unt. **J. 3965** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (20158

Verschiedenes

Gebr. **Kronleuchter** f. elktr. z. kauf. ges. Schr. Ang. u. **M. 3098** an die Geschst. (

2schl. **Bettst. m. hoh. Haupt** 25 M., Eschenh.-Komm. 18 Mk., Trumeauxsp. 27 M., Nähm. 15 M., eis. Bettst. m. Matr. 15 M., Waschkomm., Plüschsofa w. Mang. a. R. z. v. Königshof 25, n. Hptbh.

Weiterer Stellen-, Wohnungs- und Immobilienmarkt siehe 3. Blatt.

Althoff

Circa 6000 Meter Seidenstoffe weit unter Preis.

Von bedeutenden Fabrikanten ausserordentlich billig erworbene

Seidenstoffe

die neuesten Erzeugnisse in- u. ausländischer Industrie, nur erstklassige Qualitäten, gelangen zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf.

Der Verkauf beginnt Montag 3. Juni

Reinseidene

Louisine Rayés und Quadrillés
Taffet-Chiffon-Rayés und Quadrillés
Bedruckte Foulards und Libertys
Louisine und Taffet-Chinés
Schwarze und farbige Damassés
Tussor und Bastseiden

Serie I Meter **1.35** Serie II Meter **1.95** Serie III Meter **2.25**

Serie IV Meter **2.95** Serie V Meter **3.50**

Ein Posten **Alpaccas** für Kleider und Blousen, moderne Farbenstellungen Mtr. **95** Pf.

Auslage auf Extra-Tischen im Parterre.

Th. Lappe's
Aromatique



feinster Magenlikör, bereitet seit dem Jahre 1828 von Apotheker **Th. Lappe** und den ihm folgenden Besitzern d. Apotheke zu Neudietendorf

Prämiiert in Deutschland schon 1865 auf der Industrie-Ausstellung in Merseburg mit gold. Medaille, auch preisgekrönt auf vielen anderen Deutschen und Internationalen Ausstellungen und auf den Welt-Ausstellungen Chicago 1893, Paris 1900, St. Louis 1904.

Original-Flaschen besonders kenntlich durch die Schutzmarke der Firma

Th. Lappe,
Neudietendorf i. Thüringen
Erste und älteste Fabrik Deutschlands des echten Aromatique.

Prachtvolle
Zöpfe
in allen Farben und Preislagen stets grösstes Lager.
Emil Messling
53 Ostenhellweg 53.

Ein Versuch
mit 12 Flaschen meines spanischen Rotweines
versch. zu M. 6.60 inkl. Flasch. u. Kist. überzeugt Jeden von dessen Güte u. Billigkeit, im Faß von 25 Litern an à 55 Pfg. per Liter. 17321
A. Joerger, Weinhandlung **Köln a. Rh. 2**

Gefährter Herr!
Ich bin Hebamme und durch den Gebrauch von Karbol, Lysol und Sublimat sind meine Hände seit vier Jahren rauh und rissig. Hatte oft große Hitze in den Händen, habe alle Mittel gebraucht, nichts half. Aber schon bei Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Salbe sind die Risse schön zugeheilt.
Trebn. Hebamme **Kr.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt, ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Unnaer Bank
Akt.-Ges.
Bahnhofstr. 45 **Unna** Bahnhofstr. 45

vermittelt alle in **das Bankfach einschlagenden Geschäfte** unter günstigen Bedingungen und verzinst

Spargelder

vom Tage der Einzahlung ab mit 3½ bis 4½ % je nach Kündigung.

Ueppiges Wachstum und vollste Blütenpracht erzielen Sie durch Düngung mit

Floral
bester Blumendünger

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Henkel & Co. Düsseldorf.

Knick-Eier
billig abzugeben. 20161
Eierhandlung
Kölnischestr. 18.

Kartoffeln
feinste Magnum,
100 Pfd. 4.50 frei Haus.
Klein, Königshof I, Hohestr. 8
Telefon 3323. 8961

Vollständig risikolos lief. gemäss Prospekt zu enorm niedrigen Preisen z. T. frko. mit 6% Rab. alle Kolonialwaren etc., z. B.: Tafelsalz Pfund 5 Pfg.

Zucker
9 Pfg. Pfund
Schweden 10 Schtln. 5 Pf.
Prospekt enthaltend Preislisten-Auszug 10 Pfg., einschl. 52 Seiten starker Haupt-Katalog 35 Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet.
Deutsch. War. Eink. Verein Berlin 47

---

50 fertige Oberbetten
von **15 Mark**
Rheinisch-Westfäl. Bettenhaus
Heiligegartenstraße 7.

An- und Verkauf
getragener **Herren-, Damen- u. Kinderkleider u. Schuhe.**
Zahle höchste Preise. 37490
P. Wuhl, Steinstraße 17.
— Postkarte genügt. —



Abrüstung
so heisst es für alle bisherigen alkoholfreien Getränke.
Bilz „Sinalco"
dagegen erobert 20120
die ganze Welt!
1904/06: 300 Millionen Flaschen!
Alleinige Hersteller:
Sinalco, Gesellschaft m. b. H.
Dortmund, Hohestr. 13. **Bochum,** Ottostr. 40.



Teppiche
und Läuferstoffe
Gardinen und Tischdecken
sehr billig.
DORTMUND, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando. **A. Eick & Comp.**

Mehrere
Piano-Orchestrions
auf der Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung prämiiert worden, stehen billig zu verkaufen.
Pianohaus **Hohrath,**
1946 **Dortmund.**

Nähmaschine fast neu spottbillig zu verk.
Buschmann, Steinstr. 6, 1 Et.

Wanzen
mit Brut vernichtet radikal **Rademachers Goldgelst.** Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug vor Parasiten. Verhütet Schulkinder. Flasche 50 Pfg.
Erhältlich in den Drogerien.

Eine erfolglos ausgepfändete Forderung von 2147 Mk. 85 Pf. gegen die Firma **Ranft & Co.,** persönlich haftender Gesellschafter Fabrikbesitzer **Alex Ranft, Dortmund, Gronaustr. 20** ist verkäuflich.

Näheres durch die Geschäftsstelle d. Ztg. sub **R. 5012.** 12970

Für Wirte.
Ein gut erhalten. Buffet billig zu verkaufen,
20322) Annenstraße 2.

Ein gut erhaltener (20251
Emaille-Küchenherd
preiswert zu verkaufen.
Hoherwall 15.

Großer Extra-Verkauf

von über

6000 Damen-Blusen

zu ganz fabelhaft billigen Preisen.

Meyer & Günther

Wir verweisen auf unser Inserat vom Samstag Abend!

Gebrüder Kaufmann
Dortmund Westenhellweg 29
Westenhellweg 42

Heute Montag Beginn unseres grossen

Seiden-Verkauf

Sortiment 1 Durcheinander zur freien Wahl Meter: **98** Pf.

Sortiment 2 Durcheinander zur freien Wahl Meter: **125** Pf.

Sortiment 3 Durcheinander zur freien Wahl Meter: **175** Pf.

Sortiment 4 Durcheinander zur freien Wahl Meter: **225** Pf.

Reinseidene Rayés für Costüme
Moderne Blusenstreifen, reine Seide
Reinseidene elegante Chinés
Reinseidene aparte Schotten
Reinseidene farbige Damassé
Hochelegante farbige Blusenseiden
Beste schwarze Costümseiden
Schwerste reinseidene schwarze Damassé

6000 Meter beste reine Seide
ganz enorm billig, extra ausgelegt.

Die Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde.

Berlin, 1. Juni.

Die Berliner, Spandauer und Groß-Lichterfelder Garnison stand heute wie alljährlich vor ihrem obersten Kriegsherrn in Parade. Die Tribünen waren bis zum letzten Platz gefüllt. Das Feld war unter dem Einfluß des letzten Regens völlig staubfrei und gestattete eine sehr günstige Uebersicht. In den stattlichen Wagenreihen, die im Norden des Feldes aufgefahren waren, bemerkte man die Damen und Angehörigen der Diplomatie und der obersten Staatsbehörden.

Die Aufstellung der Truppen

vollzog sich in zwei Treffen. Im ersten Treffen standen die Fußtruppen in Tiefkolonnen, die Maschinengewehrabteilung in Linie und die Haubitzbatterien in geschlossenen Batterien. Die Kavallerie im zweiten Treffen stand in Paradekolonne, die sich anschließende Feldartillerie in Tiefkolonne und das Garde-Train-Bataillon in Breitkolonne. Die schnurgeraden Reihen der abwechselnd schwarzen, weißen und roten Helmbüsche, die nur vom Alexander-Regiment, das seine historischen Grenadiermützen angelegt hatte, unterbrochen wurden, zogen sich fast über das ganze Blachfeld. Im zweiten Treffen paradierten die Artillerie und der Train zum ersten Male mit der neuen graugrünen Farbe ihrer Lafetten, Protzen und Munitionswagen. Die ganze Aufstellung befehligte General v. Kessel, dem der Chef des Generalstabes Oberst v. Eberhard zur Seite stand. Die beiden Garde-Divisionen kommandierten ihre Kommandeure, die Generalleutnants von Löwenfeld und Freiherr von Scheffer-Boyadel, die Eisenbahnbrigade der kürzlich ernannte Kommandeur Oberst Sturm. Die Garde-Kavallerie-Division führte in Vertretung des beurlaubten Grafen von Klinckowström Generalmajor Graf zu Dohna. Die aus den Garde-Kürassieren und den 2. Garde-Ulanen zusammengesetzte Brigade stand unter dem neu ernannten Kommandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade Oberst von Marwitz.

Das Eintreffen des Kaiserpaares.

Kaum waren die Feldzeichen in die Fronten eingestellt und die Ausrichtung beendet, als auch das aus der Ferne herüberschallende, jubelnde Hurra die Ankunft der Majestäten ankündete. Im Automobil von Potsdam kommend, war der Kaiser bereits 25 Minuten vor der festgesetzten Zeit zum Beginn der Parade mit dem Fürsten von Fürstenberg am Steuerhaus eingetroffen und zu Pferde gestiegen. Hier hielt bereits in offener, mit sechs prächtigen Braunen bespannter Equipage die Kronprinzessin mit der Prinzessin Eitel Friedrich. Der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich hatten, wie der Kaiser, den Weg im Automobil zurückgelegt. Der Kaiser, der die Uniform des 2. Garde-Regiments trug und den Feldmarschallstab in der Rechten führte, begrüßte zuerst seine Söhne und ritt dann zum Wagen der Prinzessinnen, mit denen er sich längere Zeit unterhielt. General von Kessel hatte das Salutieren befohlen und war dem Monarchen entgegengesprengt. Unter dem Hurra der Truppen setzten die wuchtigen Klänge des Präsentiermarsches ein. Die Fahnen senkten sich. Da die Kaiserin jedoch noch nicht auf dem Paradefelde eingetroffen war, ließ der Kaiser wieder „Gewehr über" nehmen. Die Kaiserin war mit der Prinzessin Friedrich Leopold, deren Tochter Prinzessin Victoria Margarete, der Fürstin von Fürstenberg, der Prinzessin Alexandra Victoria zu Schleswig-Holstein, der Braut des Prinzen August Wilhelm, sowie der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, zehn Minuten vor neun Uhr im Sonderzug auf dem Bahnhof Großgörschenstraße eingetroffen. Die hohe Frau trug eine hellblaue Seidenrobe mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und prächtigen Straußenfederhut Sie nahm mit der Fürstin von Fürstenberg in einer sechsspännigen à la Daumont gefahrenen offenen Equipage Platz und begab sich sofort zum Felde. Die anderen fürstlichen Damen folgten. Nachdem der Kaiser am Steuerhaus seine Gemahlin begrüßt hatte, gab er General v. Kessel das Zeichen zum Beginn der Parade.

Zum zweiten Male schallten über die ganzen Fronten das Hurra und die Klänge des Präsentiermarsches. General v. Kessel erwartete jetzt den Kaiser am rechten Flügel der Aufstellung. In kurzem Galopp hatte der Kaiser mit seiner glänzenden Suite, in der sich auch Prinz Georg von Bayern, der Landgraf von Hessen, der österreichische Generalstabschef Konrad v. Hoetzendorf sowie die Abordnung der spanischen Numancia-Dragoner befanden, den rechten Flügel des ersten Treffens erreicht. Langsam ritt er die Fronten ab. Von jedem Bataillon schallte hell und frisch der Gegengruß der Truppen über das Feld. Fast 25 Minuten währte das Abreiten des fast bis nach Tempelhof reichenden ersten Treffens. Die schmetternden Fanfaren der Trompeterkorps, die inzwischen verstummt waren, lassen von neuem ihren Klang hören. Ein Zeichen, daß der Kaiser sich zum zweiten Treffen hinüberwendet. Vom linken Flügel aus wurde der Train, die Artillerie und zuletzt die Kavallerie besichtigt.

Der Vorbeimarsch.

Die Infanterie hat sich inzwischen in der Richtung auf Berlin zum Parademarsch formiert. An der einsamen Pappel hält der Kaiser, neben ihm die Equipagen der Kaiserin, der Kronprinzessin und der anderen fürstlichen Damen. Die Trommler und Spielleute haben angeschlagen. Die Parade beginnt. Die Lichterfelder Kadetten sind auch heute wieder die ersten, denen die Ehre zuteil wird, vor den Augen des obersten Kriegsherrn zu zeigen, was Uebung und Ausdauer zu leisten vermögen. Es folgt die erste Staffel in der Reihenfolge der ersten Aufstellung, dann die Kavallerie, Artillerie und der Train. Es fanden zwei Vorbeimärsche statt. Der erste bei den Fußtruppen in Kompagniefront, bei den Berittenen in Eskadron- bezw. Batterie- oder Kompagniefront, die Artillerie und der Train trabten. Bei dem zweiten Vorbeimarsch defilierten die Fußtruppen in Regiments- oder Kompagniefrontkolonne, die Eisenbahner in Brigadekolonne, die Kavallerie in Eskadronfront, die Feldartillerie in Abteilungsfronten und der Train in Kompagniefront. Der Kaiser führte bei beiden Vorbeimärschen seiner Gemahlin und den fürstlichen Damen, die sich von ihren Plätzen erhoben hatten, das zweite Garde-Regiment vor. Beim Kaiser-Alexander-Regiment cooptierte General-Feldmarschall von Hahnke.

Die Rückkehr vom Paradefelde.

In der Bellealliance- und Friedrichstraße stauten sich wieder zahllose Schaulustige. Von Minute zu Minute wuchs der Menschenwall, die der Rückkehr der Truppen harrte. Reicher Fahnenschmuck zierte die Häuser, an deren Fenstern Frauen und Kinder in duftigen Frühjahrstoiletten sichtbar waren. Endlich zeigten sich die ersten Trupppen. Bataillon auf Bataillon folgte, voraus die Musikkorps und Spielleute. Das Winken und Tücherwehen nahm kein Ende. Die Parade neigte sich ihrem Ende. Vom Felde her schallte das jubelnde Hurra herüber. Spitzenreiter werden sichtbar. Hinter ihnen ist die Equipage der Kaiserin zu erkennen. Von der Begeisterung der Menge umwogt, fuhr die Kaiserin zum Schloß zurück. Der hohen Frau folgte die Kronprinzessin mit der Prinzessin Eitel-Friedrich, mit gewinnendem Lächeln nach allen Seiten dankend. Jetzt schallten vom Felde die Marschklänge der Fahnenkompagnie und Standarten-Eskadron herüber. Aber die Annäherung dieser Truppen sollte dem harrenden Publikum eine große Enttäuschung bringen. Zum ersten Male führte der Kaiser nicht die Feldzeichen zum Schloß zurück. Er hatte, da sich Regentropfen zeigten, die Truppen nicht erst bis nach Beendigung der Kritik warten lassen wollen und ihnen den Befehl erteilt, abzumarschieren. Im Automobil kehrte der Kaiser unter Benutzung von Nebenstraßen nach dem Schloß zurück.

* * *

Parade-Tafel und Gala-Oper.

Nach alter Tradition fand gestern nachmittag um 6 Uhr aus Anlaß der Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde im Weißen Saale des Königl. Schlosses bei dem Kaiserpaare eine Tafel statt.

An der Tafel nahmen außer den Umgebungen den Staatsministern und den heute in Parade gestandenen Stabsoffizieren u. a. teil: Fürst Schönburg, Fürst Radziwill, Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Mühlberg, Wirkl. Geh. Rat v. Leyden, Gesandter v. Treutler, Polizeipräsident v. Borries, Generalsuperintendent Jacobi und die Herren Senator Cesare Mangili und Senator Giuseppe (Mailand) und Graf Gian Battista Jacini. Die Tafel war mit dem großen Tafelsilber und Flieder, Schneeballen und anderen Frühlingsblumen reich geschmückt. Die Musik spielte beim Einzug des Hofes den Hohenfriedberger Marsch. Im Verlauf des Mahles trank der Kaiser dem Prinzen Georg von Bayern, dem Kommandierenden General v. Kessel, dem Reichskanzler, dem japanischen und dem italienischen Botschafter Tschudzuki zu. Nach der Tafel hielt das Kaiserpaar Cercle. Der Monarch nahm hierbei die Meldungen des zum Wirklichen Geheimen Rat ernannten Prof. v. Leyden, des nach Christiania versetzten Gesandten v. Treutler und des zum Generalsuperintendenten in Magdeburg ernannten Herrn Jacobi entgegen. Um 8 Uhr folgte eine

Festvorstellung im Opernhause.

Da die Festlichkeiten aus Anlaß der Frühjahrsparade stattfanden, wurde auch ein Soldatenstück, Donizettis muntere Oper, „Marie, die Tochter des Regiments" gegeben, mit der Königlichen Kammersängerin Frau Frida Wedekind aus Dresden in der Titelrolle. Kurz nach 8 Uhr verkündete der Generalintendant von Hülsen durch dreimaliges Aufklopfen mit dem Kammerherrnstabe den Eintritt des Kaiserpaares, das in der großen Hofloge Platz nahm. Rechts vom Kaiser saß die Kronprinzessin, die Prinzessin Alexandra Viktoria und der Kronprinz und links von der Kaiserin Prinz Georg von Bayern, die Prinzessin Eitel-Friedrich und die Prinzessin Leopold. Es lag eine festlich-frohe Stimmung über dem ganzen Hause, gehoben durch die einschmeichelnden Melodien einer Oper, die seit ihrem ersten Erfolge in Paris vor 67 Jahren nichts von ihrer Jugendfrische eingebüßt hat. Die meisten Herrschaften, die an der Hoftafel teilgenommen hatten, waren auch der Einladung in das Opernhaus gefolgt. Im Zuschauerraum herrschte, dem militärischen Charakter der ganzen Veranstaltung entsprechend, die Uniform vor, untermischt von den hellen und glanzvollen Toiletten der Damen. Ein in seiner Farbenfülle prächtiges Bild! Vielfach bemerkt wurden die für unser Auge oft phantastisch erscheinenden Uniformen fremdherrlicher Offiziere. Besonders erregten die spanischen Numancia-Dragoner berechtigtes Aufsehen. Die Bühne bot im ersten Aufzug ein reizvolles Landschaftsbild — Wald und zerklüftete Felsen, zwischen denen sich das fröhliche Soldatenleben in bunt bewegten Bildern abspielte. Der Saal im Schloß der Marchesa von Baldimora im zweiten Aufzug war von gediegenem Glanz! Die ganze Aufführung, die vom Kapellmeister von Strauß geleitet wurde, war bis ins kleinste vorzüglich. Frau Wedekind, ein hier stets gern gesehener Gast, sang ihr lustiges „Malaplan" mit dem ganzen Reiz ihrer glockenhellen Stimme. Alles in allem, ein glanzvoller Abend, wohl der letzte dieser Art, bevor sich die Pforten des Opernhauses für einige Sommerwochen schließen werden.

Die bayerischen Landtagswahlen.

Wie schon angekündigt, haben am Freitag die Landtagswahlen in Bayern stattgefunden, und wie wir voraussagten, ist eine wesentliche Verschiebung in den Parteiverhältnissen nicht eingetreten. Bekanntlich erfolgten die Wahlen diesmal zuerst nach dem neuen Wahlrecht. Während bisher die Kammer der Abgeordneten aus 159 indirekt auf Grund eines Zensus gewählten Mitgliedern bestand, setzt sich die neue Kammer aus 163 Mitgliedern zusammen, die auf Grund allgemeiner und direkter Wahlen gewählt werden.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen wird der neue Landtag folgende Zusammensetzung zeigen: Zentrum 99 (bisher 102), Liberale 25 (bisher 23), Freie Vereinigung 19 (bisher 20), Sozialdemokraten 20 (bisher 12). Danach hat das Zentrum eine kleine Einbuße erlitten, die Liberalen zeigen eine geringe Zunahme, die konservative Freie Vereinigung ist sich ungefähr gleich geblieben und die Sozialdemokraten haben 8 Mandate mehr erhalten. Ganz genau läßt sich der Vergleich nicht durchführen, da im vorigen Landtag in bezug auf zwei Wahlkreise eine Wahl überhaupt nicht zustande gekommen war. Die Zunahme der sozialdemokratischen Mandate bedeutet keinen besonderen Erfolg, wenn man erwägt, daß das neue Wahlgesetz nicht nur die Zahl der Wähler nach unten hin erweitert hat, sondern daß bei der gegen früher veränderten Einteilung der Wahlkreise besonders die großen Städte mehr Mandate erhalten haben.

In der Pfalz wurden insgesamt gewählt 18 Liberale, 5 Zentrumsmitglieder, 4 Sozialdemokraten. Von anderen interessanten Einzelresultaten sei erwähnt, daß in München 4 Liberale und 8 Sozialdemokraten gewählt sind, unter den ersteren Dr. Günther und Dr. Quidde, unter den letzteren v. Vollmar. München-Land wählte Zentrum. Nach dem alten Wahlgesetz waren unter 9 Abgeordneten von München-Land und -Stadt 5 Zentrumsleute und 4 Sozialdemokraten gewählt worden. In Nürnberg, das 6 Mandate zu vergeben hatte, erhielten die Sozialdemokraten 5, während im zweiten Wahlkreise der Liberale Häberlein durchkam. In Erlangen wurde der Sozialdemokrat von Haller gewählt. Da er auch in Nürnberg durchgedrungen ist und er in Erlangen annimmt, so muß in Nürnberg eine Ersatzwahl stattfinden. In Fürth sind 2 Sozialdemokraten, darunter Segitz gewählt worden. In Hof siegte Dr. Müller-Meiningen (lib.), in Bayreuth Cosselmann (lib.). In Naila ist tatsächlich der liberale katholische Pfarrer Grandinger mit großer Mehrheit gewählt worden. Das Bekanntwerden dieses Resultats wurde mit großem Jubel begrüßt. Es wurde ein Fackelzug arrangiert. Musik spielte. Pfarrer Grandinger hielt eine Ansprache und begeisterte die Menge trotz des Vorwurfes, er habe das Priesterkleid befleckt und die Religion verraten. Er wies darauf hin, daß trotz der Predigten seiner Amtsbrüder gegen ihn das Volk ihn gewählt habe. In Bamberg-Land, wo bekanntlich den offiziellen Zentrumskandidaten, Freiherr von Malsen und Saffer, aus Zentrumskreisen heraus andere Kandidaten gegenübergestellt worden waren, siegten Malsen und Saffer.

Im allgemeinen sind die bekannten Parteiführer wiedergewählt worden, abgesehen von dem Liberalen Dr. Geiger, der in Erlangen gegen den Sozialdemokraten unterlag.

Die Rückständigkeit des Strafvollzuges

in Deutschland ist so unbestritten wie die Rückständigkeit des Strafrechts. In dem Lehrkursus für Gefängniswesen, von dem wir wiederholt Mitteilung gemacht haben, erzählte Samstag Pastor Peters-Plötzensee:

Im September d. J. werde ein jugendlicher Mörder das Gefängnis verlassen, der, als Siebzehnjähriger verurteilt, eine fünfzehnjährige Gefängnisstrafe zu verbüßen hat. Mit 32 Jahren trete er dann in das Leben zurück, gebrochen an Leib und Seele; er bewege sich wie ein Automat, spreche wie ein Greis und scheine mit dem Leben völlig abgeschlossen zu haben. Dieser Fall gemahne an die Notwendigkeit, für geistig Minderwertige Uebergangsanstalten zu schaffen, die ihnen den Wiedereintritt in die menschliche Gesellschaft erleichtern. Dasselbe gelte von den Jugendlichen, die zu ganz kurzen Strafen verurteilt wären und in großer Zahl eingeliefert würden.

Aufsehen erregte die Mitteilung des folgenden Falles: Vor vier Jahren wurde ein Berliner Junge vom Landgericht zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, die Strafvollstreckung aber aufgeschoben. Der Verurteilte fand Unterkunft bei einem auswärtigen Schlächtermeister, bei dem er über 2¾ Jahre als Lehrling tätig war. Als er vor der Gesellenprüfung stand, wurde er plötzlich zur Verbüßung seiner Strafe eingezogen. Sein Lehrherr habe sich an den Justizminister gewandt, dem Lehrling aber zugesagt, daß er ihn wegen seiner Tüchtigkeit und guten Führung nach der Entlassung sofort wieder aufnehmen werde. (Der Dezernent für das Gefängniswesen, Geheimer Oberjustizrat Plaschke, ordnete sofort eine Erhebung über diesen Fall, sowie über die Belegung des Gefängnisses Plötzensee mit Jugendlichen an.)

„Die Charakteristik der Gefangenen", die von den Strafanstalten auf Anordnung des Ministers des Innern den Polizeibehörden an die Hand gegeben werden sollen, um diesen ein möglichst klares Bild von der Persönlichkeit der bestraften Personen und eine Grundlage für die Entscheidung über deren Ausweisung zu geben, soll nach einer neueren Verfügung Angaben darüber enthalten: aus welcher Umgebung der Bestrafte stammt, welchen Gang sein Leben genommen hat, welche persönlichen und sozialen Ursachen ihn zur Auflehnung gegen die Rechtsordnung geführt haben, ob zu erwarten steht, daß er sein rechtswidriges Verhalten aufgeben oder darin beharren wird, welche Mittel und Wege sich ihm bieten, um seine Rückkehr zu einem geordneten sozialen Leben zu fördern, oder welche Hindernisse dem entgegenstehen. Diese „Charakteristik" soll den Personalakten des Gefangenen eingefügt und Abschrift davon den Berichten an die Landespolizeibehörden über die Anordnung der Polizeiaufsicht oder der Nachhaft beigelegt werden. Unter Umständen ist davon auch den Fürsorgeorganen Kenntnis zu geben. Die „Charakteristik", die der Anstaltsvorsteher aufzustellen hat, soll den Behörden die Anordnung solcher Maßnahmen erleichtern, die die Rehabilitierung des Entlassenen zu fördern geeignet sind.

Das ist alles ganz gut gedacht. Aber an der

Althoff

Circa 6000 Meter Seidenstoffe weit unter Preis.

Von bedeutenden Fabrikanten ausserordentlich billig erworbene

Seidenstoffe

die neuesten Erzeugnisse in- u. ausländischer Industrie, nur erstklassige Qualitäten, gelangen zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf.

Der Verkauf beginnt Montag 3. Juni

Reinseidene

Louisine Rayés und Quadrillés
Taffet-Chiffon-Rayés und Quadrillés
Bedruckte Foulards und Libertys
Louisine und Taffet-Chinés
Schwarze und farbige Damassés
Tussor und Bastseiden

Serie I Meter **1.35** Serie II Meter **1.95** Serie III Meter **2.25**

Serie IV Meter **2.95** Serie V Meter **3.50**

Ein Posten **Alpaccas** für Kleider und Blousen, moderne Farbenstellungen Mtr. **95** Pf.

Auslage auf Extra-Tischen im Parterre.

Th. Lappe's
Aromatique



feinster Magenlikör, bereitet seit dem Jahre 1828 von Apotheker **Th. Lappe** und den ihm folgenden Besitzern d. Apotheke zu Neudietendorf

Prämiiert in Deutschland schon 1865 auf der Industrie-Ausstellung in Merseburg mit gold. Medaille, auch preisgekrönt auf vielen anderen Deutschen und Internationalen Ausstellungen und auf den Welt-Ausstellungen Chicago 1893, Paris 1900, St. Louis 1904.

Original-Flaschen besonders kenntlich durch die Schutzmarke der Firma

Th. Lappe,
Neudietendorf i. Thüringen
Erste und älteste Fabrik Deutschlands des echten Aromatique.

Eine erfolglos ausgepfändete Forderung von 2147 Mk. 85 Pf. gegen die Firma **Ranft & Co.**, persönlich haftender Gesellschafter Fabrikbesitzer **Alex Ranft, Dortmund, Gronaustr. 20** ist verkäuflich.

Näheres durch die Geschäftsstelle d. Ztg. sub **R. 5012.** 12970

Prachtvolle
Zöpfe
in allen Farben und Preislagen stets grösstes Lager.
Emil Messling
53 Ostenhellweg 53.

Ein Versuch
mit 12 Flaschen meines spanischen Rotweines
verschn. **M. 6.60** inkl. Flasch. u. Kist. überzeugt Jeden von dessen Güte u. Billigkeit, im Faß von 25 Litern an à **55 Pfg.** per Liter. 17321
A. Joerger, Weinhandlung **Köln a. Rh. 2**

Geehrter Herr!
Ich bin Hebamme und durch den Gebrauch von Karbol, Lysol und Sublimat sind meine Hände seit vier Jahren rauh und rissig. Hatte oft große Hitze in den Händen, habe alle Mittel gebraucht, nichts half. Aber schon bei Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Salbe sind die Risse schön zugeheilt.
Treb. Hebamme **Kr.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt, ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot m. Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Unnaer Bank
Akt.-Ges.
Bahnhofstr. 45 **Unna** Bahnhofstr. 45

vermittelt alle in **das Bankfach einschlagenden Geschäfte** unter günstigen Bedingungen und verzinst

Spargelder

vom Tage der Einzahlung ab mit **3½** bis **4½** % je nach Kündigung.

Ueppiges Wachstum und vollste Blütenpracht erzielen Sie durch Düngung mit

Floral
bester Blumendünger.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Henkel & Co. Düsseldorf.

Knick-Eier
billig abzugeben. 20161
Eierhandlung
Kölnischestr. 18.

Kartoffeln
feinste Magnum,
100 Pfd. 4.50 frei Haus.
Klein, Königshof I, Hohestr. 8
Telefon 3323. 28961

Vollständig risikolos lief gemäss Prospekt zu enorm niedrigen Preisen z. T. frko. mit 6% Rab. alle Kolonialwaren etc., z. B.: Tafelsalz Pfund 5 Pfg.

Zucker
9 Pfund Pfg.

Schweden 10 Schtln. 5 Pf. Prospekt enthaltend Preislisten-Auszug 10 Pfg., einschl. 52 Seiten starker Haupt-Katalog 35 Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet.
Deutsch. War. Eink. Verein Berlin 47

---

50 fertige Oberbetten
von **15 Mark**
Rheinisch-Westfäl. Bettenhaus
Heiligegartenstraße 7.

An- und Verkauf
getragener **Herren-, Damen- u. Kinderkleider u. Schuhe.**
Zahle höchste Preise. 37490
P. Wuhl, Steinstraße 17.
— Postkarte genügt. —



Abrüstung
so heisst es für alle bisherigen alkoholfreien Getränke.
Bilz „Sinalco"
dagegen erobert 20120
die ganze Welt!
1904/06: 300 Millionen Flaschen!
Alleinige Hersteller:
Sinalco, Gesellschaft m. b. H.
Dortmund, Hohestr. 13. **Bochum,** Ottostr. 40.



Teppiche
und Läuferstoffe
Gardinen und Tischdecken
sehr billig.
DORTMUND, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando. **A. Eick & Comp.**

Für Wirte.
Ein gut erhalten. Buffet billig zu verkaufen.
20322) Annenstraße 2.

Ein gut erhaltener (20251
Emaille-Küchenherd
preiswert zu verkaufen.
Hoherwall 15.

Mehrere
Piano-Orchestrions
auf der Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung prämiiert worden, stehen billig zu verkaufen.
Pianohaus Hohrath,
19465 **Dortmund.**

Nähmaschine fast neu spottbillig zu verk.
Buschmann, Steinstr. 6, I. Et.

Rosshaar
mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 25198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug vor Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg.
Erhältlich in den Drogerien.

Großer Extra-Verkauf

von über

6000 Damen-Blusen

zu ganz fabelhaft billigen Preisen.

Meyer & Günther

Wir verweisen auf unser Inserat vom Samstag Abend!

Gebrüder Kaufmann
Dortmund Westenhellweg 29
Westenhellweg 42

Heute Montag Beginn unseres grossen

Seiden-Verkauf

Sortiment 1 Durcheinander zur freien Wahl Meter: **98** Pf.

Sortiment 2 Durcheinander zur freien Wahl Meter: **125** Pf.

Sortiment 3 Durcheinander zur freien Wahl Meter: **175** Pf.

Sortiment 4 Durcheinander zur freien Wahl Meter: **225** Pf.

Reinseidene Rayés für Costüme
Moderne Blusenstreifen, reine Seide
Reinseidene elegante Chinés
Reinseidene aparte Schotten
Reinseidene farbige Damassé
Hochelegante farbige Blusenseiden
Beste schwarze Costümseiden
Schwerste reinseidene schwarze Damassé

6000 Meter beste reine Seide
ganz enorm billig, extra ausgelegt.

Die Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde.

Berlin, 1. Juni.

Die Berliner, Spandauer und Groß-Lichterfelder Garnison stand heute wie alljährlich vor ihrem obersten Kriegsherrn in Parade. Die Tribünen waren bis zum letzten Platz gefüllt. Das Feld war unter dem Einfluß des letzten Regens völlig staubfrei und gestattete eine sehr günstige Uebersicht. In den stattlichen Wagenreihen, die im Norden des Feldes aufgefahren waren, bemerkte man die Damen und Angehörigen der Diplomatie und der obersten Staatsbehörden.

Die Aufstellung der Truppen

gliederte sich in zwei Treffen. Im ersten Treffen standen die Fußtruppen in Tiefkolonnen, die Maschinengewehrabteilung in Linie und die Haubitzbatterien in geschlossenen Batterien. Die Kavallerie im zweiten Treffen stand in Paradekolonne, die sich anschließende Feldartillerie in Tiefkolonne und das Garde-Train-Bataillon in Breitkolonne. Die schnurgeraden Reihen der abwechselnd schwarzen, weißen und roten Helmbüsche, die nur vom Alexander-Regiment, das seine historischen Grenadiermützen angelegt hatte, unterbrochen wurden, zogen sich fast über das ganze Blachfeld. Im zweiten Treffen paradierten die Artillerie und der Train zum ersten Male mit der neuen graugrünen Farbe ihrer Lafetten, Protzen und Munitionswagen. Die ganze Aufstellung befehligte General v. Kessel, dem der Chef des Generalstabes Oberst v. Eberhard zur Seite stand. Die beiden Garde-Divisionen kommandierten ihre Kommandeure, die Generalleutnants von Löwenfeld und Freiherr von Scheffer-Boyadel, die Eisenbahnbrigade der kürzlich ernannte Kommandeur Oberst Sturm. Die Garde-Kavallerie-Division führte in Vertretung des beurlaubten Grafen von Klinckowström Generalmajor Graf zu Dohna. Die aus den Garde-Kürassieren und den 2. Garde-Ulanen zusammengesetzte Brigade stand unter dem neu ernannten Kommandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade Oberst von Marwitz.

Das Eintreffen des Kaiserpaares.

Kaum waren die Feldzeichen in die Fronten eingestellt und die Ausrichtung beendet, als auch das aus der Ferne herüberschallende, jubelnde Hurra die Ankunft der Majestäten ankündete. Im Automobil von Potsdam kommend, war der Kaiser bereits 25 Minuten vor der festgesetzten Zeit zum Beginn der Parade mit dem Fürsten von Fürstenberg am Steuerhaus eingetroffen und zu Pferde gestiegen. Hier hielt bereits in offener, mit sechs prächtigen Braunen bespannter Equipage die Kronprinzessin mit der Prinzessin Eitel Friedrich. Der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich hatten, wie der Kaiser, den Weg im Automobil zurückgelegt. Der Kaiser, der die Uniform des 2. Garde-Regiments trug und den Feldmarschallstab in der Rechten führte, begrüßte zuerst seine Söhne und ritt dann zum Wagen der Prinzessinnen, mit denen er sich längere Zeit unterhielt. General von Kessel hatte das Salutieren befohlen und war dem Monarchen entgegengesprengt. Unter dem Hurra der Truppen setzten die wuchtigen Klänge des Präsentiermarsches ein. Die Fahnen senkten sich. Da die Kaiserin jedoch noch nicht auf dem Paradefelde eingetroffen war, ließ der Kaiser wieder „Gewehr über" nehmen. Die Kaiserin war mit der Prinzessin Friedrich Leopold, deren Tochter Prinzessin Victoria Margarete, der Fürstin von Fürstenberg, der Prinzessin Alexandra Victoria zu Schleswig-Holstein, der Braut des Prinzen August Wilhelm, sowie der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, zehn Minuten vor neun Uhr im Sonderzug auf dem Bahnhof Großgörschenstraße eingetroffen. Die hohe Frau trug eine hellblaue Seidenrobe mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und prächtigen Straußenfederhut Sie nahm mit der Fürstin von Fürstenberg in einer sechsspännigen à la Daumoni gefahrenen offenen Equipage Platz und begab sich sofort zum Felde. Die anderen fürstlichen Damen folgten. Nachdem der Kaiser am Steuerhaus seine Gemahlin begrüßt hatte, gab er General v. Kessel das Zeichen zum Beginn der Parade.

Zum zweiten Male schallten über die ganzen Fronten das Hurra und die Klänge des Präsentiermarsches. General v. Kessel erwartete jetzt den Kaiser am rechten Flügel der Aufstellung. In kurzem Galopp hatte der Kaiser mit seiner glänzenden Suite, in der sich auch Prinz Georg von Bayern, der Landgraf von Hessen, der österreichische Generalstabschef Konrad v. Hoetzendorf sowie die Abordnung der spanischen Numancie-Dragoner befanden, den rechten Flügel des ersten Treffens erreicht. Langsam ritt er die Fronten ab. Von jedem Bataillon schallte hell und frisch der Gegengruß der Truppen über das Feld. Fast 25 Minuten währte das Abreiten des fast bis nach Tempelhof reichenden ersten Treffens. Die schmetternden Fanfaren der Trompeterkorps, die inzwischen verstummt waren, lassen von neuem ihren Klang hören. Ein Zeichen, daß der Kaiser sich zum zweiten Treffen hinüberwendet. Vom linken Flügel aus wurde der Train, die Artillerie und zuletzt die Kavallerie besichtigt.

Der Vorbeimarsch.

Die Infanterie hat sich inzwischen in der Richtung auf Berlin zum Parademarsch formiert. An der einsamen Pappel hält der Kaiser, neben ihm die Equipagen der Kaiserin, der Kronprinzessin und der anderen fürstlichen Damen. Die Trommler und Spielleute haben angeschlagen. Die Parade beginnt. Die Lichterfelder Kadetten sind auch heute wieder die ersten, denen die Ehre zuteil wird, vor den Augen des obersten Kriegsherrn zu zeigen, was Ueburg und Ausdauer zu leisten vermögen. Es folgt die erste Staffel in der Reihenfolge der ersten Aufstellung, dann die Kavallerie, Artillerie und der Train. Es fanden zwei Vorbeimärsche statt. Der erste bei den Fußtruppen in Kompagniefront, bei den Berittenen in Eskadron- bezw. Batterie- oder Kompagniefront, die Artillerie und der Train trabten. Bei dem zweiten Vorbeimarsch defilierten die Fußtruppen in Regiments- oder Kompagniefrontkolonne, die Eisenbahner in Brigadekolonne, die Kavallerie in Eskadronfront, die Feldartillerie in Abteilungsfronten und der Train in Kompagniefront. Der Kaiser führte bei beiden Vorbeimärschen seiner Gemahlin und den fürstlichen Damen, die sich von ihren Plätzen erhoben hatten, das zweite Garde-Regiment vor. Beim Kaiser-Alexander-Regiment colonierte General-Feldmarschall von Hahnke.

Die Rückkehr vom Paradefelde.

In der Belleallianee- und Friedrichstraße staute sich wieder zahllose Schaulustige. Von Minute zu Minute wuchs der Menschenwall, die der Rückkehr der Truppen harrte. Reicher Fahnenschmuck zierte die Häuser, an deren Fenstern Frauen und Kinder in duftigen Frühjahrstoiletten sichtbar waren. Endlich zeigten sich die ersten Truppen. Bataillon auf Bataillon folgte, voraus die Musikkorps und Spielleute. Das Winken und Tücherwehen nahm kein Ende. Die Parade neigte sich ihrem Ende. Vom Felde her schallte das jubelnde Hurra herüber. Spitzenreiter werden sichtbar. Hinter ihnen ist die Equipage der Kaiserin zu erkennen. Von der Begeisterung der Menge umwogt, fuhr die Kaiserin zum Schloß zurück. Der hohen Frau folgte die Kronprinzessin mit der Prinzessin Eitel-Friedrich, mit gewinnendem Lächeln nach allen Seiten dankend. Jetzt schallten vom Felde die Marschklänge der Fahnenkompagnie und Standarten-Eskadron herüber. Aber die Annäherung dieser Truppen sollte dem harrenden Publikum eine große Enttäuschung bringen. Zum ersten Male führte der Kaiser nicht die Feldzeichen zum Schloß zurück. Er hatte, da sich Regentropfen zeigten, die Truppen nicht erst bis nach Beendigung der Kritik warten lassen wollen und ihnen den Befehl erteilt, abzumarschieren. Im Automobil kehrte der Kaiser unter Benutzung von Nebenstraßen nach dem Schloß zurück.

* * *

Parade-Tafel und Gala-Oper.

Nach alter Tradition fand gestern nachmittag um 6 Uhr aus Anlaß der Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde im Weißen Saale des Königl. Schlosses bei dem Kaiserpaare eine Tafel statt.

An der Tafel nahmen außer den Umgebungen den Staatsministern und den heute in Parade gestandenen Stabsoffizieren u. a. teil: Fürst Schönburg, Fürst Radziwill, Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Mühlberg, Wirkl. Geh. Rat v. Leyden, Gesandter v. Treutler, Polizeipräsident v. Borries, Generalsuperintendent Jacobi und die Herren Senator Cesare Mangili und Senator Giuseppe (Mailand) und Graf Gian Battista Jacini. Die Tafel war mit dem großen Tafelsilber und Flieder, Schneeballen und anderen Frühlingsblumen reich geschmückt. Die Musik spielte beim Einzug des Hofes den Hohenfriedberger Marsch. Im Verlauf des Mahles trank der Kaiser dem Prinzen Georg von Bayern, dem Kommandierenden General v. Kessel, dem Reichskanzler, dem japanischen und dem italienischen Botschafter Tschudzuki zu. Nach der Tafel hielt das Kaiserpaar Cercle. Der Monarch nahm hierbei die Meldungen des zum Wirklichen Geheimen Rat ernannten Prof. v. Leyden, des nach Christiania versetzten Gesandten v. Treutler und des zum Generalsuperintendenten in Magdeburg ernannten Herrn Jacobi entgegen. Um 8 Uhr folgte eine

Festvorstellung im Opernhause.

Da die Festlichkeiten aus Anlaß der Frühjahrsparade stattfanden, wurde auch ein Soldatenstück, Donizettis muntere Oper, „Marie, die Tochter des Regiments" gegeben, mit der Königlichen Kammersängerin Frau Frida Wedekind aus Dresden in der Titelrolle. Kurz nach 8 Uhr verkündete der Generalintendant von Hülsen durch dreimaliges Aufklopfen mit dem Kammerherrnstabe den Eintritt des Kaiserpaares, das in der großen Hofloge Platz nahm. Rechts vom Kaiser saß die Kronprinzessin, die Prinzessin Alexandra Viktoria und der Kronprinz und links von der Kaiserin Prinz Georg von Bayern, die Prinzessin Eitel-Friedrich und die Prinzessin Leopold. Es lag eine festlich-frohe Stimmung über dem ganzen Hause, gehoben durch die einschmeichelnden Melodien einer Oper, die seit ihrem ersten Erfolge in Paris vor 67 Jahren nichts von ihrer Jugendfrische eingebüßt hat. Die meisten Herrschaften, die an der Hoftafel teilgenommen hatten, waren auch der Einladung in das Opernhaus gefolgt. Im Zuschauerraum herrschte, dem militärischen Charakter der ganzen Veranstaltung entsprechend, die Uniform vor, untermischt von den hellen und glanzvollen Toiletten der Damen. Ein in seiner Farbenfülle prächtiges Bild! Vielfach bemerkt wurden die für unser Auge oft phantastisch erscheinenden Uniformen fremdherrlicher Offiziere. Besonders erregten die spanischen Numancia-Dragoner berechtigtes Aufsehen. Die Bühne bot im ersten Aufzug ein reizvolles Landschaftsbild — Wald und zerklüftete Felsen, zwischen denen sich das fröhliche Soldatenleben in bunt bewegten Bildern abspielte. Der Saal im Schloß der Marchesa von Valdimora im zweiten Aufzug war von gediegenem Glanz! Die ganze Aufführung, die vom Kapellmeister von Strauß geleitet wurde, war bis ins kleinste vorzüglich. Frau Wedekind, ein hier stets gern gesehener Gast, sang ihr lustiges „Malaplan" mit dem ganzen Reiz ihrer glockenhellen Stimme. Alles in allem, ein glanzvoller Abend, wohl der letzte dieser Art, bevor sich die Pforten des Opernhauses für einige Sommerwochen schließen werden.

Die bayerischen Landtagswahlen.

Wie schon angekündigt, haben am Freitag die Landtagswahlen in Bayern stattgefunden, und wie wir voraussagten, ist eine wesentliche Verschiebung in den Parteiverhältnissen nicht eingetreten. Bekanntlich erfolgten die Wahlen diesmal zuerst nach dem neuen Wahlrecht. Während bisher die Kammer der Abgeordneten aus 159 indirekt auf Grund eines Zensus gewählten Mitgliedern bestand, setzt sich die neue Kammer aus 163 Mitgliedern zusammen, die auf Grund allgemeiner und direkter Wahlen gewählt werden.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen wird der neue Landtag folgende Zusammensetzung zeigen: Zentrum 99 (bisher 102), Liberale 25 (bisher 23), Freie Vereinigung 19 (bisher 20), Sozialdemokraten 20 (bisher 12). Danach hat das Zentrum eine kleine Einbuße erlitten, die Liberalen zeigen eine geringe Zunahme, die konservative Freie Vereinigung ist sich ungefähr gleich geblieben und die Sozialdemokraten haben 8 Mandate mehr erhalten. Ganz genau läßt sich der Vergleich nicht durchführen, da im vorigen Landtag in bezug auf zwei Wahlkreise eine Wahl überhaupt nicht zustande gekommen war. Die Zunahme der sozialdemokratischen Mandate bedeutet keinen besonderen Erfolg, wenn man erwägt, daß das neue Wahlgesetz nicht nur die Zahl der Wähler nach unten hin erweitert hat, sondern daß bei der gegen früher veränderten Einteilung der Wahlkreise besonders die großen Städte mehr Mandate erhalten haben.

In der Pfalz wurden insgesamt gewählt 13 Liberale, 5 Zentrumsmitglieder, 4 Sozialdemokraten. Von anderen interessanten Einzelresultaten sei erwähnt, daß in München 4 Liberale und 8 Sozialdemokraten gewählt sind, unter den ersteren Dr. Günther und Dr. Quidde, unter den letzteren v. Vollmar. München-Land wählte Zentrum. Nach dem alten Wahlgesetz waren unter 9 Abgeordneten von München-Land und -Stadt 5 Zentrumsleute und 4 Sozialdemokraten gewählt worden. In Nürnberg, das 6 Mandate zu vergeben hatte, erhielten die Sozialdemokraten 5, während im zweiten Wahlkreise der Liberale Häberlein durchkam. In Erlangen wurde der Sozialdemokrat von Haller gewählt. Da er auch in Nürnberg durchgedrungen ist und er in Erlangen annimmt, so muß in Nürnberg eine Ersatzwahl stattfinden. In Fürth sind 2 Sozialdemokraten, darunter Segitz gewählt worden. In Hof siegte Dr. Müller-Meiningen (lib.), in Bayreuth Cafselmann (lib.). In Naila ist tatsächlich der liberale katholische Pfarrer Grandinger mit großer Mehrheit gewählt worden. Das Bekanntwerden dieses Resultats wurde mit großem Jubel begrüßt. Es wurde ein Fackelzug arrangiert. Musik spielte. Pfarrer Grandinger hielt eine Ansprache und begeisterte die Menge trotz des Vorwurfes, er habe das Priesterkleid befleckt und die Religion verraten. Er wies darauf hin, daß trotz der Predigten seiner Amtsbrüder gegen ihn das Volk ihn gewählt habe. In Bamberg-Land, wo bekanntlich den offiziellen Zentrumskandidaten, Freiherr von Malsen und Saffer, aus Zentrumskreisen heraus andere Kandidaten gegenübergestellt worden waren, siegten Malsen und Saffer.

Im allgemeinen sind die bekannten Parteiführer wiedergewählt worden, abgesehen von dem Liberalen Dr. Geiger, der in Erlangen gegen den Sozialdemokraten unterlag.

Die Rückständigkeit des Strafvollzuges

in Deutschland ist so unbestritten wie die Rückständigkeit des Strafrechts. In dem Lehrkursus für Gefängniswesen, von dem wir wiederholt Mitteilung gemacht haben, erzählte Samstag Pastor Peters-Plötzensee:

Im September d. J. werde ein jugendlicher Mörder das Gefängnis verlassen, der, als Siebzehnjähriger verurteilt, eine fünfzehnjährige Gefängnisstrafe zu verbüßen hat. Mit 32 Jahren trete er dann in das Leben zurück, gebrochen an Leib und Seele; er bewege sich wie ein Automat, spreche wie ein Greis und scheine mit dem Leben völlig abgeschlossen zu haben. Dieser Fall gemahne an die Notwendigkeit, für geistig Minderwertige Uebergangsanstalten zu schaffen, die ihnen den Wiedereintritt in die menschliche Gesellschaft erleichtern. Dasselbe gelte von den Jugendlichen, die zu ganz kurzen Strafen verurteilt wären und in großer Zahl eingeliefert würden.

Aufsehen erregte die Mitteilung des folgenden Falles: Vor vier Jahren wurde ein Berliner Junge vom Landgericht zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, die Strafvollstreckung aber aufgeschoben. Der Verurteilte fand Unterkunft bei einem auswärtigen Schlächtermeister, bei dem er über 2¼ Jahre als Lehrling tätig war. Als er vor der Gesellenprüfung stand, wurde er plötzlich zur Verbüßung seiner Strafe eingezogen. Sein Lehrherr habe sich an den Justizminister gewandt, dem Lehrling aber zugesagt, daß er ihn wegen seiner Tüchtigkeit und guten Führung nach der Entlassung sofort wieder aufnehmen werde. (Der Dezernent für das Gefängniswesen, Geheimer Oberjustizrat Plaschke, ordnete sofort eine Erhebung über diesen Fall, sowie über die Belegung des Gefängnisses Plötzensee mit Jugendlichen an.)

„Die Charakteristik der Gefangenen", die von den Strafanstalten auf Anordnung des Ministers des Innern den Polizeibehörden an die Hand gegeben werden sollen, um diesen ein möglichst klares Bild von der Persönlichkeit der bestraften Personen und eine Grundlage für die Entscheidung über deren Ausweisung zu geben, soll nach einer neueren Verfügung Angaben darüber enthalten: aus welcher Umgebung der Bestrafte stammt, welchen Gang sein Leben genommen hat, welche persönlichen und sozialen Ursachen ihn zur Auflehnung gegen die Rechtsordnung geführt haben, ob zu erwarten steht, daß er sein rechtswidriges Verhalten aufgeben oder darin beharren wird, welche Mittel und Wege sich ihm bieten, um seine Rückkehr zu einem geordneten sozialen Leben zu fördern, oder welche Hindernisse dem entgegenstehen. Diese „Charakteristik" soll den Personalakten des Gefangenen eingefügt und Abschrift davon den Berichten an die Landespolizeibehörden über die Anordnung der Polizeiaufsicht oder der Nachhaft beigelegt werden. Unter Umständen ist davon auch den Fürsorgeorganen Kenntnis zu geben. Die „Charakteristik", die der Anstaltsvorsteher aufzustellen hat, soll den Behörden die Anordnung solcher Maßnahmen erleichtern, die die Rehabilitierung des Entlassenen zu fördern geeignet sind.

Das ist alles ganz gut gedacht. Aber an der

generellen Rückständigkeit des Strafgesetzbuches und des Strafvollzuges, so meint die „Berl. Volksztg.“, ändern derartige Verfügungen leider nichts. Hier müßte endlich einmal eine gründliche Reform Platz greifen. Nun wissen wir recht gut, daß eine solche Reform schon seit längerer Zeit geplant, erörtert, angebahnt und sonst noch was wird. Aber vom Fleck kommt die Geschichte nicht unter den Auspizien der reaktionärsten aller Reichsbehörden, des Reichsjustizamtes. Es werden noch Jahre vergehen, ehe diese Reform Wirklichkeit wird. Und wenn sie Wirklichkeit wird, entsteht immer noch die Frage, ob es eine wirkliche Reform ist. Traurige Aussichten!

Harden und Moltke.

In Sachen des Grafen Kuno Moltke wird in einer Berliner Korrespondenz des Pariser „Temps“ gesagt, daß die Angriffe Hardens in der „Zukunft“ gegen Moltke sich wahrscheinlich auf Dokumente stützen, die ihm durch den Wirkl. Geh. Rat v. Holstein mitgeteilt worden seien, und dieser habe sie von der Frau eines der Beteiligten empfangen. Damit soll, wie man der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin von besonderer Seite schreibt, auf Briefe angespielt sein, die die **geschiedene Frau des Grafen Moltke** dem Herausgeber der „Zukunft“ gegeben habe. Herr von Holstein habe mit diesen Briefen sicher nichts zu tun. Die Bekanntschaft des Herausgebers der „Zukunft“ mit Herrn v. Holstein sei jüngeren Datums als die Kenntnis jener Briefe, auf welche die Angriffe der „Zukunft“ sich angeblich stützen sollen.

„Den letzten Triumph“, so schreibt der „Germ.“, „erlebte Eulenburg in der **Ernennung des Herrn von Tschirschky** zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes; der Reichskanzler wünschte den Unterstaatssekretär v. Mühlberg an dieser Stelle. Es ist auch kein bloßer Zufall, daß Fürst v. Bülow am 30. April 1907 eine große Rede des Staatssekretärs v. Tschirschky ankündigte, die bekanntlich bis heute nicht gehalten worden ist; denn in jenen Tagen ging die kaiserliche Gnadensonne dem Eulenburgschen Klub unter, und noch weniger ist es Zufall, daß beim Bankett zu Ehren der englischen Journalisten Unterstaatssekretär v. Mühlberg die bekannte Rede gehalten hat, und nicht Staatssekretär v. Tschirschky. Diese Rede wird jetzt in allen offiziösen Blättern über den grünen Klee gelobt. Es war gleichzeitig die Kandidatenrede für die Stelle des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes. Die

Entlassung Moltkes

zieht nämlich noch weitere Kreise.

Im Oktober 1906 hatte der Kreis um Eulenburg eine neue Kraftprobe vor; Fürst Bülow sollte entlassen werden. An seine Stelle sollte Hellmuth von Moltke, der Generalstabschef, als Reichskanzler treten, sich aber nur mit der inneren Politik befassen; für das Auswärtige war ja der Kaiser und Herr v. Tschirschky da.“ Der Reichskanzler habe von diesen Bestrebungen Kenntnis erhalten, und es sei kein Zufall gewesen, daß im „Berl. Tagebl.“, dem Organ Dernburgs des Aelteren“ der Eulenburgsche Plan vorzeitig veröffentlicht wurde. Als die Gegenmine der vorzeitigen Veröffentlichung ihre Dienste noch nicht getan habe, sei die bekannte Interpellation Bassermann zustande gekommen. „Gewiß sind“, so bemerkt die „Germ.“ wörtlich, „Inhalt und Fassung in der nationalliberalen Fraktion festgesetzt worden, aber die

Anregung ging von dem Reichskanzlerpalais

aus, dafür sind zuverlässige Zeugen vorhanden. (Die Offiziösen werden es zwar abzuleugnen versuchen, wie unsere Darstellung der Ernennung Tschirschkys, aber trotzdem sind beide Angaben zutreffend.) Der Zweck dieser Interpellation war — so haben es die Interpellanten selbst gesagt — gemeinsam mit dem Reichskanzler gegen das „persönliche Regiment“ anzurennen; man hat wiederholt versucht, hierfür auch Zentrumsabgeordnete zu gewinnen. Die Rede des Reichskanzlers enthielt denn auch tatsächlich eine ganze Anzahl von Spitzen gegen eine gewisse Stelle. Die Eulenburgs konnten jubilieren, ihr Partner gab das Spiel verloren; er suchte noch einen schönen Abgang. Da aber sei das „politische Versuchskaninchen“ Dernburg zu Hilfe gekommen. Nach seinem „Ausfall gegen den Abg. Roeren“ habe sich die gesamte liberale Presse gegen das Zentrum erhoben, und jetzt wuchsen die Chancen des Fürsten Bülow, wenn er Dernburg deckte. Er tat es, und der günstige Ausfall der Reichstagswahlen schaffte dem Reichskanzler eine sichere Position, während der Stern Eulenburgs immer mehr verblich.

Die „Germania“ mißt der Ausschaltung der Eulenburgs **außerordentliche politische Bedeutung** bei; sie meint, der Bruch Wilhelms des Zweiten mit den Eulenburgs sei lediglich die Konsequenz der politischen Entwicklung seit 1906 gewesen und die Mitteilungen, die dem Kaiser von einer ihm nahestehenden Persönlichkeit über die Eulenburg'sche Tafelrunde gemacht worden seien, hätten nur die Katastrophe herbeigeführt.

Die „Leipz. Neuesten Nachr.“ erinnern bei der

Besprechung des neuesten Hofskandals

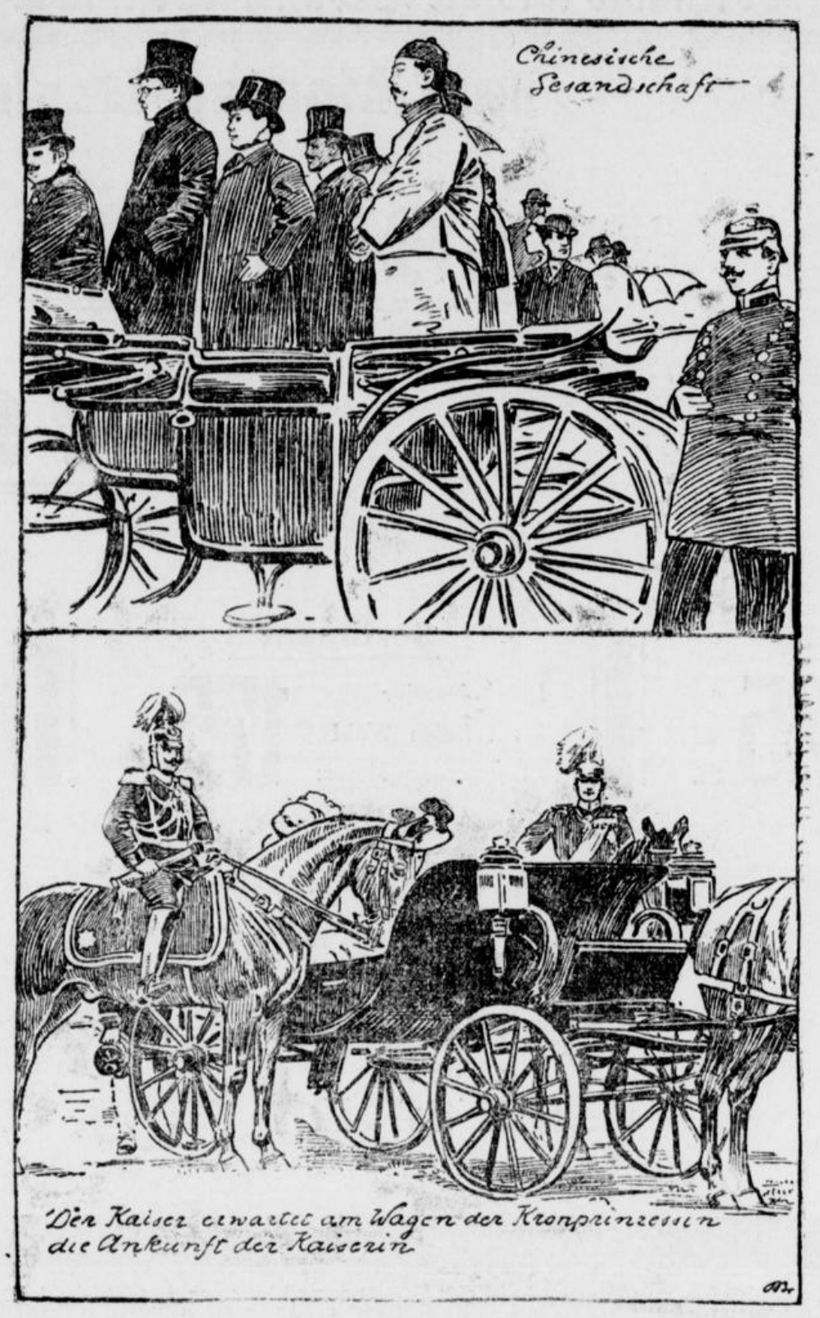
an die Affäre von Kotze und den Feldzug, den der „Kladderadatsch“ gegen „Spätzele“ und „Austernfreund“ führte und fährt dann fort: „Nur daß die heutige Affäre noch einen ungleich häßlicheren Charakter besitzt als die früheren Vorgänge, denen wenigstens das **sexuelle** Moment zu fehlen schien. Jetzt wird man, wenn die Dämme wirklich durchstochen werden, mit Bedauern genötigt sein, über das Problem des **Paragraphen 175** des Strafgesetzbuches und über die eigentlichen Zusammenhänge zwischen Geschlechtsleben und Politik tiefsinnige Betrachtungen anzustellen.

Und wenn es doch noch versucht werden sollte, die Sache zu vertuschen, so wird man gleichwohl gewisse, bereits feststehende und sich eng aneinander fügende Tatsachen nicht mehr aus der Welt schaffen können. So die plötzliche Entlassung des Grafen Moltke, so die völlige Entfremdung, die zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Philipp Eulenburg entstanden ist, so das Groß reinemachen, dem schon jetzt so manche Persönlichkeit von Rang und Namen zum Opfer gefallen ist. Daß sich im Mittelpunkte der Affäre, ein sehr gewandter, in seinen Neigungen höchst wunderlicher und in der Wahle seiner Mittel sehr wenig wählerischer **französischer Diplomat** befindet, der in der Zeit von Marokko eine vielfach bestimmende Rolle spielte, gibt dem neusten Skandal noch ein besonderes Gepräge.“ Weiter lesen wir in dem Leipziger Blatt: „Man hat schon im November mit dem Schloßherrn von Liebenberg zugleich den Namen Moltke genannt, der auch jetzt wieder so unfreundlich in helle Beleuchtung gerückt wird. Man hat damals die Aemter des Kanzlers verteilt und sich angeschickt, den Fürsten Bülow schon bei lebendigem Leibe zu beerben. Auch jetzt gibt man sich nicht mit Kleinigkeiten ab, sondern greift nach hohen Zielen. Nur wurde man zu unrechter Zeit gestört. Und das hat Herr Maximilian Harden getan und außerdem noch

der feine junge Prinz,

der den Mut hatte, dem Kaiser die betreffende Artikel vorzulegen und so den Schnitt in das Eitergeschwür zu vollziehen.“

Der Zweikampf (zwischen dem Grafen Moltke und Harden) aber wird nicht stattfinden, und nun wird man im Gerichtssaal die Wäsche auf ihre Reinlichkeit untersuchen. Und vielleicht wird man noch über die Akten eines merkwürdigen Ehescheidungsprozesses hinaus in die Vergangenheit zurückgehen und alles aufrollen, was der Behauptung von der Existenz einer Camarilla Sinn und Bedeutung gab. Man wird auch von Gesundbetern und Spiritisten vernehmen, von Homosexuellen und Erpressern, und wird am Schluß das Gefühl haben, als ob man einen schlecht geschriebenen Hintertreppenroman durchstudiert hat. Es gibt Leute, die schon jetzt diese Gefühle haben, obwohl die Pforte noch nicht einmal zollbreit geöffnet ist. In Berlin aber herrscht schon jetzt in den Kreisen, die es angeht, und die keineswegs pflichtbürgerliche Namen umfassen, eine Stimmung, die wenig festlich ist. Denn das Gewitter ist noch nicht vorüber, und wer kann es wissen, wo der Blitz noch einschlägt!“



Von der Berliner Frühjahrsparade.

Für die Reichshauptstadt ist es immer ein Freu- und Festtag, wenn der Kaiser hinauszieht auf das Tempelhofer Feld, dem historischen Exerzierplatz der Berliner Garnison, um Truppenschau über seine Garden, die Elite der wehrfähigen Jugend Preußens abzuhalten. Viel Fremde kommen an diesem Tage nach Berlin, um den Glanz des militärischen Schauspieles zu genießen, das sich, wie wir ausführlich berichteten, am vorgestrigen Sonnabend wieder einmal abspielte, aber auch der Berliner selbst zaudert nicht, wenn er es irgend möglich machen kann, den strategischen Aufmarsch der Garden zu beobachten und an Haltung und Aussehen der Truppen sein kritisches Urteil zu probieren. Auf unserem Bilde sehen wir den Kaiser, wie er am Wagen der Kronprinzessin harrend, seine Gemahlin erwartet. — Von hohem Interesse sind auch immer die exotischen Persönlichkeiten bei der Parade. Die obige Widergabe zeigt eine Anzahl von Gästen aus dem fernen Osten — Chinesen und Japaner — in einer Equipage, wie sie mit außerordentlicher Spannung den Vorgängen folgen.

Die Abfahrt der englischen Journalisten.

Berlin, 1. Juni.

Die Abfahrt erfolgte heute morgen um 7¾ Uhr mittels Sonderzuges, der unsere Gäste nach Dresden brachte. Der Abschied von der Reichshauptstadt vollzog sich in aller Stille, fast möchte man sagen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Nur der lange Zug der Automobile, die die 45 Gäste vom Palasthotel nach dem Anhalter Bahnhof brachten, gab in der frühen Morgenstunde den Straßenpassanten Kunde von einem außergewöhnlichen Ereignis. Die Stunde der Abfahrt war nur den beteiligten Kreisen bekannt; darum vollzog sie sich ohne sichtbare Ovationen. Und dies entsprach auch sicherlich einem Wunsche unserer durch drei lange Festtage etwas hart mitgenommenen Gäste. Die Wahrheit des Wortes: „Nichts ist schwerer zu ertragen als eine Reihe von schönen Tagen“ haben die Herren während ihres Berliner Aufenthaltes kennen gelernt. Die Sehnsucht nach einigen Stunden Ruhe haben die Gastgeber unseren Gästen offenbar „vorempfunden“, denn es war dafür Sorge getragen, daß die Fahrt in dem Sonderzuge in drei prächtigen Schlafwagen, die die Schlafwagen-Gesellschaft gestellt hatte, vonstatten ging. So war die Fahrt nach Dresden, wo neue Feste der nunmehr ausgeruhten Gäste warten, gewissermaßen eine Fortsetzung der zu früh unterbrochenen Morgenruhe. Einige Herren vom Berliner Empfangskomitee gaben den Abreisenden das Geleit auf den Bahnhof. Herzliches Händedrücken, Tücherwehen, Hüteschwingen — und der Zug verließ die Bahnhofshalle mit den Engländern, die voll Anerkennung über den ihnen hier gebotenen Empfang waren.

Bei dem vom Generalkonsul von Schwabach gestern abend zu Ehren der englischen Journalisten veranstalteten Abendessen, über das wir schon kurz berichteten, hielt der Präsident des deutschen Komitees Fürst von Hatzfeldt, Herzog zu Trachtenberg, die folgende kurze englische Ansprache: „Unsere Gastgeber haben sich Reden verbeten, aber ich kann es nicht unterlassen, Ihnen Lebewohl zu sagen. Ich kann nur wiederholen, daß es eine große Ehre und ein großes Vergnügen war, mit Ihnen zusammenzusein und einige Tage mit Ihnen zu verleben. Ich habe das Vertrauen, daß Ihr Besuch in Deutschland angenehme Eindrücke hinterlassen wird, und ich rufe Ihnen allen zu: „Au revoir!“ Herzlicher Beifall von allen Seiten dankte dem Redner, dem alsbald Mr. Thompson, Herausgeber von Reynold's Newspaper, mit der Versicherung erwiderte, daß die großen Eindrücke, die die englischen Reisenden seit dem Betreten des deutschen Bodens empfangen hätten, die Herzlichkeit und die aufrichtigen Sympathien, mit denen sie überall begrüßt worden seien, ihnen eine unauslöschliche Erinnerung bleiben würden. Die Gesellschaft verweilte bis lange nach Mitternacht in angeregtester Unterhaltung, die überall durch das persönliche Eingreifen des Hausherrn und der Hausfrau auf das angenehmste gefördert wurde. Nicht unterlassen möchten wir, noch nachzutragen, daß während der Pause in der Opern-Vorstellung Herr General-Intendant von Hülsen persönlich verschiedene der englischen Gäste, die von der Aufführung der „Lustigen Weiber“ ganz entzückt waren, in herzlicher Weise begrüßte.

* * *

London, 1. Juni. Der Verlauf des **Journalistenbesuchs in Deutschland** ruft in London den günstigsten Eindruck hervor. Spezialberichte der Presse heben insbesondere die Liebenswürdigkeit des Kaisers und der Minister hervor. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ berichtet, Fürst Bülow habe ihm gesagt: Wohin Sie in Deutschland gehen, überall werden Sie von hoch und niedrig herzlich bewillkommnet werden.“ „Morning Leader“ bezeichnet die Herzlichkeit des Empfanges seitens der Regierung als das bemerkenswerteste Charakteristikum. Der Kaiser habe mit seinem gewöhnlichen Geschick einen dramatischen Augenblick für die Begrüßung gewählt. Die Rede Mühlbergs sei ein politisches Dokument ersten Ranges. — „Tribune“ bespricht den Besuch gleichfalls sympathisch und führt aus, die Reden bewiesen die friedliche Gesinnung der deutschen Regierung. In dem allgemeinen Chor guter Kameradschaft sei keine einzige falsche Note angeschlagen worden.

* * *

Wien, 1. Juni. In Besprechung der Rede, die **Unterstaatssekretär v. Mühlberg** am 29. Mai auf dem Bankett zu Ehren der englischen Journalisten im Zoologischen Garten in Berlin gehalten hat, führt das „Fremdenblatt“ aus: Mit jenem Mute, der zugleich das Zeichen und das Geschenk des Freimutes ist, hat Dr. v. Mühlberg das Schreckgespenst der sogenannten Einkreisung noch einmal heraufbeschworen, aber nur, um es angesichts einer festlichen Tafelrunde, die die vermeintlichen Einkreiser und die angeblich Eingekreisten vereinigte, in sein Nichts zurückzujagen. Gegenseitiges Verständnis und gegenseitige Achtung vor den Eigenheiten der Nationen, Zerstörung der falschen Legenden und Beseitigung des ungerechtfertigten Mißtrauens — was vermöchte die Afterpolitik von Hetzern und Schwätzern auf die Dauer einem Programm anzuhaben, das auf dieser improvisierten Berliner Friedenskonferenz von einem deutschen Staatsmanne verkündet wurde! Die Hoffnung des Deutschen Kaisers, daß der englische Besuch gute Folgen haben werde, diese Hoffnung wird heute in der ganzen Welt von all denen geteilt, die im Interesse der allmenschlichen Kultur die Fortdauer des Weltfriedens ersehnen.

* * *

Die englischen Journalisten in Dresden.

Dresden, 1. Juni.

Die englischen Journalisten trafen mit den Vertretern des Berliner Hauptkomitees und einigen Herren des Dresdener Empfangsausschusses, die in Berlin schon an den Festlichkeiten teilgenommen hatten, kurz vor 11 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein, wo sich auch die übrigen Mitglieder des Dresdener Ausschusses eingefunden hatten, um die englischen Gäste zu bewillkommnen.

Vom Rat der Stadt Dresden waren die Vertreter des Oberbürgermeisters Beutler, Stadtrat Wokurka und der Branddirektor Keller entsandt. Nach den beiderseitigen Vorstellungen wandte sich die Reisegesellschaft unter Führung der Dresdener Pressevertreter durch die Haupthalle nach der Bismarckstraße, wo sie von den bereitstehenden Wagen aufgenommen und zunächst nach dem Europäischen Hof geleitet wurden.

Vom Europäischen Hof aus fuhren die Gäste nach kurzer Rast in den bereitstehenden Wagen nach der Dampferhaltestelle an der Brühl'schen Terrasse, um auf dem Sonderdampfer die Fahrt nach **Pillnitz** anzutreten. Oberbürgermeister **Beutler** begrüßte auf der Schiffsfahrt nach Pillnitz die englischen Gäste namens der Stadt aufs herzlichste. Er führte aus:

„Wir haben Sie eingeladen als Vertreter der öffentlichen Meinung eines großen mächtigen Volkes, das wir wegen seiner Arbeit auf allen menschlichen Kulturgebieten in Vergangenheit und Gegenwart bewundern. Wir wollen Ihnen zeigen, daß auch in Dresden warme Sympathien gegenüber dem englischen Volke bestehen. Wir wollen uns dankbar beweisen für die glänzende Art, wie England unsere Landsleute im Vorjahre empfing.“

Die Rede schloß mit einem Hoch auf die englischen Gäste. In Pillnitz wird der König die britischen Journalisten begrüßen. Dann findet dort eine Besichtigung des Schloßparkes und ein vom König Friedrich August der Gesellschaft gegebenes Frühstück statt. Um ¼4 Uhr soll die Rückkehr in die Stadt angetreten werden. Dann folgt eine **Rundfahrt** durch die Stadt und Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Dresden. Abends findet zu Ehren der englischen Gäste eine Galaoper statt; es wird „Salome“ gegeben. Daran schließt sich das von der Stadt gegebene **Diner** auf dem Belvedere. Um 11 Uhr 40 Minuten erfolgt dann die **Weiterreise** der Journalisten nach München.

* * *

Dresden, 2. Juni. Eine Abordnung der **englischen Journalisten** wurde gestern im Königl. Schloß zu Dresden von König Friedrich August empfangen. Der König unterhielt sich mit jedem einzelnen der Herren und erkundigte sich nach ihrer Tätigkeit und nach dem Charakter der von ihnen vertretenen Blätter. Zum Schluß gab er seiner Befriedigung über den Besuch der englischen Gäste in Dresden Ausdruck. In Pillnitz wurden die Journalisten vom Minister des Königlichen Hauses v. Metzsch empfangen, worauf sie im Kuppelsaale des Schlosses den Lunch einnahmen. Die Gäste promenierten alsdann in dem herrlichen Schloßgarten. Gegen 3 Uhr trat die Gesellschaft auf dem Dampfer die Rückfahrt nach Dresden an. Während der Fahrt, die von herrlichem Wetter begünstigt war, konzertierte die Kapelle des Schützenregiments. Kurz vor 4 Uhr landeten die Gäste in Dresden. Eine große Menschenmenge, die sich auf dem Elbufer angesammelt hatte, erwartete die Ankunft der Engländer. Hier teilte sich die Gesellschaft. Während einige Herren eine Rundfahrt durch die Stadt unternahmen, besichtigten die andern die Gemäldegalerie, das Grüne Gewölbe und die Porzellansammlung. Bei der am abend im Dresdener Königlichen Opernhause veranstalteten Festvorstellung wurde, wie schon gemeldet, „Salome“ von Richard Strauß gegeben. Im Anschluß an die Festvorstellung fand auf dem königlichen Belvedere ein von der Stadt Dresden gegebenes Festbankett statt, bei dem Oberbürgermeister Beutler eine Ansprache hielt, die in ein Hoch auf König Friedrich August, Kaiser Wilhelm und den König von England ausklang.

Ein guter Tag für die Beamten.

Berlin, 2. Juni.

Die Auszahlung der Teuerungsgelder.

Für die mittleren und unteren Beamten des Reichs gab es, so schreibt die Berl. Morgenpost, gestern einen angenehmen Tag. Wie ein milder, fruchtbarer Frühlingsregen rieselten insgesamt 23 Millionchen auf sie hernieder. Die mittleren Beamten erhielten je 150, die Unterbeamten je 100 Mk. Die vom Reichstage beschlossene Teuerungszulage war auf Verfügung der Regierungsbehörden zur Auszahlung gebracht worden. Von der Gesamtsumme entfielen auf die Angehörigen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung gegen 20 Millionen Mk., auf die Angestellten der Reichsdruckerei etwa 20 000 Mk. Die hiesigen Telephondamen 3000 an der Zahl, erhielten je 150 Mk. als wohlverdientes Schmerzensgeld für den Aerger, den sie immer mit dem Publikum haben, wenn es keinen Anschluß kriegen kann! Ausgeschlossen von dem Mammonsfegen waren nur die nebenamtlich oder nicht vollbeschäftigten und die im Vorbereitungs- oder Probedienst stehenden, ferner die nur vorübergehend beschäftigten sowie alle außerhalb des Beamtenverhältnisses stehenden Personen.

Die preußische Teuerungsvorlage.

Die Beamten des Reiches waren es, wie gesagt, denen dieser Zuschuß zuteil wurde. Eine Forderung der Gerechtigkeit ist es, daß auch die preußischen Beamten bedacht werden sollen. Die Regierung will nun jetzt dieser Verpflichtung wenigstens zum Teil nachkommen. Dem Abgeordnetenhause ist ein Nachtragsetat mit der Teuerungszulage von 100 Mark für die Unterbeamten für das laufende Jahr zugegangen. Dafür werden elf Millionen Mark erforderlich. Da drei Millionen bereits im Etat als Verstärkung des Unterstützungsfonds bewilligt sind, bleiben noch acht Millionen zu genehmigen. In der Erläuterung heißt es:

Für das Etatsjahr 1908 ist in Aussicht genommen, neben einer Neuregelung der Bestimmungen über die Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses die Gehälter der Beamten, insbesondere der mittleren und unteren zusammenfassend, anderweitig zu ordnen. Bei der großen Mannigfaltigkeit der in Betracht kommenden Kategorien von mittleren Beamten erfordert eine solche organische und für längere Zeit befriedigende Regelung umfangreiche Vorarbeiten.

Dagegen ist bei den Unterbeamten einerseits die Vielfältigkeit der Klassen nicht so groß, wie bei den mittleren Beamten, andererseits ist bei ihnen das Bedürfnis **an möglichst baldiger Aufbesserung** der Bezüge **besonders dringlich**. Es scheint deshalb geboten, den Unterbeamten alsbald schon für das Jahr 1907 eine antizipierte Gehaltsaufbesserung durch Gewährung einer einmaligen Beihilfe **von je 100 Mark** zuteil werden zu lassen. Mit letzterer sollen alle Unterbeamten bedacht werden, welche sich am 1. Juni d. J. im Staatsdienste befunden haben.

Die **mittleren** Beamten des Staates sollen also vorläufig leer ausgehen. Das halten wir ganz unangängig und ungerecht. Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Die geplante Aufbesserung der Gehälter ist doch kein Grund, den mittleren Beamten Preußens zu versagen, was man denen des Reiches zugebilligt hat. Wir hoffen, daß sich der Landtag diese Unterlassungssünde der Regierung nicht gefalle lassen wird.

Die Braunschweiger bei Herzog Johann Albrecht.

Wiligrad, 1. Juni. Nachdem die braunschweigische Abordnung und die beiden mecklenburgischen Minister v. Bassewitz und Dr. Langfeld im Schlosse Wiligrad angekommen waren, wurden sie vom Hofmarschall Rantzau empfangen und in den Salon der Herzogin geleitet, wo sie von dem Herzog und der Herzogin begrüßt wurden. Alsdann wandte sich der braunschweigische Staatsminister v. Otto in einer Rede an den Herzogregenten. Der Staatsminister wies auf die einstimmige Wahl des Herzogs zum Regenten hin. Die Abordnung sei beauftragt, das Schreiben des Regentschaftsrates zu überreichen, das um gnädige Annahme der Wahl bitte. Der Regentschaftsrat und die Landesversammlung seien sich bewußt, welche ernsten und hohen Aufgaben der Regierung und dem Regenten, zumal in gegenwärtiger Zeit, erwachsen.

Sie würdigten voll und ganz die Bedeutung des Opfers, daß der Herzog bei Erfüllung der Bitte zu bringen haben werde. Die Rede gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß das Bewußtsein, dem zur Zeit ohne sein Verschulden verweisten Lande Braunschweig eine in der Verfassung begründete, des provisorischen Charakters entkleidete Regierungsform wiederzugeben und damit dem inneren Frieden des Deutschen Reiches einen unentbehrlichen Dienst zu leisten, dem Herzog die Uebernahme der Aufgabe erleichtern werde. Mit tiefstem Danke und vollem rückhaltlosem Vertrauen werde das Herzogtum den Herzog aufnehmen, und allezeit bereit sein, Treue und Gehorsam zu leisten. Zum Schlusse sprach der Redner die Ueberzeugung aus, daß mit Gottes Hilfe in Zukunft die Wohlfahrt der engeren Heimat in des Herzogs Händen wohl geborgen sei.

Der Herzogregent erwiderte:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihre mir soeben aufs neue im Namen der braunschweigischen Regierung und des Volkes durch den Staatsminister zum Ausdruck gebrachten Gesinnungen, und für dieses mir aus weiten Kreisen des Landes entgegengebrachte Vertrauen, das am 28. Mai in der Landesversamlung einstimmigen Ausdruck fand. Es bewog mich auch, dem Rufe des deutschen Bruderstammes zu folgen. Ich nehme hiermit die Wahl zum Regenten des Herzogtums Braunschweig an, und hoffe, daß es mir vergönnt sein möge, mit Gottes Hilfe die Regierung zum wahren Segen des Landes zu führen. Es ist mir eine wahre Freude, Ihnen, meine Herren, als den berufenen Vertretern unseres Braunschweiger Landes, hier in meiner Heimat meinen ersten landesfürstlichen Gruß entbieten zu können.“

Nach dieser Erklärung verfügte sich das Herzogspaar mit den Gästen in die Halle und verweilte dort mit ihnen in angeregtester Unterhaltung. Alsdann begab man sich in das große Eßzimmer zum Frühstück. Die Einholung des Regentenpaares erfolgt am 4. Juni.

Vermischtes.

— Die zahnziehenden Barmherzigen Brüder von Wien). Die Wiener Aerztekammer beschloß, wie wir im Neuen Wiener Tagblatt lesen, eine Eingabe an die Statthalterei zu richten, diese möge den Barmherzigen Brüdern das Zahnziehen untersagen. Die Barmherzigen Brüder in Wien besitzen nämlich im zweiten Bezirk ein Spital, das sich mit der Pflege und Behandlung kranker Männer befaßt. Zu einer Spezialität der Barmherzigen Brüder gehört aber seit jeher das Ziehen von Zähnen, und da sie die Extraktionen ohne Anspruch auf Honorar vornehmen, haben sie auch eine zahlreiche Klientel. In früherer Zeiten saßen im Spital auf einer langen Bank diejenigen, die der radikalen Erlösung von ihren Zahnschmerzen harrten, und so wie der erste erledigt war, rückte der zweite nach und die Prozedur wickelte sich so rasch ab, daß diese Art der Erledigung eben möglich und durchführbar war. Seit einer Reihe von Jahren hat auch das Zahnziehen bei den „Barmherzigen Brüdern eine Wandlung erfahren. Es gibt Wartesäume und die Patienten werden einzeln in den Saal gelassen, in dem die Operation nach allen Regeln der Kunst und mit peinlicher Genauigkeit vorgenommen wird. Das Vorgehen der Aerztekammer ist durch ein Ansuchen des Zentralverbandes der österreichischen Zahnärzte veranlaßt, die sich durch die Gratis-Praxis der „Barmherzigen“ materiell geschädigt fühlen, und stützt sich darauf, daß letztere keine besondere Befugnis zum Ziehen von Zähnen besitzen. Wie der Prior der Barmherzigen Brüder auf eine Anfrage mitteilte, wird das Zahnziehen in dem Spital von zwei Hausärzten sowie von zwei Brüdern besorgt, die auch im Operationssaal als Instrumentarii und zur Assistenz verwendet werden und nur unter ärztlicher Aufsicht Zähne ziehen. „Leiden würden,“ so meint der Prior, „durch ein etwaiges Verbot nur die Armen, die wir von vielen Schmerzen befreien. Andere als Arme kommen nicht zu uns. Zu uns kommen die Bedürftigen aller Berufe, Handwerker, Dienstmädchen, Frauen mit ihren Kindern und sehr viele Soldaten. So kommt es, daß wir täglich 150 bis 200 Zähne ziehen, also in runder Zahl etwa 60 000 Zähne im Jahr.“

— (Ein entsetzliches Brandunglück), bei dem fünf Menschenleben in den Flammen umkamen, versetzte die Familie eines reichen amerikanischen Zigarrenfabrikanten in tiefe Trauer.

London, 1. Juni. Aus Newyork wird hierher gemeldet, daß in dem sogenannten Millionärs-Distrikt von Long Branch in New Jersey die Sommerwohnung des reichen Zigarrenfabrikanten Walter Schiffer unter tragischen Umstände Umständen abbrannte. Beide Töchter des Millionärs im Alter von 14 und 10 Jahren kamen in dem brennenden Hause ums Leben. ebenso ihre Gouvernante und zwei Dienstmädchen. Herr und Frau Schiffer erlitten bei dem Versuche, die Kinder zu retten, furchtbare Brandwunden und liegen lebensgefährlich krank darnieder. Sie wissen bisher noch nicht, daß ihre Kinder tot sind. Der Brand brach in der Nacht im Keller aus; in dem großen, ganz aus Holz gebauten Haus griffen die Flammen reißend schnell um sich. Schiffer und seine Frau versuchten, die brennende Treppe emporzueilen, um ihre Kinder zu retten, wurden aber vom essuer zurückgetrieben. Die beiden Mädchen fand man eng umschlungen in ihrem Schlafzimmer auf dem Boden liegend. Sie waren offenbar schmerzlos erstickt.

—(Ein neues Verfahren der Stahlgewinnung.) Der Londoner „Standart" meldet aus Newyork: Der Stahltrust hat sich für ein neues Fabrikationsverfahren entschieden, durch das die Feuerungskosten bei der Gewinnung von Eisen auf ein Minimum herabgemindert werden sollen, indem die beim Erzschmelzungsprozeß erzeugten Gase nutzbar gemacht werden. Es sind zu diesem Zweck Hunderte von Gasmaschinen bestellt worden. Die Hochöfen werden sogleich die treibende Kraft für eine Anzahl von Werken und Trusts liefern. Vier solcher Gasmaschinen, die sei zwei Monaten versuchsweise in Betrieb gewesen sind, haben zur vollsten Zufriedenheit gearbeitet. Sämtliche dem Stahltrust angehörenden Hochofenwerke sollen mit diesen Gasmaschinen versehen werden. Die durch diese Anlagen zu erreichenden Ersparnisse werden auf Millionen Dollar jährlich geschätzt.

— (Das Mißverständnis.) Der Frankfurter Zeitung schreibt ein Leser: Dieser Tage examinierte ich nachmittags mein Töchterchen, wie es ihm am Morgen in der Schule ergangen sei. „Gut", sagte es, „ich habe im Diktat nur einen Fehler gehabt!" Ich erwiderte: „Du sollst aber gar keinen Fehler haben!" „Jawohl, aber der Lehrer hat gesagt: Der Fehler hat nichts zu bedeuten, weil ihm ein Mißverständnis zugrunde liegt." Nun wurde ich neugierig: „Was hast du denn geschrieben?" „Meisend mit viel schönen Reden!"

— (Der zerstreute Professor) ist von jeher die Freude der Schüler — und der Witzblätter gewesen. Ein Musterbild dieser Gattung war Galleiti, der von 1783 bis 1828 am Gymnasium in Gotha tätig war. Einige seiner Schüler machten sich jahrelang das lose Vergnügen, die barocken Widersinnigkeiten, die ihrem Lehrer in seiner außerordentlichen Zerstreutheit über die Zunge liefen, zu sammeln. Diese Noten sind später unter dem Titel „Galletiana" in Buchform vereinigt worden. Die „Köln. Ztg." veröffentlicht eine Auswahl dieser ergötzlichen Verdrehungen und Gedankenlosigkeiten: Gotha liegt an drei Flüssen, an der Leine, der Nesse und an der Erfurter Chaussee — Die Engländer würden bei weitem nicht so viel Leder machen, wenn sie bloß ihre eigenen Felle gerbten. — In Rußland hat man Fenster von getränktem Oel. — Die Feuerländer sind von der Kälte ganz rot gebrannt. — Die Aleutischen Inseln wohnen in Erdhütten. Ihre Fenster sind oben, eigentlich haben sie gar keine Fenster. — Die Gans ist das dümmste Tier, denn sie frißt nur so lange, wie sie etwas findet. — Dieser Vogel heißt Entenstößer, aber nur in der Not, wenn er nichts anderes zu freßen hat. — Als der Prophet Zacharias gestorben war, nahm er eine andere Lebensart an. — Die Perser bekamen bei Marathon einen solchen Schreck, daß sie ausriefen: „Herr Jesus, da kommen die Athener!" und stürzten ins Meer. — Die Cimbern und Teutonen stammen eigentlich von einander ab. — Marat wurde zwar ermordet aber er starb vorher an einer Krankheit, die ihm sogar das Leben kostete. — Der Lehrer hat immer recht, auch wenn er unrecht hat. — Der dumme Junge, der Sußdorf, soll eingeschrieben werden. Schüler: Herr Professor er heißt nicht Sußdorf, sondern Thomas. Lehrer: Nun, da soll er auch nicht eingeschrieben werden. — Es muß gleich 4 Uhr schlagen, denn es hat vor einer guten halben Stunde ¾ geschlagen. — Wer über diesen Gegenstand etwas nachlesen will, der findet es in einem Buche, dessen Titel ich vergessen habe; es ist aber das 42. Kapitel.

An Johann Albrechten.

Von einen ollen Meckelbörger.

Süh so! Nu geihst du ut dat Land
Un willst nicks mihr von uns nicht weiten;
Na, denn adschüs! Hir is min Hand!
Un lat di dat man nich verdreiten.

Ja, ja, ick weit: du deihst man so!
Du weitst woll, wat du sallst verlieren.
Doch likerst: bliew von Harten froh,
Un lat di dat nich molestieren.

Un letzt du ok so vel taurügg,
Mit, Brunswick is jo ut de Welt nich;
Du geihst doch woll för ümmer nich?
Ne, Johann Albrecht, ne, dat gellt nich!

Nah Wiligrad so hen und wenn
Möst du doch mal en Og henslagen,
Un in Swerin kannst du jo denn
Nah hit und dat un noch wat fragen.

Un nu lew woll! un gah mit Lust!
Doch einen Wunsch — ünsprecken dauh't'n:
Schick mi ut Brunswick mal 'ne Wust,
Un denn so'n schönen Honnigkauken!

Kladderadatsch.

Zwölf Personen bei einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen verletzt.

Berlin, 2. Juni. Ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier elektrischer Straßenbahnwagen, bei dem **zwölf Personen** teils leicht, teils erheblich **verletzt** wurden, hat sich gestern abend auf dem Lützowplatz unweit der Einmündung der Lützowstraße ereignet. Ueber den Vorfall werden die nachstehenden Mitteilungen gemacht:

Am Lützowplatz und der Lützowstraße werden seit kurzer Zeit umfassende Schienenreparaturen vorgenommen, die es erforderlich gemacht haben, daß der Betrieb mit Hilfe von Niveau-Ersatzgleisen teilweise eingleisig geführt wird. Dies ist auch der Fall bei der Einmündung der Lützowstraße in den Lützowplatz. Dort fuhr gestern abend gegen 7 Uhr der Straßenbahnwagen Nr. 2703 der Linie 93 Görlitzer Bahnhof—Charlottenburg, in die falsche Weiche und stieß bei der Einbiegung in die Lützowstraße mit dem ihm in der Richtung nach Wilmersdorf zu entgegenkommenden elektrischen Wagen Nr. 2828 der Linie 78, Frankfurter Allee—Wilmersdorf, zusammen. Der Zusammenprall war ein so gewaltiger, daß die Vorderperrons beider Wagen völlig zertrümmert wurden und eine Anzahl von Scheiben zersplitterten.

Die Insassen wurden durcheinandergeworfen; zwölf von ihnen, zumeist diejenigen, die auf den Vorderperrons standen, erlitten durch die umherschwirrenden Glassplitter teils schwerere, teils leichtere Verletzungen. Die Verunglückten wurden der Unfallstation am Zoologischen Garten und der Rettungswache des Elisabeth-Krankenhauses zugeführt, wo ihnen sofort ärztliche Behandlung zuteil wurde. Lebensgefahr besteht glücklicherweise bei keinem der von dem Unfall Betroffenen. Erheblicher verletzt wurden: 1. der Arbeiter Anton Landka aus der Kochstraße 16; er erlitt eine 3 Zentimeter lange Stirnwunde, Risse an der linken Wange, Quetschungen am rechten Unterschenkel und Kontusionen am Kopf; 2. der Arbeiter Ernst Hoffmann aus der Krummenstraße 69 zu Charlottenburg; ein Glasstück drang ihm in den Unterleib und brachte ihm eine 5 Zentimeter lange Schnittwunde bei; 3. das Dienstmädchen Martha Ulbrich aus der Fasanenstraße 26; sie trug eine schwere, 4 Zentimeter lange Schnittwunde auf dem linken Oberarm und eine Kontusion am linken Oberschenkel davon. Die Namen der übrigen, leichter verletzten Personen sind: 4. Schaffner Kuhnke vom Wagen der Linie 93, Quetschung der linken Schulter; 5. Frau Spitzkowski Elisabeth-Ufer 43a, Verletzungen am Arm; 6. Fahrer Geyer des Wagens der Linie 78, Verletzungen am Knie (der Fahrer des Wagens der Linie 93 ist unverletzt geblieben); 7. Kaufmann Herrmann, Bergstraße 23, Schmerzen in allen Gliedern; 8. Frau Kühne, Uhlandstraße 147, Nervenerschütterung; 9. Frau Prinz, Lietzenburgerstraße 15, Nervenchok; 10. Fräulein Marie Linetta, Pariserstraße 58b, Armverletzung; 11. Fräulein Elise Mitzschke, Martin-Lutherstraße 88, Rückenschmerzen; 12. Dr. Cohn, Kurfürstenstraße 150, Kontusionen an Armen und Beinen. — Die beiden zertrümmerten Wagen wurden in ein totes Gleis übergeführt und von dort nach dem Halenseer Depot gezogen. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist eingeleitet worden.

Lippe-Verein.

Dortmund, 2. Juni.

Samstag Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Kamp im Hotel Middendorff eine Ausschußsitzung des Vereins für Schiffbarmachung der Lippe statt. Aus dem Rechnungsbericht ergab sich, daß der Kassenbestand am 1. Juni 1907 21 829 Mark gegen 24 862 Mark im Vorjahre betrug. Der „springende Punkt" der Zusammenkunft der Lippe-Freunde, unter denen man all die alten Kämpen wiedersah, bezog sich auf den Gesetzentwurf betr. den weiteren Grunderwerb am Rhein-Weser-Kanal. Angeregt war die Sache durch eine Petition des Magistrats der Stadt Lippstadt, welcher ersuchte, es möge auch der Verein zur Kanalisierung der Lippe sich in der Angelegenheit äußern. Darin wird die Regierung ersucht, in dem vorgelegten Entwurf eines Gesetzes betr. den erweiterten Grunderwerb am Rhein-Weser-Kanal vom 13. Mai 1907 1. in Paragr. 1 außer den geforderten 16 Millionen noch 4 Millionen einzustellen und zwar je 2 Millionen für die Kanalisierung der Lippe oder die Anlage von Seitenkanälen von Hamm bis Lippstadt und von Wesel bis zum Dortmund-Ems-Kanal bei Datteln. 2. Die im Paragr. 4 enthaltene Fristverlängerung bis 1. Juli 1918 längstens bis 1. Juli 1912 festzusetzen. In der Begründung des Antrages wird ausgeführt, daß in dem neuen Gesetzentwurf nur eine dem Gesetz vom 1. April 1905 widersprechende Hinausschiebung der Ausführung des Lippekanals erblickt wird. Während es nämlich im Paragr. 2b des Wasserstraßengesetzes heißt, daß mit dem Grunderwerb für die Kanalisierung der Lippe baldmöglichst vorzugehen sei, wird in dem neuen Gesetzentwurf dieser Zeitpunkt bis zum 1. Juli 1918, also 18 Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes, willkürlich hinausgeschoben.

Es entspann sich über die Angelegenheit eine längere Debatte. Dr Bäumer meinte, der Verein könne sich dieser Petition nicht anschließen, ebenso Herr Bergrat Kleine nicht, welcher der Ansicht war, daß es nicht im Interesse der Beteiligten liege, so großen Grundbesitz zu erwerben. Man einigte sich schließlich zu folgender Beschlußfassung:

1. Die Staatsregierung zu ersuchen, behufs Beseitigung aufgetauchter Zweifel Klarheit darüber zu schaffen, daß durch den Gesetzentwurf betr. den erweiterten Grunderwerb am Rhein-Weser-Kanal an dem Gesetz von 1905, soweit es sich auf die Kanalisierung der Lippe bezieht, nichts geändert wird;

2. die Vorarbeiten zur Lippekanalisierung so zu beschleunigen, daß tunlichst bald mit dem Grunderwerb vorgegangen werden kann.

Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm Auguste Viktoria-Kinderheims.

Dortmund, 2. Juni.

Endlich war der hiesige Wohltätigkeitsverein in der Lage, zu dem lange geplanten Kinderheim den Grundstein zu legen. Trotz des nicht sonderlich günstigen Wetters hatten sich zu dieser Feier von nah und fern viele Gäste, besonders Damen, eingefunden.

Der Posaunenchor der Johanniskirche begrüßte durch feierliche Musik die herbeigeeilten Teilnehmer. Der Vorsitzende des Wohltätigkeitsvereins, Stadtrat Rath, begrüßte die Gäste, wies auf die Arbeit des Vereins hin und erwähnte hierbei, daß der Wohltätigkeitsverein in fast 20 Jahren seiner Tätigkeit weit über 100 000 Mark im Interesse kleiner Kinder aufgewandt habe. Dann sei es aber doch das Bestreben gewesen, für die Kleinen eine eigene Stätte der Erholung zu schaffen. Diese Aufgabe wäre nicht ohne die große Mithilfe der Dortmunder städtischen Verwaltung und der Mitbürger zu lösen gewesen. Der Beitrag aus freiwilligen Gaben betrage allein 30 000 Mark. Redner dankt den gütigen Spendern herzlichst, bittet aber, da immer noch größere Summen aufzubringen sind, in der Wohltätigkeit nicht nachzulassen. Bei der Nennung des Namens „Kaiser Wilhelm Auguste Viktoria-Kinderheim" soll sich jeder bewußt bleiben, daß nur die Friedensregierung unseres Kaisers Früchte der Nächstenliebe bringen könne und daß auch ganz besonders unsere Kaiserin ein warmes Herz für die kleinen Erdenbürger habe.

Dann wurde die Grundsteinlegung vollzogen. In den Grundstein wurde eine

Urkunde

mit folgendem Inhalt gelegt:

Dortmund-Wittbräucke, den 2. Juni 1907.

Geschehen unter der gesegneten Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm 2., da der Staatsminister Freiherr von der Recke von der Horst Oberpräsident der Provinz Westfalen, Freiherr von Coels van der Brügghen Präsident der Königlichen Regierung in Arnsberg und Geheimer Regierungsrat Wilhelm Schmieding Oberbürgermeister der Stadt Dortmund war.

Unser erhabenes Herrscherpaar Kaiser Wilhelm 2. und seine Gemahlin Auguste Viktoria beging am 17. Februar 1906 das Fest seiner Silberhochzeit. Erfüllt von der Fürsorge, die auch die Kleinsten des Volkes umfaßt, sprach das hohe Paar den Wunsch aus, daß der Festtag durch Stiftungen für das Gemeinwohl gefeiert werden möge. Unser den mannigfaltigsten Bestrebungen auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt dienender Verein wollte es sich nicht nehmen lassen, auch seinerseits ein dauerndes Denkmal zu Ehren des Kaiserpaares zu errichten. Er glaubte, eine schon seit Jahren verfolgten Bestrebungen auf dem Gebiete der Kinderpflege krönen zu sollen mit der Erbauung eines Kinderheims, eines Heims, in dem schwächliche Kinder jeden Bekenntnisses Aufnahme finden sollen, in dem alle Kräfte zusammenwirken sollen, ihren Körper zu stählen und in Gottesfurcht und Vaterlandsliebe ihre Herzen empfänglich zu machen für das Gute, Wahre und Schöne.

Für den Bau des Kinderheims wandten wir uns an den Gemeinsinn unserer Mitbürger und erhielten Gaben aus allen Ständen von dem geringsten Scherflein bis zu einer besonders erfreulichen Stiftung von 10 000 Mark. Mit dem Wagemut, der an den Sieg des Guten glaube, haben wir uns zu dem Bau entschlossen, obwohl die 96 000 Mark betragenden Gesamtkosten kaum zum vierten Teil gedeckt sind. Wir erwarben ein an der Chaussee von Herdecke nach Unna gelegenes Grundstück in Wittbräucke, im Grundbuch Hagen-Land Band 7, Blatt 11 Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 28 und 23 eingetragen, den Landwirten Bonsmann und Albus zu Wittbräucke gehörig, 13 Morgen groß, davon 8 Morgen Wald, 5 Morgen Wiese zum Preise von 9000 Mark. Wir übertrugen dem Architekten Walter Grabo in Dortmund die Ausarbeitung des Bauentwurfs und die Ausführung des Baues.

Möge dieser vom Geist der Liebe errichtete Bau glücklich zur Vollendung reifen, möge er trotzen allen Stürmen und Gefahren, möge er bergen und betten die unserer Fürsorge anvertrauten Kinder, möge er Zeuge sein, wie sie gesunden und erstarken.

Das walte Gott!

Der Vorstand und Geschäftsführer des Wohltätigkeitsvereins.

Es folgten drei Hammerschläge auf den Grundstein. Nach weiteren Vorträgen des Posaunenchors wurde das Grundstück besichtigt.

Die Feier wurde dann durch ein gemütliches Beisammensein beschlossen.

XII. Bezirksfest der Post- und Telegraphen Unterbeamten im Oberpostdirektionsbezirk Dortmund.

Dortmund, 3. Juni.

Der Dortmunder Postunterbeamtenverein konnte am Sonntag auf die Feier seines 15. Stiftungsfestes blicken und aus diesem Anlaß war auch die Feier des 12. Bezirksfestes des Postunterbeamten-Vereins im Oberpostdirektionsbezirk Dortmund auf diesen Tag angesetzt worden; so konnte sich das Gesamtfest zu einem recht wirkungsvollen gestalten. Aus den verschiedensten Orten des Oberpostdirektionsbezirkes waren die Vereine erschienen, so daß es einen recht stattlichen Festzug gab. An der Spitze fuhren Depeschenboten mit hübsch geschmückten Rädern, dann folgte eine Abteilung Postillone zu Pferde in Gala. In dem langen Zuge befanden sich 3 Musikchöre, als erste die Kapelle der 55er aus Detmold. Als letzter Verein marschierte der Dortmunder, der durch seine Stärke auffiel. Nach 4 Uhr langte der Zug im „Fredenbaum" an, wo das Fest seinen Verlauf nahm. Die offizielle Festfeier begann im großen Saale. Unter den Ehrengästen bemerkte man Herrn Oberpostdirektor Paschen, Bürgermeister Dr. Eichhoff u. a. Der Männergesangverein „Cäcilia"-Dortmund führte den gesanglichen Teil aus, der den Festakt durch den Gesang „Das Herz gehört dem Vaterland" einleitete. Zur Begrüßung richtete der 1. Vorsitzende des Dortmunder Postunterbeamtenvereins, Herr Jung, an die Ehrengäste und alle übrigen Festteilnehmer herzliche Worte, indem er dem Wunsche Ausdruck gab, daß das Fest einen schönen Verlauf und einen guten Ueberschuß für das zu gründende Walderholungsheim der Beamten ergeben möge. In der Festrede wies Herr Oberpostdirektor Paschen darauf hin, daß der vor 15 Jahren mit 50 Mitgliedern gegründete Verein heute 450 Mitglieder zähle. Bezüglich der Vereine der Postunterbeamten hob Redner hervor, wenn diese echte Vaterlandsliebe pflegen, ihre Mitglieder geistig weiter ausbilden und zu Männern machen wollten, die den immer steigenden Verkehrsaufgaben gewachsen seien, dann würden sie die vorgesetzte Behörde stets auf ihrer Seite haben. „Treu im Dienste für Kaiser und Reich", diese Losung sei in der Gegenwart dringender als je. Mit einem brausend erwiderten dreifachen Hoch auf den Kaiser schloß die Rede. Die Nationalhymne erklang darauf.

Herr Bürgermeister Dr. Eichhoff hieß die Teilnehmer des Festes in Behinderung des Herrn Oberbürgermeisters Schmieding im Namen der Stadt Dortmund herzlich willkommen und beglückwünschte den Dortmunder Postunterbeamten-Verein zu seinem 15. Stiftungsfeste, sowie den Bezirks-Verein zu seinem 12. Bezirksfest. Er gabe der Freude Ausdruck, daß das diesjährige Bezirksfest wieder einmal in unserer Stadt gefeiert werde. Weite Kreise der Bevölkerung nähmen herzlichen Anteil an dem Fest, denn selbst in einer Großstadt ständen die Postunterbeamten mit dem Publikum in engen Beziehungen. Redner wünschte der Postunterbeamten-Organisation weitere kräftige Förderung im Interesse ihrer Berufs-Freudigkeit. „Mit Gott für Kaiser und Reich" sei der Wahlspruch für die Standesorganisationen der Postunterbeamten. Mit einem Hoch auf die beiden feiernden Vereinigungen schloß der Redner.

Der erste Vorsitzende des Bezirksvereins, Herr Frigger, hieß die Beteiligten im Namen des Bezirksvereins herzlich willkommen, besonders die Herren Oberpostdirektor Paschen, Posträte und Postoberbeamten, sowie Herrn Bürgermeister Dr. Eichhoff, durch deren Teilnahme das Fest sich in einem würdigen Rahmen abspiele. Hierauf folgte das ansprechend vorgetragene Lied: „Ein Mann, ein Wort". Herr Oberpostschaffner Wiegand hielt im Namen der Postunterbeamten des Oberpostdirektionsbezirks Dortmund eine Begrüßungsrede an die Ehrengäste. Darauf sang der Gesangverein das Lied „Frühling wird es doch einmal". Zum Schluß des offiziellen Teils der Festfeier sprach noch ein Postunterbeamter; sein Hoch galt Herrn Bürgermeister Eichhoff.

Das zwar trübe, aber erträgliche Wetter gestattete die Ausführung des Doppelkonzertes der Kapelle der 55er und der Merkertschen Kapelle im Park, wo sich ein reges Leben entfaltete. Bei Eintritt der Dunkelheit erfolgte unter großer Beteiligung eine Polonaise durch die Anlagen, während deren vom Herrn Karl Bauer-Dortmund ein effektvolles Kunstfeuerwerk abgebrannt wurde. Ein Festball beschloß die sehr schön verlaufene Feier, deren finanzielles Ergebnis hoffentlich ein recht günstiges sein wird, was im Hinblick auf die geplante Gründung eines Erholungsheimes für kranke Postunterbeamte sehr zu wünschen ist.

Westfalen und Rheinland.

Eving, 1. Juni. (Dienstjubiläum.) Auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft kann mit dem heutigen Tage Herr Brückenaufseher Drumann von Zeche Minister Stein zurückblicken. Seitens der Beamten und Angestellten der Zeche wurden ihm heute abend ein wertvolles Geschenk überreicht.

Brambauer, 2. Juni. (Der Vorstand des Allgemeinen Knappschaftsvereins) Bochum hat in seiner letzten Sitzung Herrn Dr. Schlüter in Waltrop mit Wirkung vom 1. Juli d. J. Knappschaftspraxis übertragen. Mit dem 1. Juli d. J. tritt folgende Kurbezirkseinteilung in Kraft: Dr. Schlüter-Brambauer erhält als Kurbezirk den Teil von Brambauer, der nördlich der Karl- und Ringofenstraße liegt und den südlichen Teil von Elmenhorst zu beiden Seiten der Waltroper Chaussee bis zur Wirtschaft Ferkinghoff. Dr. Sybrecht-Brambauer erhält Brambauer mit Ausnahme des nördlich der Karl- und Ringofenstraße liegenden Teils, sowie mit Ausnahme der nachbenannten Ortschaften: Brechtener Heide, Schiffhorst, Illande, Kirchbruch, Hömninghausen und die Häuser an der Lünen-Dortmunder Chaussee, und Dr. Overthun-Waltrop Gemeinde Waltrop und Gemeinde Elmenhorst mit Ausnahme des südlich zu beiden Seiten der Waltroper Chaussee bis zur Wirtschaft Ferkinghoff liegenden Teils.

Hörde, 1. Juni. (Wie werden die Würfel fallen.) Bekanntlich ist noch nicht entschieden, ob die Verwaltung des „Phönix" nach Hörde verlegt wird. Sollte dies der Fall sein, dann würden über 100 Familien nach hier übersiedeln. Für unsere Stadt wäre dies von großer Bedeutung.

Hörde, 1. Juni. (Diebstahl.) Auf der Zeche „Crone" sind in letzter Zeit kleinere Messingdiebstähle vorgekommen. Der Täter ist ermittelt.

Hörde, 1. Juni. (Auf eine 40jährige Beamtenlaufbahn) kann Herr Obergütervorsteher Dernen hierselbst zurückblicken. Am 23. Mai 1867 trat derselbe als Volontär bei der Eisenbahn ein.

Oberaden, 2. Juni. (Feuer.) In vorgestiger Nacht brach auf bisher unbekannte Weise in dem Wohnhause des Herrn Fr. Heiming in Varnhövel Feuer aus, welches das Anwesen vollständig einäscherte.

Holthausen, 2. Juni. (Ein neues Unternehmen wird hier in nächster Zeit ins Leben gerufen werden. Wie wir hören, haben sich mehrere Landwirte zu einer Genossenschaft zusammengetan, um in der Nähe des Hafens eine Liqueurbrennerei errichten zu lassen. Das Grundkapital ist auf 60 000 Mark festgesetzt worden. Der Geschäftsführer des Unternehmens ist Herr Krämer aus Dortmund.

Herne, 1. Juni. (Glück im Unglück) hatte der auf der Zeche Shamrock in Arbeit stehende Kohlenhauer Paul Müller aus Baukau. Derselbe rutschte, als er auf einer Fahrt in der Grube nach seiner Arbeitsstelle klettern wollte, auf dieser aus und stürzte zirka 40 Fuß in den Ueberhauen herunter. M., der nur einen Bruch des linken Fußes davongetragen hatte, wurde in das kath. Krankenhaus geschafft.

Duisburg, 1. Juni. (Der Kreistag des Landkreises Ruhrort) hat in seiner gestrigen geheimen Sitzung den Antrag von 13 Abgeordneten betr. die Verlegung des Sitzes der Kreisverwaltung nach Dinslaken einstimmig zum Beschluß erhoben. Es wurde ferner beschlossen, den bisherigen Kreis Ruhrort Kreis Dinslaken zu benennen. Die Schenkung eines Grundstückes seitens der Stadt Dinslaken zum Bau eines Kreishauses wurde angenommen.

Trier, 1. Juni. (Vor 14 Tagen) wurden in Antwerpen bei einem Einbruch in eine Wechselagentur 160000 Frcs. gestohlen. Heute früh verhaftete die Polizei in Esch in Luxemburg den Sohn des Wirtes Kißling. Bei einer Haussuchung wurden 12 000 Frcs. zu Tage gefördert. Auch die Mutter wurde verhaftet, da sie einen Teil des Geldes bei einer Bekannten untergebracht hat, die ebenfalls verhaftet wurde. Bei der letzteren fand man 85 000 Frcs. versteckt vor. Zwei andere zu der Bande gehörigen Verbrecher wurden in Berlin ausfindig gemacht.

Standesamt Hombruch.

Vom 15.—31. Mai 1907.

Geburten. Ein Sohn: Bergmann K. Czaikowski, Bergmann F. Dobrowlny, Berginv. F. Bierbaum, Bergmann H. Hibbeln, Bergmann J. Lukoschek, Bergmann B. Fieberg.

Eine Tochter: Berginvalide J. C. Alnkermann, Eisenbahnladenmeister A. Steinrücke, Bergmann A. Görmann, Bergmann F. Krause, Briefträger B. Uhlenbrock.

Aufgebote: Bergmann J. Hoffmann und Franziska Lisicki, Hombruch.

Eheschließungen: Schlosser W. Figges und Agnes Junkermann, Hombruch und Telgte, Bierhändler St. Roskowiak und Martha Sobczak, Großbarop und Hombruch, Kaufmann A. Sylvanus und Alma Hüller, Soest und Hombruch, Bergmann J. Leutnant und Adeline Preder, Hombruch, Bergarbeiter H. Cordes und Hedwig Schröder gt. Pleuger, Hombruch, Bergmann W. Stoltefuß und Maria Möller, Hombruch, Bergmann St. Szuwart und Maria Schütz, Hombruch, Rentmeister J. Schlief und Christiane Schönen, Brünninghausen und Hombruch, Einkassierer A. Domanski und Anna Sombetzki, Dortmund und Hombruch, Schreiner W. Frebel und Maria Schwarz, Hombruch und Lüdenscheid, Bergarbeiter P. Philipiak und Marianna Bartkowiak, Barop und Hombruch.

Sterbefälle: A. Schleifer, 3. J., E. Janßen, 27 Tage, Heuer A. Kubiak, 39 J. Barop, Schneidermeister H. Kiese, 78 J., P. Wysocky 4 J., J. Kostny 10 Mon., Christiane Engels, 9 Mon., A. Hesse 5 J., Barop, Witwe W. Schmidt, Josefine geb. Hammelmann, 67 J., Fabrikarbeiter St. Grzelzak 18 J., Berginv. H. Follschmidt 51 J.



In Millionen

von Paketen wird jährlich das bekannte Haarwaschpulver „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" nach allen Teilen der Welt versandt, wohl der beste Beweis für die zahlreichen Vorzüge dieses ausserordentlich beliebten Haarpflegemittels. „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" macht das Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt übermässige Fettbildung der Haare, reinigt die Kopfhaut u. gibt spärlichem Haar volles Aussehen. Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" und weise alle Fabrikate ohne diese Schutzmarke energisch zurück. Paket mit Veilchengeruch 20 Pf., bei 6 Paketen das 7. gratis. Ueberall käuflich. Alleiniger Fabrikant: Hans Schwarzkopf, Berlin W., Hardenbergstr. 18.

Rosige Jugendfrische der Haut verleiht Mercedes Toilettseife Fabrikanten Dr. Wiskott & Co Köln a. Rh. Sammetweiche Haut, zarter Teint! Preis 25 Pfg. überall käuflich.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 9 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Anna Düsberg

geb. **Knappertsbusch**

nach langem schweren Leiden im Alter von 51 Jahren in die Ewigkeit abzuberufen.

Dortmund, Kupferdreh, Werdohl, Steele, Schlebusch, Witten, Remscheid, Herne, den 1. Juni 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Düsberg nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Juni, morgens 10½ Uhr, vom Trauerhause Kirchdernerstr. 117 aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche. (2044)

Ein mittelschweres **Arbeitspferd** Preis 240 Mk. zu verkauf. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. (41155

Ein **Pferd** zu verkaufen. 41153) Sölderstraße 134.

2 gebr. Nähmasch. f. b. a. v. Ritterstraße 2, 1. Etage.

Zupfmaschine zu verkauf.) Heiligegartenstraße 27.

Die Verlobung

unserer Tochter **Elly** mit Herrn **Max Stahl** ist unserseits **aufgehoben.**

41093) **Ed. Rittershaus.**

1 Jagdhund

(Brauntiger) mit ff. Nase, steht Hühner und Hasen bombensicher vor, unhitzig auf Suche, ferner 2 schw. rassereine **Teckel** (Hündinnen) gibt billig ab (20312

Wilh. Kötter, Kamen.

Ein **kurzhaariger Bernhardinerhund**, sehr wachs. b. z. verk. Kesselstr. 13, 1. Et.(

Gebr. Bettstelle m. Matr. u. mehrere Tische sof. billig zu verkaufen. Nordmarkt 15. (

Flach. Federwagen f. Gemüsehändler für 70 Mark zu v. Heiligegartenstraße 27.

Emil Koplermann
Zahntechniker
Südwall 31.

Patentbureau
M. Zoch
Regierungsbauführer und Zivilingenieur
2398 **Dortmund**, Ostwall 28.

Zurückgekehrt!
Dr. Georg Weinberg
Spezialarzt für Haut-, Harn- und Blasenleiden.
Dortmund, Mühlenstr. 12.

Pickel im Gesicht

und am Körper, Blüten Mitesser, Wimmerln, Röten, Sommersprossen, Hautjucken, Flechten, Furunkel, Hautgeschwüre ꝛc., wer daran leidet, gebrauche die weltberühmte **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, D. R. P., ärztl. empfohlen und tausendfach bewährt, Preis Mk. 1.50. Besitzt Eigenschaften wie keine zweite der Welt. 20348

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zucker's Créme**, dem herrlichsten u. einzigartigsten aller Hautcrèmes, Preis M. 2.— werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch.

Raucht Eckstein-Zigaretten



Nr. 5

Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität und Handarbeit** hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.

Man verlange **ausdrücklich**

Eckstein's Nr. 5

u prüfe genau, daß jede Zigarette **die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne"** nebst Schutzmarke trägt

(Arbeiterzahl über 300.)



OLYMPIA THEATER
DORTMUND

Heute Montag, abends 8 Uhr
Gesamt-Gastspiel d. Berliner Schauspiel-Ensemble
Direktion: Waldemar.

Sherlock Holmes

Detektivkomödie in 4 Akten, frei nach Motiven aus Conan Doyles Romanserie in der **Berliner Orig.-Bearbeitung** von **Ferdinand Bonn.**

Nach den Original-Aufführungen des Berliner Theaters in Berlin, wie solche wiederholt von Sr. Majestät dem Kaiser, Ihrer Majestät der Kaiserin, wie Ihren kaiserl. und königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin besichtigt wurden.

Walhalla.

Kurzes Gastspiel des
Berliner Thalia-Ensemble
(30 Personen)
Heute Montag die sensationelle Ausstattungsposse
Bis früh um fünfe
mit Gesang u. grossen Balleteinlagen.
Musik v. Paul Linke.
Zum Schluß:
Eine Sommernacht in Tokio.
Gr. Balletdivertissement.
Anfang 8 Uhr. Kleine Preise.



Reinigt das Blut

mit
Laarmann's Teutoburger Waldtee.

Seit Jahren bewährter und empfohlener Gesundheitstee, als tägliches Genußmittel in vielen Familien eingeführt. — Prüfet und behaltet das Beste. —

Da blutreinigend, beste Vorbeugung gegen **Ausschlag, Hämorrhoiden, Pickeln, Röteln bleiches Aussehen, Andrang des Blutes zum Kopfe, Magenbeschwerden, Geschwüre, unreinen Teint, rheumat. Schmerzen** 2c.
Da schleimlösend, beste Vorbeugung gegen **Halsleiden, Katarrhe, Magenbeschwerd.** 2c.
Da abführend u. harntreibend, beste Vorbeugung geg. **Leberleiden, Nierenleiden, Verstopfung, schlechten Appetit** 2c.

Besteht aus den gesundesten Kräutern und zwar: Erdbeerkraut 2, Fenchel 8, Huflattig 4, Caragben 4, Krauseminz 2, Kamillen 4, Sennesbl. 8, Altbae 4, Schafgarbe 8, Faulbaum 8, Löffelkr. 2, Bitterklee 1, Pfeffermnz 4, Linden 4, Sassafras 4, Lavendel 8, Tausendgüldenkr. 2, Steinklee 2, Königskerzen 2, Flieder 8, Heidelbeeren 1, Süßholz 8, Anis 2.

Einige von den vielen eingelaufenen Anerkennungen lassen wir nachstehend folgen:
L. C. in Gr. L.: Senden Sie mir 3 Pakete von Ihrem **Teutoburger Waldtee. Er ist wirklich ausgezeichnet.**
W. J. in Kl. R.: Ich bin **nach Gebrauch** von 2 Paketen **gesund geworden,** habe den Tee schon **Freunden u. Bekannten empfohlen.**
P. D. in Gr. D.: Ich bin mit Ihrer Teesendung **sehr zufrieden,** ich fühle mich seitdem **viel kräftiger und gesünder als vorher.** Bitte senden Sie mir 3 Pakete franko.
F. L. in J.: Senden Sie mir bitte 3 große Pakete Teutoburger Waldtee. Ich bin **mit dem Erfolge Ihrer letzten Sendung sehr zufrieden** gewesen und **werde den Tee in meinem Bekanntenkreise gern empfehlen.**
H. H. in R.: Teile Ihnen bestens mit, daß ich mit der ersten Sendung **sehr zufrieden war.** Senden Sie mir bitte per Nachnahme 2 Pakete.

Pakete à Mk. 1.— u. Mk. 2.—, zu einer gründlichen Blutreinigung 6 Pakete à Mk. 1.— für Mk. 5.50, Probekarton Mk. 0.50.

Gustav Laarmann, Farbr. pharm. Präparate
Berlin S. 59, Dieffenbachstr. 37.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Depots in Dortmund:
Otto Schorre Nf., Drog., Beuckstraße 54
Jac. Münster, Drog., Wißstraße
Th. Strick, Drog., am Markt
Ed. Blumberg, Drog., Münsterstraße
Paul Prött, Drog., Petersstr. 29003

Tünnes
im Olympia-Tunnel
bei freiem Entree!
Täglich zwei große Possen
I.
Tünnes als Lebemann.
II.
Eine Stunde Leutnant
Tünnes als Bursche
Grosses Konzert
Wiener Damen-Kapelle.
Entree frei!

Für Karussell- und Schaubuden-Besitzer

Freitag, den 7. Juni, nachmittags 4 Uhr bei Wirt **Harde** in **Asseln.** 20366
Verding der Plätze
zu dem am 30. Juni stattfindenden **40jähr. Stiftungsfeste.**
Der Vorstand des Krieger- u. Landwehr-Vereins, Asseln.

Möbel!

Eine gediegene vollständige
Wohnungs-Einrichtung
mit modern und sehr reich ausgestatteten Zimmern für nur
392 Mk.
zu verkaufen.
Ferner eine
Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus:
Schlafzimmer
vollendet schön ausgeführt,
1 Garderobenschrank extra groß,
2 Bettstellen,
1 Waschkommode m. echt Marmor,
1 Crystallspiegel m. Aufsatz,
2 Nachtkonsolen mit echt Marmor,
1 Handtuchständer.
Das Zimmer ist im Biedermeierstyl gehalten mit reicher Schnitzerei.
Wohn- und Speisezimmer
echt amerikanisch nußbaum,
1 Vertikow, modern ausgeführt m. Crystallspiegel,
1 Divan, Ia. Moquette-Tasch
1 Trumeaux m. Stufe,
1 Sofatisch,
4 moderne Rohrstühle,
1 Paneel.
Küche
extra große Möbel mit reicher Messingverglasung,
1 Büffet,
1 Anrichte,
1 Tisch,
2 Stühle.
Diese vollst. Einrichtung nur
596 Mk.
Besondes sind diese Einrichtungen
Brautpaaren
sehr zu empfehlen.
Es wird höflichst gebeten, vorstehende
Wohnungs-Einrichtungen
ohne jeden Kaufzwang zu besichtigen (41220
Westenhellweg 89
1. Etage,
Eingang Pauisgasse.

Guterh. Sprungherd
mit Messingkessel, sehr geeignet für Landwirte, vorzügl. brennend u. backend, umzugsh. zu verkauf. Näh. Arndtstraße 27.

Wichtig für Grossisten d. Reklame-Branche!


Cigarren- u. Cigaretten-Etuis in Leder-Imitat., m. Spiegel, Bilder, Schildchen etc. liefert die Maschinen-Cartonnag.- u. Pappenfabrik Wächtersbach
Friedr. Christian.

Eine kleine
Münzensammlung
zu verkaufen.
Offerten unter 431 an **R. Hartung, Witten.**

Kopfläuse
u. Parasiten mit Brut vernichtet radikal
Helm's Goldspiritus
Flasche 50 Pfg.
Zu haben bei: **Engel-Apotheke** Westenhellweg 105; **Albert Brugmann,** Stadtbaus-Drog.; Betenstr. 27 und Hohestraße 6, **J. Lettow,** Merkur-Drogerie, Märkischestr. 38; **Paul Prött** Kronen-Drogerie, Betenstr. 12 **C. Müller,** Westfalia-Drogerie **Lütgendortmund,** Friedrichstr. 1 **Otto Kiesmann,** Adler-Drogerie, **Röhlinghausen i. W. H. H. Krahfort,** Drogerie, **Nesse-Buer i. Westf.**

Verlobungsringe

in mehreren Qualitäten und Formen.
Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen.
Gravieren der Namen sofort und gratis.
A. Eick & Comp.
Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

An die Bürgerschaft von Bochum und Umgegend!

Infolge der in den letzten Jahren ständig gestiegenen Löhne, sowie der andauernd hohen Preise für Rohmaterialien sind wir gezwungen, die Preise für sämtliche Maler-, Anstreicher-, Glaser- und Tapezier-Arbeiten zu erhöhen.

Bochum, den 28. Mai 1907.

Arbeitgeber - Ortsverband
für das
Maler-, Anstreicher- u. Glasergewerbe
von Bochum und Umgegend.

Zu verkaufen!

Ein Butter-, Eier- und Käsegeschäft

ca. 250 000 Mk. Umschlag bei nur 500 Mk. Miete pro Jahr ist zu verkaufen. Nur Kassageschäft, kein Pfennig Borg. Erforderl. 2500 Mark. (20419
Offerten unter **W. 2327** an **Jak. Bowinckel, Elberfeld.**

Alt bewährt - immer begehrt
Amor
Das beste Metall-Putzmittel.
Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfg.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin N. O.

Mignon-Schreibmaschine



Fabrikat der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.
Preis: 100 Mark.
Union Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H. Berlin W., Friedrichstrasse Nr. 74.

Kraft, Gesundheit, Leben findet jeder durch unsere neueste gesetzl. geschützte Erfind. zur Selbstbehandlg. mit Elektrizität. Unübertroffen bei **Nervenleiden, Rheumatism., Gicht, Rückenmk., Schwächezust., Lähmungsersch.** u. vielen and. Leiden. Hochint. illst. Brosch., 75 Seiten stark mit Aussprüchen ärztlicher Autoritäten **kostet nichts!**
— Nur 20 Pfg.-Marke für Porto. —
Schoene & Co., Fabrik med. Apparate Frankfurt a. M. D. 4.

Für Eltern aus dem Arbeiterstande.

Durch Uebernahme eines neuen Mädchenheims bei Waldbroel (Rhld.) in schöner und gesunder Lage auf dem Lande, ist

Die Genossenschaft
Mädchenheime des Ev. Diakonievereins.

(Goldene Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900) wieder in der Lage, eine größere Anzahl von Mädchen im Alter von 14—16 Jahren aufzunehmen. Die Genossenschaftsheime sind **keine Besserungsanstalten,** sondern sie haben den Zweck, schulentlassenen jungen Töchtern des Arbeiterstandes — **neben guter Körperpflege und Gewährung jugendlichen Frohsinns — die noch fehlende häusliche Ausbildung zu geben unter mütterlicher Aufsicht von Schwestern.** Durch Anschluß an Fabriken gewähren die Heime ihren Insassinnen auskömmlichen Erwerb, so daß dieselben die Kosten für Ausbildung und Unterhalt selbst bestreiten und noch Ersparnisse machen können. Tüchtige, zuverlässige Mädchen erhalten nach 3—4jährigem Aufenthalt in den Heimen durch Vermittlung der Genossenschaft **gute Stellungen** oder es werden ihnen Wege zur weiteren Ausbildung gewiesen. Gedruckte Aufnahmebedingungen, welche für alle 4 Genossenschaftsheime Geltung haben, sind durch Herrn **Pfarrer Mellinghoff** (Vorstandsmitglied der Genossenschaft Mädchenheime) in **Dieringhausen,** Bez. Köln a. Rh. jederzeit zu erhalten. 18582

✚ Frauenbart ✚
wird **nur** durch **Elektrolyse dauernd** unter **Garantie** entfernt, alle andern Mittel machen das Uebel nur schlimmer. **Gesichtsdampfbäder** und elektrische **Gesichtsmassage,** von bestem Erfolg bei Mitessern, Finnen, Runzeln und Doppelkinn. 41130
Institut für Schönheitspflege, Frau Anna Metz Dortmund, Dudenstraße 5. 1. Etage (a. d. Hohenstraße).

Roisdorfer
Mineral-Quelle.

Schutzmarke.
Nach dem Urteil aller Sachkenner das beste aller Tafelwässer
Ausstellung Düsseldorf 1902: Staatsmedaille.

Analysiert:
Prof. Dr. Bischoff 1826. Prof. Dr. Freytag 1876. Dr. Schumacher 1902.

Vertreter: E. Schoemann, Roland-Apotheke, Bornstrasse 47, Fernspr. 3076
A. Funck, Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24. Fernspr. 1460

Lanolin-Seife
mit dem Pfeilring.

wird garantirt durch die


Rein, mild, neutral. Eine Fettseife 1. Ranges.
Preis 25 Pfg.
Lanolinfabrik Martinikenfelde
Charlottenburg, Salzufer 16.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring. 25450

Backet Bratet Kochet
nur mit
Kunerol
feinstes Pflanzenfett
aus Cocosnüssen
Kunerol-Werke, Bremen



Vertreter für Dortmund u. Umgegend
Felix Leist, Dortmund.

Cacaol
Das Beste für den Magen

Das Lieblingsgetränk aller Kinder!
Das Frühstücksgetränk jeder Familie!
Das Getränk für Alle!

Wer nur 4 Wochen lang regelmäßig zum ersten Frühstück Cacaol trinkt, wird den unvergleichlichen Erfolg in seinem Wohlbefinden merken. — **Kinder** sollen Cacaol früh und nachmittags trinken, es gibt kein gesünderes und bekömmlicheres Getränk als Cacaol. 20402

Alleiniger Fabrikant:
Wilhelm Bramann, Radebeul-Dresden.

Wer magenleidend, darmkrank, appetitlos ist und zu Abmagerung neigt, trinke 3 mal täglich Cacaol, ebenso wer nervös und durch geistige Arbeit 2c. überanstrengt ist. Cacaol stärkt als natürliches (nicht künstliches) Kräftigungsmittel die Nerven und wirkt beruhigend.

Tennis-Artikel
Rackets
erste engl. Fabrikate
6 bis 30 Mk.
Bälle, Netze, Pressen.
Reparaturen baldigst und preiswürdig.
Franz Ortner
Westenhellweg 1a.

Damast-Reste
nach Gewicht, sehr unter Preis
B. Kahn
Westenhellweg 126.

Mod. echt nußb. Buffet umständehalber spottb. zu verk. Krautstraße 37, part.

Sofa 4 M., Matratze 3 M. aufzupolstern. Karte genügt Wüsten, Papengarten 30.

Klee- u. Gras-Verkäufe.

Am Mittwoch, 5. Juni cr., nachmittags 5 Uhr, f. Herrn **Thiebener** in Barop, ca. 6 Morgen Klee, auf **Mentlers Felde,** nahe an der neuen Ziegelei belegen.
Am Freitag, 7. Juni cr., nachmittags 5 Uhr, ca. acht Morgen Gras, am **Rüpingsbach,** in der Nähe der Station Barop belegen.
Zusammenkunft an Ort und Stelle. 20422
Eichlingsofen, 31. Mai 1907.
W. Ruhfus Ww.

2 Morgen Klee
zum Grünfüttern, am Steinern Turm gelegen, zu verkaufen.
Siebel, Kreuzstr. 13.

Tadellos. Allright-Motorrad
m. Magnetzünd. preisw. abzug. Schr. Ang. u. **R. W. 41099** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Nähmaschine, gut nähend, für 10 Mark zu verkaufen. Heiligegartenstraße 27.

Sportwag. mit Verdeck zu verk. Hohensyburgstr. 64, 1.

Gemüsek. a. v. Bornstr. 77.

Nähmaschine gut erh., f. 15 M. z. v. Friedrichstr. 40, II.

Bekanntmachung.
In Gemäßheit des Paragr. 65 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß im Stadtbezirk Dortmund für das Steuerjahr 1907 — umfassend den Zeitraum vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 — zur Erhebung gelangen:
a) an **Gemeinde-Einkommensteuer** 200 Proz. der Staats-Einkommensteuer u. der fingierten Normalsteuer gemäß Paragr. 79 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906,
b) an **Zuschlag zur Gewerbesteuer:**
1. Für die unter die Gewerbesteuer-Ordnung vom 6. März 1906 fallenden Gewerbetreibenden der Klassen 1 und 2 110 Proz., der Klassen 3 und 4 85 Proz. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer und 10 Mk. für den Kopf der im Jahre 1906 durchschnittlich beschäftigten Arbeiter (das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet),
2. für die steuerpflichtigen Gewerbebetriebe der Klassen 1 und 2 210 Proz. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer,
3. für die steuerpflichtigen Gewerbebetriebe der Klassen 3 und 4, denen die Warenhaussteuer zu gute kommt, 185 Proz. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer,
c) 200 Proz. der veranlagten **Gemeinde-Betriebssteuer,**
d) an **Gemeinde-Grundsteuer** (Grund- und Gebäudesteuer, 2,75 Mk. für 1000 Mk. des gemeinen Wertes der Grundstücke und Gebäude,
e) für die im Stadtbezirk Dorne belegenen Grundstücke und Gebäude 245 Proz. Zuschlag zur **staatlichen Grund- und Gebäudesteuer.**

Dortmund, 27. Mai 1907.
Der Magistrat:
Eichhoff. Dr. Boldt.

Bekanntmachung.
Der Gerichtsvollzieher **Bischoff** (Bezirk 16) ist bis einschließlich 7. Juli cr. beurlaubt, er wird vertreten durch den Gerichtsvollzieher **Steckel** (Bezirk 4).
Der Gerichtsvollzieher **Toepper** (Bezirk 2) ist erkrankt, er wird vertreten durch den Gerichtsvollzieher **Weilert** (Bezirk 3).
Dortmund, 28. Mai 1907.
Königliches Amtsgericht.

Straßensperrung.
Die Dresdenerstraße, von Sonnen- bis Ardeystraße wird wegen Neupflasterung von Sonnabend, d. 1. Juni d. Js. ab bis auf weiteres für Fuhrwerk gesperrt.
Dortmund, 29. Mai 1907.
Polizei-Verwaltung.

Straßensperrung.
Die östliche Fahrbahn des Ostwalles, von Arndt- bis Löwenstraße, wird wegen Neupflasterung von Freitag, den 31. d. Mts. ab bis auf weiteres für Fuhrwerk gesperrt.
Dortmund, 30. Mai 1907.
Polizei-Verwaltung.

E. R. 34.
Brl. k. nachm. abgeb. werden.

Anst. Fam. nimmt ein Kind bess. **Herk. in Pflege. Diskr. zugef. Schr. Ang. unt. O. B. 41088 an die Geschst.**

Spezial Betten- und Möbel-Verkauf
Rheinischestraße 9
Sedanstraßen-Ecke

Bettfedern
per Pfund 35, 75 Pf., 1,15 1,50, 2 Mk.
Halb-Daunen
per Pfd. 1,45, 1,85, 2,50 Mk.
Fertige Betten.
Oberbetten 7, 9, 12, 15, 18 M.
Unterbetten 4, 6, 8, 10, 14 M.
Schlafdecken 1,50 2, 2,50 M.
Bettstellen
9, 12, 14, 18, 22 M.
Matratzen 6, 12, 18, 23, 25 M.
Pat. Matratzen 12, 14, 18 M.
Kleiderschränke 24, 28, 30 35, 40, 45 M.
Kommoden 19, 24, 28 M.
Nachtkonsolen 7, 9, 10 M.
Küchenschränke 14, 25, 27 M.
Tische 4, 5, 6, 8, 9 M.
Stühle 1,85, 2, 2,50, 3 M.
Sofas 30, 36, 40, 50, 60 M.
Spiegel 1, 1,50, 2, 3, 4, 6 8, 10, 15, 18 M.
Polsterbetten 8,50, 9, 12 M.
Eisenbetten und **Kinderbetten**
6, 9, 12, 15, 20, 24 M.
Posten Gardinen
Fenster 2,50 Mk.
Dortmunder Betten-Fabrik
louis Sternfeld.
— Telephon 1651. —
Rheinischestr. 9
Sedanstr.-Ecke

Futter-Reste
nach Gewicht,
spottbillig.
B. Kahn
Westenhellwer 126.

100 000 starke
Kappus-Pflanzen
hat abzugeben 20425
Schmidt-Herne,
Fernruf 476.

Kappus-Pflanzen
gesunde kräftige Pflanzen, noch größere Posten abzugeben.
Ed. Tschesch, Sölde i. W., Handelsgärtner.

Für unsere modern eingerichtete
Bohr- u. Anschneide-Maschinen
nehm. wir noch Aufträge entgegen.
Gebrüder Vitte
41172) **Hagen i. W.-Eckesey.**

104 Bände
Meyer's Klassiker-Werke
Prachtbände, vollständ. neu, billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. W. H. 5739 an die Geschst. d. Ztg.

Für Wirte u. Hotels!
Mehrere fast neue Plüsch-Sofas, welche sich für Wirte u. Hotels sehr eignen, sowie billig umständehalb. zu verk. Heiligegartenstraße 27.

Ladeneinrichtungen!
3 Stück f. Kolonialw.-Gesch. 1 für Bäckerei, 1 für Zigarrengeschäft billig zu verkauf Heiligegartenstraße 27.

Reell. 2 bess. ev. Herren Freunde, 25 J., w. d. Bek. 2 bess. Damen zwecks spät. **Heirat.**
Ernstgem. schr. Ang. u. **R. J. 300** postlag. Hamburgerstr.

Eine bess. Geschäftsdame, h. fremd, sucht Bekanntsch. m. ein. bess. Herrn zw. spät. **Heirat** Offert. mit Bild unter **H. H. 112** hauptpostlagernd **Dortmund.**

Damenuhr auf dem Wege Clpe bis Luisenhospital am Freitag verloren. Wiederbringer hohe Belohnung. **Herbst,** Clpe 45, 1.

Mattgold. Manschettenknopf verlor. Wiederbr. erh. Belohnung. Schr. Ang. u. **R. W. 5755** a. Geschst.

Betten,
Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig
im **Warenhaus A. Eick & Comp., Dortmund**
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 36—38
(beim Bezirkskommando.)
12346